

**BAND
258**

STATISTIK VON BADEN-WÜRTTEMBERG

Lange Reihen

**zur demographischen, wirtschaftlichen
und gesellschaftlichen Entwicklung
1950 bis 1977**

Vorwort

Das Statistische Landesamt veröffentlicht mit dem vorliegenden Band erstmals eine Zusammenstellung von Daten unter dem Gesichtspunkt möglichst langer zeitlicher Datenreihen. Als Ausgangsjahr wurde soweit möglich 1950 gewählt, so daß nicht zuletzt die Entwicklung seit der Entstehung des Landes Baden-Württemberg im Jahr 1952 verfolgt werden kann.

Der Band ist fachlich breit angelegt und umfaßt eine detaillierte Auswahl von Merkmalen aus dem demographischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bereich.

Mit dieser Kombination von zeitlicher Tiefe und fachlicher Breite kommt der Band einem zunehmenden Informationsbedürfnis entgegen. Die leicht zugängliche Übersicht bietet eine wichtige Orientierungsgrundlage zur Beurteilung heutiger und zur Einschätzung zukünftiger Verhältnisse und Entwicklungen. Diese zusammenfassende Informationsmöglichkeit ist von wachsender Bedeutung für alle Bereiche der Gesellschaft, von Parlament, Regierung und Verwaltung bis zu Wirtschaft und Wissenschaft.

Um den Band dem Verwendungszweck entsprechend benutzerfreundlich zu gestalten und für alle Konsumenten prägnante Verläufe "auf einen Blick" kenntlich zu machen, wurden in einer Vielzahl von Tabellen neben der Darbietung des Grundmaterials Entwicklungslinien durch Veränderungsraten sowie sonstige relevante Prozent-, Meß- und Bezugswerte verdeutlicht. Weiterhin wurde ein umfangreicher Begriffskatalog erstellt, der alle vorkommenden Merkmale erläutert und damit die erforderliche inhaltliche Klarheit schafft.

Die vorliegende Veröffentlichung wurde in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des Amtes im Referat "Allgemeine Analysen und Vorausschätzungen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen" koordiniert und zusammengestellt.

Stuttgart, im April 1979

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

Professor Dr. Klaus Szameitat
Präsident

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Begriffserklärungen	9
Zeichenerklärungen	23
Tabellen	
Bevölkerung	
1. Bevölkerungsentwicklung nach früheren Ländern 1820 bis 1950	26
2. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1820 bis 1950	26
3. Stand und Entwicklung der Wohnbevölkerung	27
4. Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Familienstand	28
5. Wohnbevölkerung nach Altersgruppen	29
6. Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Wohnbevölkerung	30
7. Private Haushalte nach Anzahl der Haushaltsmitglieder	31
8. Eheschließungen und Ehescheidungen	32
9. Lebendgeborene und Gestorbene	33
10. Bevölkerungsbilanz	34
11. Voraussichtliche Entwicklung der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht	35
12. Voraussichtliche Entwicklung der deutschen Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht	35
Bildungswesen	
13. Schüler an Grund- und Hauptschulen sowie Sonderschulen	36
14. Schüler an Realschulen und Gymnasien	37
15. Schüler an beruflichen Schulen	38
16. Übergänge von Grund- und Hauptschulen auf Realschulen und Gymnasien sowie Schulabschlußprüfungen	39
17. Durchschnittliche Klassenstärke an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen	40
18. Vollbeschäftigte Lehrer an allgemeinbildenden Schulen	41
19. Vollbeschäftigte Lehrer an beruflichen Schulen	42
20. Studierende an Hochschulen bzw. Fachhochschulen	43
21. Studierende an Kunsthochschulen und Pädagogischen Hochschulen	44
22. Studierende an Universitäten	45
23. Ausgaben des Landes und der Gemeinden (Gv) für das Bildungswesen	46
Gesundheitswesen	
24. Ärzte und Zahnärzte	47
25. Apotheken und Berufe des Gesundheitswesens	48
26. Krankenhäuser und stationär behandelte Kranke	49

Soziale Sicherung

27. Mitglieder und Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung	50
28. Leistungsausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung	51
29. Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe	52
30. Empfänger von Sozialhilfe außerhalb und in Anstalten sowie Bruttoausgaben der Sozialhilfe	53
31. Sozialbudget nach Institutionen, Funktionen und Leistungsarten	54

Rechtspflege

32. Personal der Polizei, erfaßte Verbrechen und Vergehen sowie ermittelte Tatverdächtige	58
33. Abgeurteilte sowie rechtskräftig Verurteilte nach Personengruppen	59
34. Rechtskräftig Verurteilte nach strafbaren Handlungen und Art der Strafe	60

Indikatoren zur Umwelt

35. Ausgewählte Daten zur Agglomeration	61
36. Nutzung der Wirtschaftsfläche	62
37. Energieverbrauch nach ausgewählten Verbrauchergruppen	63
38. Öffentliche Wasserversorgung	64
39. Wasseraufkommen, Wasserverwendung und Wasserableitung des Produzierenden Gewerbes	64

Politische Verhältnisse

40. Landtagswahlen	65
41. Bundestagswahlen (Ergebnisse in Baden-Württemberg)	65

Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

42. Erwerbstätige und erwerbstätige Ausländer nach Beteiligung am Erwerbsleben	66
43. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	67
44. Erwerbstätige nach geleisteten Wochenarbeitsstunden und Stellung im Beruf	68
45. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonen der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht bis 2050	69
46. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonen der deutschen Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht bis 2050	69
47. Offene Stellen, Arbeitslose und Kurzarbeiter auf dem Arbeitsmarkt	70

Einkommen

48. Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	71
49. Bruttoerwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und seine Verteilung	71
50. Wohnbevölkerung nach dem monatlichen Nettoeinkommen	72
51. Erwerbstätige nach dem monatlichen Nettoeinkommen	72
52. Verdienste der Arbeiter und Angestellten im Verarbeitenden Gewerbe und Handel	73
53. Lohnsteuerpflichtige nach dem jährlichen Bruttolohn	74
54. An Lohnsteuerpflichtige gezahlte Bruttolöhne nach Bruttolohngruppen	74
55. Steuer- und Sozialversicherungsabzüge vom Bruttolohn und dessen prozentuale Belastung je Steuerpflichtigen	74

Preise und Verbrauch privater Haushalte

56. Preisindex für die Lebenshaltung	75
57. Ausgaben für den privaten Verbrauch	76
58. Ausgewählte Verbraucherpreise	78

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

59. Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen	79
60. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	80
61. Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt	80
62. Gesamt-Konjunkturindikator (Mengenindikator)	81

Land- und Forstwirtschaft

63. Hauptnutzungsarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche	82
64. Anbau von Feldfrüchten und Gartengewächsen	83
65. Viehbestände nach Tierarten	84
66. Bruttoproduktion und Nahrungsmittelproduktion	85
67. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	86
68. Verkaufserlöse, sächlicher Betriebsaufwand und Betriebseinkommen	87
69. Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche	87

Verarbeitendes Gewerbe

70. Betriebe, Beschäftigte sowie Löhne und Gehälter im Verarbeitenden Gewerbe	88
71. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe (Wertindex)	89
72. Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (Nettoproduktionsindex)	90
73. Umsatz und Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes	91
74. Produktion und Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe	92
75. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	93
76. Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	94
77. Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	95

Handwerk

78. Unternehmen und tätige Personen im Handwerk nach Gewerbegruppen	96
79. Umsatz des Handwerks nach Gewerbegruppen	97

Bauwirtschaft

80. Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe	98
81. Umsatz des Bauhauptgewerbes nach Bauarten	99
82. Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau	100

	Seite
Handel und Gastgewerbe	
83. Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern	101
84. Ausfuhr nach ausgewählten Waren	102
85. Beschäftigten- und Umsatzentwicklung im Einzelhandel	103
86. Entwicklung des Fremdenverkehrs nach Anzahl der Betten, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer	104
Verkehr	
87. Öffentliche Straßen, Kraftfahrzeugbestand und Straßenverkehrsunfälle	105
88. Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt und Luftverkehr	106
Geld und Kredit	
89. Spareinlagen bei Kreditinstituten und Bausparkassen	107
90. Kreditvergabe der Bankinstitute	108
Öffentliche Haushalte	
91. Steueraufkommen nach Steuerarten	109
92. Einnahmen des Landes	110
93. Einnahmen der Gemeinden (Gv)	111
94. Ausgaben des Landes für ausgewählte Funktionsbereiche	112
95. Ausgaben der Gemeinden (Gv) für ausgewählte Funktionsbereiche	113
96. Personalausgaben, Sachinvestitionen und Schuldenstand des Landes und der Gemeinden (Gv)	114
97. Vollbeschäftigtes Personal des Landes und der Gemeinden (Gv) nach Funktionsbereichen	115
98. Vollbeschäftigtes Personal des Landes und der Gemeinden (Gv) nach Dienstverhältnissen	116

Begriffserläuterungen

Bevölkerung

Ausländer

Personen, die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen oder staatenlos sind bzw. deren Staatsangehörigkeit nicht geklärt ist. Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, werden nicht als Ausländer gezählt. Ebenfalls nicht erfaßt sind die nicht zur Wohnbevölkerung zählenden Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Ehelösungen

Ehelösungen durch gerichtliches Urteil nach den Vorschriften des Ehegesetzes (Gesetz Nr. 16 des Kontrollrats vom 20. Februar 1946). Das Gesetz unterscheidet drei Arten der Ehelösung: Nichtigkeit der Ehe, Aufhebung der Ehe und Ehescheidung. Zahlenmäßig von Bedeutung sind nur die Ehescheidungen.

Am 1. Juli 1977 trat das Erste Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG) in Kraft. Für 1977 werden nur Ehescheidungen nach altem Recht ausgewiesen; letztere wurden teilweise erst nach dem 30. Juni 1977 rechtskräftig.

Eheschließungen

Standesamtliche Trauungen, auch von Ausländern, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

Gestorbene

Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Haushalt (Privathaushalt)

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede Personengemeinschaft die zusammen wohnt und eine gemeinsame Hauswirtschaft führt. Zum Haushalt können außer Verwandten auch familienfremde Personen gehören; z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Anstalten gelten nicht als Privathaushalte, können aber solche Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen (z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters; den des Pförtners usw.). Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) bildet einen Privathaushalt.

Haushaltsgröße

Als Haushaltsgröße wird die Gliederung der Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder bezeichnet, wobei in der Regel von der „Bevölkerung in Privathaushalten“ ausgegangen wird.

Lebendgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Bis Ende 1957 galten Kinder als lebendgeboren, wenn die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte.

Wanderungen

Umzüge von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde einschließlich der Fälle, in denen jemand unter Beibehaltung seiner bisherigen Wohnung eine weitere Wohnung in einer anderen Gemeinde bezieht und unter Aufgabe einer weiteren Wohnung in die beibehaltene Wohnung zurückkehrt.

Wohnbevölkerung

Zur Wohnbevölkerung zählen alle Personen, die in dem betreffenden Gebiet ihren ständigen Wohnsitz haben. Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden sind der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gehen. Soweit sie weder berufstätig sind noch in Ausbildung stehen, ist die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhalten. Nicht zur Wohnbevölkerung zählen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienmitgliedern.

Bildungswesen

Allgemeinbildende Schulen

Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen und Gymnasien.

Berufliche Schulen

Berufsschulen, Berufsfachschulen, Berufskollegs, Berufsoberschulen, Fachschulen.

Berufsfachschulen

Sie vermitteln je nach Dauer eine berufliche Grundbildung, eine berufliche Vorbereitung oder einen Berufsabschluß und fördern die allgemeine Bildung. Sie sind Vollzeitschulen, dauern mindestens ein Schuljahr und können zur Fachschulreife führen.

Berufsschulen

Sie vertiefen die allgemeine Bildung und vermitteln die für den Beruf erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse. Sie führen über eine Grundbildung und eine darauf aufbauende Fachbildung gemeinsam mit Berufsausbildung oder Berufs-

ausübung zu berufsqualifizierenden oder berufsbefähigenden Abschlüssen. Der Unterricht wird als Teilzeit- oder Blockunterricht erteilt. Die Grundstufe kann als Berufsgrundbildungsjahr (meist Vollzeitunterricht) durchgeführt werden. Die Teilzeitschulen werden von Auszubildenden und sonstigen berufsschulpflichtigen Jugendlichen besucht.

Die Berufsschulen werden in den Typen der gewerblichen, kaufmännischen, hauswirtschaftlich-pflegerisch-sozialpädagogischen oder landwirtschaftlichen Berufsschule geführt.

Fachschulen

(Z. B. Technikerschule, Meisterschule, Landwirtschaftsschule). Sie haben die Aufgabe, nach abgeschlossener Berufsausbildung und praktischer Bewährung eine weitergehende fachliche Ausbildung im Beruf zu vermitteln. Als Vollzeitschule dauert ihr Besuch in der Regel ein Jahr; Lehrgänge bei Abend- oder Wochenendunterricht dauern entsprechend länger.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bereiten in einem aus sechs Hochschulsemestern und zwei praktischen Semestern (Industriesemester) bestehenden Studium auf eine berufliche Tätigkeit vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordert. Zugangsvoraussetzung ist die Fachhochschulreife, für die Fachhochschule für Bibliothekswesen die Hochschulreife.

Grundschulen (1. bis 4. Klassenstufe)

Vermitteln Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in einem gemeinsamen Bildungsgang. Danach kann der Übergang auf weiterführende allgemeinbildende Schulen (Realschulen, Gymnasien) erfolgen.

Gymnasien (5. bzw. 8. bis 13. Klassenstufe)

Einrichtungen der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen, die im Normalfall den Besuch der Grundschule voraussetzen. Es gibt außerdem Gymnasien in Aufbauform, deren Besuch in der Regel den Realschulabschluss voraussetzt. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums (Reifezeugnis) gilt als Befähigungsnachweis zum Studium an Hochschulen.

Hauptschulen (5. bis 9. Klassenstufe)

Vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine erfolgreiche praktische Berufsausbildung.

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen dienen der Kunst auf den Gebieten der Musik, der darstellenden Kunst und der bildenden Kunst durch Lehre, durch die Entwicklung künstlerischer Formen und Ausdrucksmittel, durch auf diese Entwicklung bezogene Forschung und durch freie Kunstausbildung.

Öffentliche Schulen

Staatliche und solche nichtstaatliche Schulen, die nach dem Landesrecht als öffentliche Schulen gelten (z. B. Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder vom Land getragen werden.).

Pädagogische Hochschulen, Berufspädagogische Hochschule

Sie sind wissenschaftliche Hochschulen mit Rektoratsverfassung. Sie bilden in einem sechs- bis achtsemestrigen Studium zum Lehrer an einer Grund-, Haupt- oder Realschule sowie an einer beruflichen Schule aus. Ihr Besuch ist nur mit der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife möglich.

Private Schulen

Alle nichtöffentlichen Schulen.

Realschulen (5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe)

Einrichtungen der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen, die den Besuch der Grundschule voraussetzen. Sie vermitteln eine erweiterte allgemeine Bildung als Grundlage einer Berufsausbildung oder weiterführender schulischer Bildungsgänge.

Schulen für Behinderte (Sonderschulen)

Einrichtungen, deren Besuch – wie bei den Grund- und Hauptschulen (Volksschulen) – der allgemeinen Vollzeitschulpflicht unterliegt. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich, geistig oder seelisch benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit genügendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können.

Universitäten

Universitäten sind wissenschaftliche Hochschulen, die Forschung und Lehre im Dienst der Wissenschaft vereinigen. Sie bereiten zugleich auf Berufe vor, für die ein wissenschaftliches Studium vorgeschrieben oder nützlich ist. Ihr Besuch setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

Gesundheitswesen

Berufe des Gesundheitswesens

Die im Gesundheitswesen tätigen Personen werden von den Gesundheitsämtern registriert. Nach Nr. 26 der Verwaltungsvorschriften zum Meldegesetz von Baden-Württemberg vom 8. April 1960 (GABl. S. 271) haben die Meldebehörden die Gesundheitsämter vom Zu- und Wegzug einer Medizinalperson zu unterrichten. Erfahrungsgemäß wird dieser Meldepflicht allerdings nur sehr unvollständig nachgekommen. Die Ärzte und Zahnärzte werden außerdem von den Bezirksärztekammern und der Zahnärztekammer an die Gesundheitsämter gemeldet.

Krankenhäuser

Krankenhäuser im Sinne der Erhebung sind Anstalten, in denen Kranke untergebracht und gepflegt werden und in denen durch ärztliche Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden und Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern, sowie Entbindungsheime. Der statistische Nachweis der Krankenhäuser erfolgt nach der Wirtschaftseinheit. Ein Krankenhaus als Wirtschaftseinheit kann auch mehrere ärztlich selbständig geleitete Fachabteilungen umfassen.

Krankenhäuser für Akutranke

Krankenhäuser für Patienten, deren Gesundheitszustand einer sofortigen, zumindest nicht länger aufschiebbaren Behandlung bedarf. Sie gliedern sich in Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen, Allgemeine Krankenhäuser ohne Fachabteilungen, Fachkliniken oder Spezialkliniken, die ausschließlich auf eine Disziplin ausgerichtet sind, und Universitätskliniken, die vorrangig der Lehre und Forschung dienen. Letztgenannte erfüllen daneben die Funktion von Allgemeinen Krankenhäusern.

Planmäßige Betten

Diejenigen Betten, die den Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen.

Soziale Sicherung

Gesetzliche Krankenversicherung

Pflichtmitglieder sind vor allem Arbeiter und Auszubildende, die Angestellten mit einem Einkommen unter der Versicherungspflichtgrenze, Arbeitslose, Sozialrentner sowie bei den landwirtschaftlichen Krankenkassen die landwirtschaftlichen Unternehmer und die Mitarbeitenden Familienangehörigen. Freiwillige Versicherung und Weiterversicherung möglich.

Leistungen: Ärztliche Behandlung, Arzneien und Heilmittel, Krankenhauspflege, Mutterschaftshilfe und -vorsorge, Sterbegeld, vorbeugende Maßnahmen und zwar für Mitglieder und Familienangehörige; weiter Krankengeld für die Mitglieder (ohne Rentner).

Leistungen

Gesamtheit der Sozialleistungen einschließlich der Allgemeinen Dienste und Leistungen. Die Leistungen sind nach Leistungsarten und Funktionen gegliedert.

Öffentliche Jugendhilfe

Behördliche Maßnahmen zur Förderung der Jugendwohlfahrt aufgrund des Gesetzes für Jugendwohlfahrt, und zwar insbesondere Schutz der Pflegekinder, Amtsvormundschaft, Mitwirkung bei Adoptionen und Vaterschaftsfeststellungen, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistandschaft, Freiwillige Erziehungshilfe, Fürsorgeerziehung, Heimaufsicht und Schutz der Kinder in Heimen.

Sozialbudget

Im Sozialbudget werden die aus verschiedenen Erhebungen gewonnenen Daten erfaßt. Dadurch werden umfassende Darstellungen der Sozialleistungen in institutioneller und funktionaler Gliederung möglich. Darüber hinaus können Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen aufgezeigt werden.

Institution

Berichtseinheit der institutionellen Aufgliederung der Sozialleistungen, die die einzelnen Leistungen verwaltet bzw. der einzelne Leistungen zugerechnet werden. Meist sind es die durch ein bestimmtes Gesetz zusammengefaßten Leistun-

gen. Das kann durch eine einzige Einrichtung erfolgen (z. B. Bundesanstalt für Arbeit); oft sind es eine Reihe in sich gleichartiger Einrichtungen (z. B. Krankenkassen). Es kann sich auch um gewisse Teile der allgemeinen Verwaltung handeln (z. B. Sozialämter der Kommunalverwaltung). Im Sozialbudget sind aber auch in sich geschlossene abstrakte Einheiten, wie z. B. Entgeltfortzahlung, Arbeitgeberleistungen und indirekte Leistungen, zu Institutionen zusammengefaßt worden.

Rentenversicherung der Arbeiter

Pflichtversichert sind die als Arbeiter beschäftigten Personen sowie – unter bestimmten Voraussetzungen – die selbständigen Handwerker. Freiwillige Weiterversicherung und Höherversicherung möglich.

Leistungen: Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit: Renten wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Altersruhegeld sowie Hinterbliebenenrenten.

Rentenversicherung der Angestellten

Pflichtversichert sind alle Angestellten und die Angehörigen bestimmter Freier Berufe. Im übrigen wie Rentenversicherung der Arbeiter.

Knappschaftliche Rentenversicherung

Versicherungspflichtig sind die im Bergbau Beschäftigten.

Leistungen: Wie Rentenversicherung der Arbeiter, darüber hinaus Bergmannsrente nach Vollendung des 50. Lebensjahres oder bei verminderter bergmännischer Berufsfähigkeit und Knappschaftsausgleichsleistung.

Gesetzliche Unfallversicherung

Versichert sind alle in einem Arbeits-, Dienst- oder Ausbildungsverhältnis Beschäftigten sowie ein Teil der Selbständigen und die Mithelfenden Familienangehörigen (seit 1971 auch Schüler usw.); Unternehmer können darüber hinaus kraft Satzungsrecht versichert sein oder der Versicherung freiwillig beitreten.

Leistungen bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten: Heilbehandlung, Verletztengeld, besondere Unterstützung, Berufshilfe, Verletztenrente, Sterbegeld, Renten an Hinterbliebene.

Arbeitsförderung

Beitragspflichtig zur Bundesanstalt sind grundsätzlich alle Arbeitnehmer.

Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit

Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Bildung, zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen, an Arbeitslose (Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe).

Kindergeld

Ab 1.1.1975 wird unter Wegfall der Einkommensgrenze an alle Personen, die im Geltungsbereich des Gesetzes wohnen, Kindergeld vom ersten Kind an gewährt. Es beträgt monatlich für das erste Kind 50,- DM. Für das zweite Kind wurde das Kindergeld ab 1.1.1978 von 70,- DM auf 80,- DM und für das dritte und jedes weitere Kind von 120,- DM auf 150,- DM erhöht.

Altershilfe für Landwirte

Beitragspflichtig ist jeder landwirtschaftliche Unternehmer, Befreiung möglich.

Leistungen: Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung oder Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit der Beitragspflichtigen; Altersgeld und vorzeitiges Altersgeld an landwirtschaftliche Unternehmer sowie ihre Witwen (Witwer) und mitarbeitende Familienangehörige, Landabgaberechte.

Versorgungswerke für Selbständige

Auf Landesgesetzen beruhende Alters- und Hinterbliebenenversorgung für Ärzte, Architekten, Apotheker, Notare, Rechtsanwälte, Steuerberater und -bevollmächtigte.

Beamtenrechtliches System

Umfaßt Pensionen, Familienzuschläge und Beihilfen.

Pensionen im öffentlichen Dienst

Ruhegehälter, Witwen- und Waisengelder, die Gebietskörperschaften und ihren Wirtschaftsunternehmen sowie von sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften aufgrund von beamtenrechtlichen Vorschriften gezahlt werden, einschließlich Verwaltungskosten.

Familienzuschläge im öffentlichen Dienst

Kinderzuschläge sowie die Erhöhung des Ortszuschlages von Stufe 2 an, die den aktiven oder ehemaligen Bediensteten der unter „Pensionen“ genannten Körperschaften gezahlt werden, einschließlich Verwaltungskosten.

Beihilfen im öffentlichen Dienst

Leistungen der Dienstherrn bei Krankheit, Mutterschaft oder Tod ihrer aktiven und ehemaligen Bediensteten sowie deren Angehörigen, die diesen aufgrund der Beihilfevorschriften gezahlt werden, einschließlich Verwaltungskosten.

Ergänzungssysteme

Umfassen die Zusatzversicherungen sowohl im öffentlichen Dienst als auch für einzelne Berufe.

Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst

Leistungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, der Bundesbahn-Versorgungsanstalt – Abt. B, der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost, der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen, der Versorgungsanstalt Deutscher Kulturorchester, der Versorgungsanstalt Deutscher Bühnen und von 27 kommunalen Zusatzversorgungseinrichtungen.

Zusatzversicherungen für einzelne Berufe

Zur Zeit nur die hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung im Saarland, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bezirksschornsteinfegermeister, die Versorgungsanstalt der Kaminkehrergesellen und die Zusatzversorgungskasse für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, die zusätzliche Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen an Angehörige bestimmter Berufe gewähren.

Arbeitgeberleistungen

Aus der Summe der Entgeltfortzahlung und der vertraglichen und freiwilligen Arbeitgeberleistungen errechnen sich die gesamten Arbeitgeberleistungen.

Entgeltfortzahlung bei Krankheit

Geschätzte Leistungen der Arbeitgeber nach dem Lohnfortzahlungsgesetz (Arbeitnehmer) nach § 616 Abs. 2 BGB (Angestellte) sowie entsprechende Leistungen nach den Beamtengesetzen.

Vertragliche und freiwillige Arbeitgeberleistungen

Betriebliche Altersversorgung sowie betriebliche Leistungen bei Krankheit und der Wohnungsfürsorge.

Entschädigungen

Die Zusammenführung der einzelnen Leistungen, wie Kriegsopferversorgung, Lastenausgleich, Wiedergutmachung und sonstige Entschädigungen, ergeben in der Summe die Entschädigungen.

Kriegsopferversorgung

Versorgungsberechtigt sind Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene sowie Berechtigte nach den Gesetzen, die das Bundesversorgungsgesetz für anwendbar erklären.

Leistungen: Heil- und Krankenbehandlung, Kriegsopferfürsorge, Beschädigten- sowie Witwen- und Waisenrente, Elternrente, Pflegezulage, Berufsschadensausgleich, Bestattungsgeld, Kapital- und Heiratsabfindung.

Lastenausgleich

Antragsberechtigt sind Vertriebene, Kriegsgeschädigte, Ostgeschädigte, Flüchtlinge mit Ausweis C u. a.

Leistungen: Hauptentschädigung, Kriegsschadenrente und laufende Beihilfen, Härtefonds, Hausratsentschädigung, Ausbildungshilfe.

Wiedergutmachung

Konsumtive Leistungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz und dem Bundesentschädigungs-Schlußgesetz, einschließlich Verwaltungskosten.

Sonstige Entschädigungen

Leistungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz für Wehrdienst- und Ersatzdienstleistende und ihre Angehörigen, ferner die Eingliederungshilfen nach dem Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetz, dem Häftlingshilfegesetz und dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz, einschließlich Verwaltungskosten.

Ausbildungsförderung

Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, einschl. Verwaltungskosten.

Wohngeld

Wird auf Antrag als Zuschuß zu den Aufwendungen für den Wohnraum gewährt.

Auf Wohngeld hat jeder Haushaltsvorstand einen Anspruch, wenn er seine Wohnung (Wohnraum) mit den zum Haushalt rechnenden Familienmitgliedern tatsächlich bewohnt und wenn die Wohnkosten (Miete, Mietwert, Belastungen), einen zumutbaren Selbstbeteiligungsanteil übersteigen.

Der Wohngeldanspruch kann entweder auf Mietzuschuß oder auf Lastenzuschuß geltend gemacht werden.

Öffentlicher Gesundheitsdienst

Leistungen der Gesundheitsämter und anderer von öffentlichen Stellen bereitgestellter Dienste der Gesundheitspflege (ohne solche von Krankenanstalten).

Vermögensbildung

Leistungen nach dem Vermögensbildungsgesetz, dem Sparprämienengesetz und dem Wohnungsbau-Prämienengesetz.

Steuerermäßigungen

Sozialpolitisch motivierte Steuerermäßigungen (Kinderfreibeträge, Ehegattensplitting bzw. -freibeträge, Altersfreibeträge, Freibeträge bei Berufsausbildung, außergewöhnliche Belastungen, Pauschbeträge bzw. Steuererlaß für Körperbehinderte, Freibeträge für Opfer von Krieg, Vertreibung usw., steuerbegünstigtes Bausparen, Grundsteuerermäßigung, Kraftfahrzeug-Steuererlaß für Körperbehinderte).

Vergünstigungen im Wohnungswesen:

Zinsermäßigungen, Zins- und Tilgungshilfen für den sozialen Wohnungsbau.

Funktion

Sozialer Tatbestand, der zu Sozialleistungen führt. Bei dieser Zuordnung bleibt unberücksichtigt, welche Institution diese Leistungen vermittelt. Die Sozialleistungen (einschließlich der Allgemeinen Dienste und Leistungen) werden auf 16 Funktionen aufgeteilt, von denen einige wieder zu Gruppen zusammengestellt wurden.

Funktionsgruppe Familie

Zusammengefaßte Ergebnisse der Funktionen Kinder, Ehegatten und Mutterschaft.

Kinder

Leistungen (einschließlich Zuschläge), die wegen des Unterhalts von Kindern gewährt werden.

Ehegatten

Leistungen (einschließlich Zuschläge), die wegen des Unterhalts von Ehegatten oder anderen zu versorgenden Familienangehörigen gewährt werden.

Mutterschaft

Leistungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Entbindung einschließlich Leistungen für Mutter und Kind während der ersten 10 Tage nach der Entbindung, Einkommensleistung während der Schutzfristen, Mutterschaftsvorsorgeleistungen.

Funktionsgruppe Gesundheit

Zusammengefaßte Ergebnisse der Funktionen Vorbeugung, Krankheit, Arbeitsunfall/Berufskrankheit und Invalidität (allgemein).

Vorbeugung

Leistungen zur Verhütung von Krankheiten, von Unfällen und Berufskrankheiten, von vorzeitiger Berufs- und Erwerbsunfähigkeit. Etwaige Familienzuschläge zu Einkommensleistungen sind den Funktionen Kinder und Ehegatten zugeordnet.

Krankheit

Leistungen bei vorübergehender Beeinträchtigung der Gesundheit und vorübergehender Arbeitsunfähigkeit (außer Arbeitsunfall, Berufskrankheit und Mutterschaft). Familienzuschläge zu Einkommensleistungen werden den Funktionen Kinder und Ehegatten zugeordnet.

Arbeitsunfall/Berufskrankheit

Vorübergehende und dauernde Berufs- und Erwerbsunfähigkeit durch Arbeitsunfall und Berufskrankheiten. Familienzuschläge zu Einkommensleistungen werden den Funktionen Kinder und Ehegatten zugeordnet. Rentenleistungen an Personen über 60 Jahren (Frauen), 65 Jahren (Männer) werden der Funktion Alter zugeordnet.

Invalidität (allgemein)

Dauernde Beeinträchtigung der Gesundheit physische Gebrechen; Behinderung (außer als Folge von Arbeitsunfall und Berufskrankheiten sowie von politischen Ereignissen). Es handelt sich zumeist um Einkommensleistungen. Etwaige Familienzuschläge zu Einkommensleistungen sind den Funktionen Kindern und Ehegatten zugeordnet.

Funktionsgruppe Beschäftigung

Zusammengefaßte Ergebnisse der Funktionen berufliche Bildung, sonstige Mobilität und Arbeitslosigkeit.

Berufliche Bildung

Leistungen bei Ausbildung, Fortbildung und Berufsberatung im Rahmen des Arbeitsförderungsgesetzes, der Reichsversicherungsordnung (einschließlich Angestelltenversicherungs- und Reichsknappschaftsgesetz) sowie des Lastenausgleichs-, Bundessozialhilfe-, Jugendwohlfahrts- und Bundesausbildungsförderungsgesetzes. Familienzuschläge zu Einkommensleistungen sind den Funktionen Kindern und Ehegatten zugeordnet.

Sonstige Mobilität

Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsaufnahme, Arbeitsplatzwechsel und Schaffung von Arbeitsplätzen; Maßnahmen zur ganzjährigen Beschäftigung in der Bauwirtschaft (einschließlich Schlechtwetter- und Wintergeld); Arbeitsberatung und -vermittlung.

Arbeitslosigkeit

Vorübergehende unfreiwillige Nichtteilnahme am Erwerbsleben aufgrund der Arbeitsmarktlage (Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Arbeitslosenhilfe). Familienzuschläge zu Einkommensleistungen sind den Funktionen Kinder und Ehegatten zugeordnet.

Funktionsgruppe Alter und Hinterbliebene

Zusammengefaßte Ergebnisse der Funktionen Alter und Hinterbliebene.

Alter

Vollendung des Lebensjahres, das im System der sozialen Sicherung zum Ausscheiden aus dem Erwerbsleben und zum Bezug von Altersruhegeld berechtigt. Familienzuschläge werden den Funktionen Kindern und Ehegatten zugeordnet.

Hinterbliebene

Leistungen bei Ausfall des Familienernährers durch Tod sowie Tod von Familienangehörigen. Familienzuschläge werden den Funktionen Kindern und Ehegatten zugeordnet.

Folgen politischer Ereignisse

Konsumtive Leistungen, die als Entschädigung für Folgen politischer Ereignisse erbracht werden.

Entschädigung für Vermögensverluste sind nicht enthalten. Dabei wurde auch die im Bereich der Rentenversicherung eingetretene Belastung durch vorzeitige Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten, soweit sie auf Kriegsfolgen zurückgehen, dieser Funktion zugeordnet.

Wohnen

Leistungen zur Minderung von Belastungen aus Wohnungsnutzung.

Sparförderung

Leistungen nach dem Sparprämienengesetz, dem Wohnungsbau-Prämienengesetz (sowie die steuerliche Begünstigung des Bausparens) und dem Zweiten und Dritten Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer.

Allgemeine Lebenshilfen

Leistungen, die bei Vorliegen besonderer, meist speziell definierter, wirtschaftlicher oder sozialer Notlagen zugewendet werden, z. B. Resozialisierung, Empfängnisverhütung und Schwangerschaftsabbruch, Krankenscheinprämie.

Sozialhilfe

Leistungen an Hilfesuchende aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes, und zwar Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen (einschließlich Tuberkulosehilfe) außerhalb von und in Einrichtungen.

Sozialleistungen

Vorbeugende, wiederherstellende und wiedereingliedernde Maßnahmen und Einkommensleistungen, einschließlich der Vergünstigungen in Form von Steuer- und gesetzlich vorgeschriebenen Preisermäßigungen, die von besonders gesetzlichen Einrichtungen, von Gebietskörperschaften und von Betrieben bei bestimmten sozialen Tatbeständen gesetzlich, satzungsgemäß, tarifvertraglich oder freiwillig zugewendet werden.

Rechtspflege

Abgeurteilte

Abgeurteilte sind Angeklagte, gegen die Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil, Strafbefehl oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden sind. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden.

Erwachsene

Erwachsene sind 21 Jahre oder älter; sie werden nach dem allgemeinen Strafrecht abgeurteilt.

Erziehungsmaßregeln

Erziehungsmaßregeln sind Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandsschaft und Fürsorgeerziehung (§ 9 JGG).

Freiheitsstrafe

An die Stelle der Freiheitsstrafen Zuchthaus, Gefängnis, Einschließung und Haft ist mit Wirkung vom 1. April 1970 die „Freiheitsstrafe“ als Einheitsstrafe getreten. (Erstes Gesetz zur Reform des Strafrechts vom 25. Juni 1969 BGBl. I S. 645).

Geldstrafe

Geldstrafe ist nur bei Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht möglich.

Heranwachsende

Heranwachsende sind 18 bis unter 21 Jahre alt, sie können entweder nach dem allgemeinen oder nach dem Jugendstrafrecht abgeurteilt werden.

Jugendliche

Jugendliche sind 14 bis unter 18 Jahre alt, ihre Aburteilung erfolgt nach dem Jugendstrafrecht.

Jugendstrafe

Jugendstrafe ist die einzige kriminelle Strafe des Jugendgerichtsgesetzes (JGG). Die übrigen Maßnahmen nach dem JGG (Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln) haben nicht die Rechtswirkungen einer Strafe und führen auch zu keinem Eintrag ins Strafregister.

Tatverdächtige

Tatverdächtig ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben.

Verbrechen

Verbrechen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber bedroht werden.

Vergehen

Vergehen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit einer geringeren Freiheitsstrafe oder die mit Geldstrafe bedroht sind.

Verurteilte

Verurteilte sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafarrest oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet wurde. Verurteilt kann nur eine Person werden, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, das heißt 14 Jahre oder älter war.

Vorbefragte

Als solche zählt die Strafverfolgungsstatistik alle Personen, die in einem früheren Verfahren wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe oder zu einer Geldstrafe verurteilt wurden. Bei den nach

Jugendstrafrecht Verurteilten, jedoch nur bei diesen, wird auch eine frühere Anordnung von Maßnahmen als Verurteilung gewertet.

Zuchtmittel

Zuchtmittel sind Jugendarrest, Auferlegung besonderer Pflichten und Verwarnung (§ 13 JGG).

Indikatoren zur Umwelt

Bevölkerungsdichte

Unter Bevölkerungsdichte versteht man die Bevölkerung eines bestimmten Gebiets bezogen auf seine Fläche in Quadratkilometer.

Fremdbezug

Von anderen Unternehmen oder aus dem öffentlichen Netz bezogenes Wasser, das im eigenen Unternehmen verbraucht wird.

Gasabsatz

Absatz der baden-württembergischen Orts- und Ferngasunternehmen.

Gebäude und Hofflächen

Hierzu rechnen alle bebauten Flächen, Plätze und Hofräume sowie Industrieanlagen, Stapel- und Lagerplätze.

Gewässer

Dazu zählen Flüsse, Seen (ohne Bodensee), Kanäle, Bäche, Gräben, Teiche, Tränklöcher sowie mit Schilf bestandene Flächen.

Grundwasser

Grundwasser ist Wasser, das Hohlräume der Erdrinde zusammenhängend ausfüllt und nur der Schwere unterliegt, ohne natürlichen Austritt.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Hierzu rechnen das Ackerland (einschließlich Erwerbsgartenland), Dauergrünland, Gartenland (ohne Ziergärten), Obstanlagen, Baumschulen und das Rebland sowie die Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Die bis 1970 nachgewiesene „landwirtschaftliche Nutzfläche“ (LN) umfaßt auch die Brachflächen und Ziergärten; die LF schließt sie dagegen aus.

Oberflächenwasser

Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer (z. B. Flüsse, Seen, Talsperren, Teiche, Schiffskanäle usw.).

Öd- und Unland einschließlich Abbauland

Ödland sind kultivierbare Flächen, die weder einen landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Ertrag bringen und nur mit großem Aufwand wieder in Kultur genommen werden können. Hierzu gehören auch Flächen, die noch nie land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurden, aber dafür nutzbar gemacht werden könnten. Als Abbauland gilt alles Land, das keinen land- oder forstwirtschaftlichen Ertrag bringt, bei dem aber die Bodenmasse genutzt wird, wie Steinbrüche, Sand-, Kies- und Lehmgruben sowie Torfstiche. Unland sind nicht kultivierbare Flächen, die keinerlei Ertrag bringen, wie Felsen, Steinriegel, Schutthalden und ausgebeutetes Abbauland.

Öffentliche Wasserversorgung

Sie umfaßt alle Einrichtungen, die Wasser an das öffentliche Netz abgeben, das sind die von Gemeinden, Zweckverbänden sowie Unternehmen privater Rechtsform betriebenen Wassergewinnungsanlagen.

Park- und Grünanlagen, Ziergärten

Hierzu gehören öffentliche und private Parks, Ziergärten und Rasenflächen, wenn sie ausschließlich Erholungs- oder Verschönerungszwecken dienen.

Quellwasser

Örtlich begrenzter, natürlicher Grundwasseraustritt, auch nach künstlicher Fassung.

Stromverbrauch industriell

Verbrauch aus dem öffentlichen Netz und aus Eigenerzeugung.

Stromverbrauch insgesamt

Stromverbrauch einschließlich Übertragungsverluste, Verbrauch aus industrieller Eigenerzeugung und bundesbahneigenen Kraftwerken.

Urbanisierung

Der Grad der Urbanisierung wird angegeben durch die Verteilung der Wohnbevölkerung auf Gemeindegrößenklassen. Die Bevölkerungsdichte kann als ein weiterer Indikator für Urbanisierung angesehen werden.

Waldflächen

Zum Wald gehören alle Flächen, die dauernd zur Holzzucht bestimmt sind einschließlich der Kahlschläge, Räumden Blößen, Pflanzgärten der Forstwirtschaft und Waldwege, sofern diese weniger als 5 Meter breit sind. Nicht zur Waldfläche zählen Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie innerhalb des vom Wald gelegene, dauernd als Acker oder Wiesen genutzte Flächen.

Wasserableitung der Industrie

Entspricht dem Wasseraufkommen abzüglich des an Dritte abgegebenen und des verdunsteten, versickerten oder in die Erzeugnisse eingegangenen Wassers.

Wasseraufkommen

Wasseraufkommen ist die eigene Wassergewinnung und/oder der Fremdbezug von anderen Unternehmen ohne die zum unmittelbaren Antrieb von Wasserturbinen und dgl. verwendeten Wassermengen, einschließlich des ungenutzt abgeleiteten und des an Dritte abgegebenen Wassers.

Wasseraufkommen der Industrie

Bei Industriebetrieben angefallenes Wasser aus eigener Gewinnung und/oder Fremdbezug, ohne Wasser zum unmittelbaren Antrieb von Wasserturbinen, Wasserrädern und anderen Wasserkraftmaschinen, einschließlich des ungenutzt abgeleiteten und des an Dritte weitergegebenen Wassers (bei dem ungenutzt abgeleiteten Wasser handelt es sich hauptsächlich um Grubenwasser im Bergbau).

Wegeland, Straßen und Eisenbahnflächen

Diese Nutzungsart umfaßt alle öffentlichen und privaten Straßen und Wege, Eisenbahnen, auch katastermäßig nicht vermessene Feldwege sowie Waldwege, sofern ihre Breite 5 Meter und mehr beträgt.

Wirtschaftsfläche

Die Wirtschaftsfläche umfaßt die Gesamtflächen aller in einem bestimmten Gebiet ansässigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zuzüglich aller anderen Flächen, soweit diese nicht von auswärtigen Betrieben bewirtschaftet werden. Die Wirtschaftsfläche, die nach dem Betriebsprinzip erfaßt wird, gliedert sich nach den Hauptnutzungsarten in landwirtschaftlich genutzte Fläche, nicht genutzte landwirtschaftliche Fläche, Waldfläche, Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnflächen, Park- und Grünanlagen, Ziergärten, Friedhöfe, Sport-, Flug- und Militärübungsplätze, Öd-/Unland, unkultivierte Moore sowie Gewässerflächen.

Politische Verhältnisse

Abkürzungen

CDU: Christlich Demokratische Union Deutschlands.
SPD: Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
FDP/DVP: Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei.
GB/BHE: Gesamtdeutscher Block/Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten.

Gültige Stimmen

Stimmabgabe, die eindeutig erkennen läßt, für welchen Wahlvorschlag sich der Wähler entschieden hat.

Wahlberechtigte

Bei Bundestagswahlen sind nach § 12 des Bundeswahlgesetzes wahlberechtigt alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltage das 18. (bis 1970: das 21.) Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten im Wahlgebiet eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausge-

schlossen sind. Gemäß § 13 des Bundeswahlgesetzes ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt, wer entmündigt ist oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht, wer nach § 63 des Strafgesetzbuches in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht ist und wer infolge Richterspruchs auf Grund landesrechtlicher Vorschriften wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche nicht nur einstweilig in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht ist.

Bei Landtagswahlen sind nach Artikel 8 Abs. 1 des Landtagswahlgesetzes wahlberechtigt alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltage das 18. (bis 1970: das 21.) Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in Baden-Württemberg ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Gemäß Artikel 8 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes ist vom Wahlrecht ausgeschlossen, wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht, wer wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche oder nach § 63 Strafgesetzbuch in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht ist und wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt.

Wahlbeteiligung

Wähler, auch solche mit ungültiger Stimmabgabe, in Prozent der Wahlberechtigten.

Zweitstimmen

Bei Bundestagswahlen ab 1953: Wahl von Landeslisten (Erststimmen: Wahl von Wahlkreisabgeordneten).

Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

Arbeitslose

Arbeitslose sind Arbeitssuchende, die in der Hauptsache als Arbeitnehmer tätig sein wollen, nicht arbeitsunfähig erkrankt sind und nicht als Arbeitnehmer, Heimarbeiter, mithelfende Familienangehörige oder Selbständige tätig sind. Als arbeitssuchend gilt, wer sich beim Arbeitsamt gemeldet hat, um in ein Arbeitsverhältnis als Arbeitnehmer oder in Heimarbeit vermittelt zu werden.

Erwerbstätige

Personen, die regelmäßig irgend einem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs – beispielsweise einige Wochenstunden – nachgegangen sind, gleichgültig, ob sie hieraus überwiegend ihren Lebensunterhalt bestreiten haben oder nicht. Es wurde demnach auch ein Teil der Schüler und Studierenden als Erwerbstätige erfaßt. Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit und Soldaten im Grundwehrdienst gelten grundsätzlich als erwerbstätig.

Kurzarbeiter

Als Kurzarbeiter gelten Personen, die wegen vorübergehendem Arbeitsausfall mindestens 10 % weniger als die übliche Arbeitszeit beschäftigt sind und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

Offene Stellen

Als offene Stellen gelten die dem Arbeitsamt zur Vermittlung gemeldeten Arbeitsplätze für namentlich nicht benannte Arbeitnehmer und Heimarbeiter. Erfasst werden nur offene Stellen, die in den nächsten drei Monaten besetzt werden sollen und für die eine Beschäftigung von voraussichtlich mehr als 7 Kalendertagen vorgesehen ist (nicht kurzfristige Beschäftigung).

Stellung im Beruf

Hier wurden die Erwerbstätigen nach der Zugehörigkeit zu einer der folgenden Kategorien gefragt:

Selbständige

Selbständige sind tätige Eigentümer, Miteigentümer, Pächter, freiberuflich Tätige, selbständige Handwerker, selbständige Handelsvertreter usw., nicht jedoch Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z. B. „selbständige Filialleiterin“). Zu den Selbständigen zählen auch Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister, die mit fremden Hilfskräften in eigener Arbeitsstätte im Auftrag von Gewerbetreibenden Arbeit an Heimarbeiter weitergeben oder Waren herstellen und bearbeiten.

Mithelfende Familienangehörige

Mithelfende Familienangehörige sind in der Regel Haushaltsmitglieder, die in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstandes oder eines anderen Haushaltsmitgliedes mitarbeiten und nicht in einem Angestellten- oder Arbeiterverhältnis zum Betriebsinhaber stehen. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines Familienangehörigen mitarbeiten, aber nicht im Haushalt des Betriebsinhabers leben.

Beamte

Beamte sind Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts einschließlich der Beamtenanwärter und der Beamten im Vorbereitungsdienst. Den Beamten wurden neben den Richtern auch Soldaten zugeordnet. Nicht als Beamte gezählt wurden Beamte im Ruhestand und die Personen, die lediglich Berufsbezeichnungen wie Versicherungsbeamter, Betriebs- und Sozialbeamter führen, ohne jedoch zu einem öffentlichen Beamtenverhältnis zu stehen.

Angestellte

Angestellte arbeiten überwiegend in den kaufmännischen, technischen und Verwaltungsberufen.

Arbeiter

Arbeiter sind Facharbeiter, angelernte Arbeiter, Hilfsarbeiter, Heimarbeiter und Hausgehilfinnen. Sie sind in der Regel Lohnempfänger.

Auszubildende

Kaufmännisch/technisch Auszubildende sind Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen und deren Ausbildung normalerweise in einen Angestelltenberuf einmündet. Praktikanten, Volontäre und Anlernlinge sind in entsprechender Tätigkeit den Auszubildenden gleichgestellt.

Gewerblich Auszubildende und dgl. sind Auszubildende bzw. Anlernlinge, deren Beschäftigung normalerweise in ein Arbeitsverhältnis einmündet, außerdem Praktikanten und Volontäre mit entsprechender Tätigkeit.

Tätigkeitsquote

Prozentualer Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung.

Wirtschaftsbereiche

Die Angaben der Erwerbstätigen zum Geschäftszweig (Branche) ihres Betriebes sind nach der „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970“ systematisiert. Die Zuordnung zu den systematischen Einheiten bezieht sich auf den Betrieb, in dem der Erwerbstätige beschäftigt ist.

Die Wirtschaftsabteilungen werden für Nachweisungen nach Wirtschaftsbereichen wie folgt zusammengefaßt:

Land- und Forstwirtschaft (Abt. 0)

Produzierendes Gewerbe (Abt. 1 – 3)

Handel und Verkehr (Abt. 4 und 5)

Sonstige Wirtschaftsbereiche (Abt. 6 – 9)

Einkommen

Bruttolohn bzw. Bruttogehalt

Als Bruttoverdienst gilt der Bruttolohn oder das Bruttogehalt, das ist der tarifliche oder frei vereinbarte Lohn bzw. das tarifliche oder frei vereinbarte Gehalt einschließlich tariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge, wie sie dem Arbeitnehmer für den Erhebungszeitraum effektiv als Arbeitsverdienst berechnet werden. Bei Angestellten, die neben einem festen Gehalt eine Umsatzprovision beziehen, ist der auf den Erhebungsmonat entfallende Provisionsanteil hinzugerechnet. In den Bruttoverdienst eingeschlossen sind gegebenenfalls vom Arbeitgeber freiwillig übernommene Lohnsteuerbeträge und Arbeitnehmeranteile der Beiträge zur Sozialversicherung. Die gemäß den Tarifverträgen über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der Arbeitnehmer im Baugewerbe vom Arbeitgeber aufbrachten monatlichen zusätzlichen vermögenswirksamen Leistungen (Arbeitgeberzulage) rechnen zum Bruttoverdienst. Entsprechende Leistungen in anderen Wirtschaftszweigen werden analog behandelt, auch wenn sie auf freiwilliger Basis gewährt werden.

Nicht zum Bruttoverdienst rechnen alle Beträge, die nicht der Arbeitstätigkeit in der Erhebungszeit zuzuschreiben sind, sowie Spesenersatz, Trennungentschädigung, Auslösung usw. Ebenfalls darin nicht enthalten ist das zusätzliche Urlaubsgeld, das über das normale, meist nach den Verdienstverhältnissen eines zurückliegenden Zeitraumes errechnete Entgelt hinausgeht. Nicht darin enthalten sind auch Gratifikationen, Jahresabschlußprämien, dreizehntes Monatsgehalt, Gewinnanteile und Gewinnbeteiligungen, sofern diese nicht in monatlichen Teilbeträgen bezahlt werden.

Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen

Bruttolohn umfaßt alle Einnahmen, die einem Arbeitnehmer aus einem gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnis in Form von Geld- oder Sachleistungen zugeflossen sind, einschließlich der vermögenswirksamen Leistungen.

Lohnsteuer, Lohnsteuerpflichtige

Die Lohnsteuer ist eine besondere Erhebungsform der Einkommensteuer, § 38 Abs. 1 Einkommensteuergesetz formuliert: Bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit wird Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn erhoben (Lohnsteuer). Die Lohnsteuer entsteht in dem Zeitpunkt, in dem der Arbeitslohn dem Arbeitnehmer zufließt. Schuldner der Lohnsteuer ist zwar der Arbeitnehmer, doch hat der Arbeitgeber die Lohnsteuer für Rechnung des Arbeitnehmers bei jeder Lohnzahlung vom Arbeitslohn einzubehalten. Der Arbeitgeber haftet für die Einbehaltung und Abführung der Lohnsteuer.

Nettoeinkommen

Das Nettoeinkommen umfaßt die Gesamtheit aller Einkommen aus selbständiger und unselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung sowie Einkommensübertragungen (wie Pensionen, private und öffentliche Renten und Unterstützungen) abzüglich der Einkommen- bzw. Lohnsteuer, Kirchensteuer und der Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitnehmeranteil). Auch Naturalbezüge, Deputate, sind wertmäßig erfaßt, ebenso die Anteile von Gratifikationen, 13. Monatsgehalt u. dgl. Das Einkommen der Haushalte, deren Haushaltsvorstand selbständiger Landwirt war, wurde nicht erfaßt.

Preise und Verbrauch privater Haushalte

Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes (4-Personen-Haushalte)

Der Index wird monatlich errechnet; zur Zeit gilt als Basis der Jahresdurchschnitt 1970 = 100. Als durchschnittliche Zahl der Haushaltsmitglieder wurden 4 Personen (2 Erwachsene und 2 Kinder, darunter mindestens ein Kind unter 15 Jahren) festgelegt.

Die Verbrauchsstruktur entspricht den Verhältnissen des Jahres 1970, wobei die Verbrauchsausgaben je Monat und Haushalt im Basisjahr mit rund 1.157 DM ermittelt wurden.

Die Zahl der in dem Index berücksichtigten verschiedenen Waren und Leistungen beträgt 864.

Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfänger-Haushalten (2-Personen-Haushalte)

Der Index wird monatlich errechnet; zur Zeit gilt als Basis der Jahresdurchschnitt 1970 = 100. Als durchschnittliche Zahl der Haushaltsmitglieder wurden zwei ältere Erwachsene festgelegt.

Die Verbrauchsstruktur entspricht den Verhältnissen des Jahres 1970, wobei die Verbrauchsausgaben je Monat und Haushalt im Basisjahr mit rund 532 DM ermittelt wurden.

In den Index gehen 625 verschiedene Waren und Leistungen ein.

Verbraucherpreise

Gegenstand dieser Statistik sind die Verbraucherpreise für rund 900 Waren und Leistungen (von denen hier rund 11 veröffentlicht werden.

Zum Kreis der Befragten zählen ausgewählte Betriebe des Einzelhandels, des Handwerks, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung sowie Inhaber von Mietwohnungen in 18 Gemeinden. Die Erhebung und Aufbereitung erfolgt grundsätzlich monatlich; für einige ausgewählte Waren wöchentlich bzw. halbjährlich. Die Preise werden in den Berichtsstellen im allgemeinen durch Ermittler festgestellt.

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Beschäftigte

Als Beschäftigte wurden alle Personen ausgewiesen, die am Stichtag der Erhebung in den Arbeitsstätten haupt- oder nebenberuflich, voll- oder teilzeitbeschäftigt tätig waren. Dabei galten als Beschäftigte solche, die am Stichtag in einem Arbeitsverhältnis zum Betrieb standen, also in der Lohn- und Gehaltsliste geführt wurden, zuzüglich tätiger Inhaber und mithelfender Familienangehöriger. Mitgezählt bei den Beschäftigten wurden auch vorübergehend Abwesende, Erkrankte, Urlauber, vom Betrieb angestellte Lohnsteuerpflichtige Reisende, ferner Personal, das zur Ausführung von Montagen, Bauten und dgl. auswärts tätig war. Nicht einbezogen wurden dagegen Personen, die zur Ableistung des Grundwehrdienstes einberufen waren.

Bruttoinlandsprodukt – Bruttosozialprodukt

Das Inlandsprodukt gibt ein Bild der wirtschaftlichen Leistung, die innerhalb der Landesgrenzen erbracht wird. Zieht man vom Inlandsprodukt das Einkommen ab, das Ausländer auf Grund von Erwerbstätigkeit und Vermögensbesitz im Inland zufließt, und fügt umgekehrt das Einkommen der Inländer aus Erwerbstätigkeit und Vermögensbesitz im Ausland hinzu, so erhält man das Sozialprodukt. Für ein Bundesland ergibt sich dieser Saldo aus den aus anderen Bundesländern und dem Ausland empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen und den entsprechenden Einkommenszahlungen an das Ausland und an andere Bundesländer. Während also das Inlandsprodukt ein Ausdruck für die Wirtschaftskraft eines geographischen Gebietes ist, zeigt das Sozialprodukt an, welche wirtschaftliche Leistung von den ständigen Bewohnern („Inländern“) eines Landes innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen erbracht worden ist.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfaßt die Bruttowertschöpfung der einzelnen Sektoren zuzüglich der Einfuhrabgaben, die vom Staat und von Institutionen der Europäischen Gemeinschaften (übrige Welt) auf eingeführte Güter erhoben werden. Durch Addition der Bruttowertschöpfung der Unternehmensbereiche erhält man zunächst die unbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmen insgesamt; sie enthält u. a. unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und die abzugsfähige Mehrwertsteuer auf Investitionen (ggf. gekürzt um Investitionssteuer), schließt jedoch Einfuhrabgaben aus. Zieht man von der unbereinigten Bruttowertschöpfung der Unternehmen insgesamt die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen und die abzugsfähige Vorsteuer auf Investitionen (abzüglich Investitionssteuer) ab, erhält man

die – bereinigte – Bruttowertschöpfung des Unternehmenssektors. Addiert man hierzu die Bruttowertschöpfung des Staates, der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, ergibt sich die gesamte Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft. Die Bruttowertschöpfung der Unternehmensbereiche wird durch Abzug der Vorleistungen von Produktionswerten ermittelt.

Gesamt-Konjunkturindikator (Mengenindikator)

Seit einiger Zeit wird vom Statistischen Landesamt nach dem Vorbild des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein Gesamt-Konjunkturindikator berechnet. Aufgabe dieses Diagnoseinstruments ist es, die vielfältigen konjunkturellen Einzeltendenzen zu einem aussagefähigen Gesamtbild zusammenzufassen. So gehen in die Berechnungen insgesamt neun verschiedene Reihen von den Auftrageingängen, der Produktion der Beurteilung der Lagerbestände durch eine Auswahl von Unternehmen sowie die Arbeitslosenzahlen ein.

Von seinem Aufbau her kann der Gesamtindikator zwischen den Werten 1 (niedrigster Wert) und 10 (höchster Wert) schwanken. Zur Erleichterung der Konjunkturdiagnose ist dieser Schwankungsbereich aufgrund der aus vergangenen Konjunkturzyklen gewonnenen Erfahrungen in eine Normalzone (4 bis 7 Indikatorpunkte) sowie in einen unteren und einen oberen Gefährdungsbereich (1 bis 4 bzw. 7 bis 10 Indikatorpunkte) unterteilt.

Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten

Als nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätte galt jede örtliche Einheit, das heißt in der Regel ein Grundstück oder eine abgegrenzte Räumlichkeit, wo mindestens eine Person regelmäßig haupt- oder nebenberuflich (voll- oder teilzeitbeschäftigt) erwerbstätig war. Dazu zählen auch selbständig und freiberuflich Tätige. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft wurden nur solche Betriebe erfaßt, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz-, Einkommensteuer) als Gewerbebetriebe gelten.

Nicht als Arbeitsstätten zählen Baustellen und Schiffe. Deren Personal wurde im Arbeitsstättenbogen der zuständigen Niederlassung der Bauunternehmung bzw. des Schiffseigners oder der Reederei mitaufgeführt.

Die Arbeitsstätten konnten entweder einzige Niederlassungen, Hauptniederlassungen oder Zweigniederlassungen eines Unternehmens sein.

Land- und Forstwirtschaft

Ackerland

Flächen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Ackerwiesen und Ackerweiden sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas. Auch Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen sowie Schwarzbrache.

Nicht zum Ackerland rechnen die Ackerflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen brach liegen.

Arbeitskräfte

Im landwirtschaftlichen Betrieb (einschl. Haushalt des Betriebsinhabers) beschäftigte Personen im Alter von 14 Jahren und darüber.

Baumschulen

Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Obst- und Ziergehölzen sowie Forstpflanzen, jedoch ohne die Pflanzgärten der Forstbetriebe und Rebschulen und Rebschnittgärten.

Betriebseinkommen

Umfaßt die Summe aller Werte, die im Produktionsprozeß des landwirtschaftlichen Betriebs entstehen (Betriebsertrag) abzüglich Sachaufwand, Betriebssteuern und Lasten. Es stellt somit das Arbeitsentgelt der im landwirtschaftlichen Betrieb tätigen Arbeitskräfte, den Zinsertrag des im Betrieb eingesetzten Kapitals und das Entgelt für die unternehmende Tätigkeit für den pacht- und schuldenfrei gedachten landwirtschaftlichen Betrieb dar und entspricht dem Begriff der Wertschöpfung (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten).

Betriebsinhaber

Diejenige natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung der Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen individuell gestalteten Eigentumsverhältnisse.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden – ohne Unterbrechung durch andere Kulturen – bestimmt sind. Auch Grünlandflächen mit Obstbäumen, soweit nicht die obstbauliche Nutzung überwiegt.

Nicht zum Dauergrünland rechnen die Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt sowie die Ackerwiesen und -weiden, auch wenn sie mehrere Jahre als solche genutzt werden sowie die Dauergrünlandflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden.

Familienarbeitskräfte

Betriebsinhaber und Familienangehörige, die im Betrieb (einschl. Haushalt des Betriebsinhabers) beschäftigt sind.

Gartenland

Gartenflächen, auf denen für den eigenen Bedarf Gartengewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) oder Kartoffeln u. a. angebaut werden, auch Grabeland auf dem Acker außerhalb der Fruchtfolge.

Nicht zum Gartenland rechnen die Flächen des Feldgemüsebaus und des Erwerbsgartenbaus, auch wenn sie eingezäunt sind, sowie private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

Korbweiden-, Pappelanlagen, Weihnachtsbaumkulturen

Flächen mit geschlossenen Beständen von Korbweiden, Pappeln oder Weihnachtsbäumen außerhalb des Waldes.

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte

Die Ergebnisse werden für den Durchschnitt des Wirtschaftsjahres wiedergegeben.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Seine Abgrenzung vom Forstbetrieb erfolgt nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR) der Betriebe, das ist die Erzeugnisgruppe, auf der, gemessen am Verkaufswert der Erzeugnisse (einschl. Eigenverbrauch), das Schwergewicht der Produktion liegt. Für 1949 wurden die Betriebe der HPR „Forstbetriebe“ nach dem Stand von 1960 von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben abgezogen. 1960 bis 1970 wurde die HPR durch eine gezielte Frage festgestellt. Ab 1971 wird die HPR durch das Flächenverhältnis der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) zur Waldfläche (WF) wie folgt bestimmt:

Landwirtschaftlicher Betrieb

LF gleich oder größer als 10 % der WF.

Forstbetrieb

LF kleiner als 10 % der WF.

Nahrungsmittelproduktion

Die Nahrungsmittelproduktion schließt alle Mengen ein, die an Nahrungsmitteln für den menschlichen Verzehr und an Rohprodukten für gewerbliche Zwecke (einschl. Eigenverbrauch) verfügbar sind. Darunter fallen sowohl die pflanzlichen Erzeugnisse, die für die menschliche Ernährung direkt verwendet werden oder zur Verarbeitung im Nahrungsmittel produzierenden Gewerbe dienen, als auch die tierischen Erzeugnisse aus den verschiedenen Zweigen der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft. Die für Futterzwecke verwendeten landwirtschaftlichen Erzeugnisse treten in der tierischen Erzeugung in Erscheinung.

Obstanlagen

Ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen von Obstbäumen und Obststräuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Viehweiden, auf denen die Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet sind).

Rebland

Mit Weinreben bestockte Flächen (einschließlich Rebschulen, Rebschnittgärten, Jungfelder) und Rebbrache.

Ständige familienfremde Arbeitskräfte

Alle familienfremde Personen, die in einem auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen; hierzu rechnen auch Verwandte des Betriebsinhabers, die nicht mit ihm im gemeinsamen Haushalt leben.

Verkaufserlöse

Marktleistungen, die mit Erzeugerpreisen bewertet werden.

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe

Örtlich getrennte Niederlassungen von Unternehmen. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (z. B. für Montage, Reparaturen, Verpackungs-

mittelherstellung). Einbezogen werden auch mit dem Betrieb örtlich verbundene oder in dessen Nähe liegende Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile. Unberücksichtigt bleiben dagegen nichtindustrielle Betriebsteile, wie zum Beispiel reine Handelsabteilungen, Redaktions- und Verlagsabteilungen (bei Verlagsdruckereien), Transportabteilungen, die überwiegend für Fremde arbeiten.

Beschäftigte

Dazu zählen alle tätigen Personen, wie

- Inhaber und Teilhaber
- alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehenden Personen (z. B. auch Direktoren, Lehrlinge, bezahlte mithelfende Familienangehörige)
- ferner unbezahlte mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind.

Als Arbeiter (einschließlich gewerbliche Lehrlinge) gelten die Beschäftigten, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen.

Investitionen

Bruttozugänge an Sachanlagen auf den Bilanzanlagekonten der Unternehmen einschließlich der sich im Bau befindlichen Anlagen, soweit aktiviert. Einbezogen sind auch selbstgestellte Anlagen und aktivierte Großreparaturen.

Bei Mehrbetriebsunternehmen werden diese Zugänge von den Unternehmen auf die zugehörigen Betriebe aufgeteilt. Somit ist auch eine regionale Darstellung der Investitionen möglich.

Die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) wird aus den Angaben für Unternehmen errechnet.

Löhne und Gehälter

Bruttobezüge der Arbeiter (einschließlich gewerblicher Lehrlinge) und Angestellten (einschließlich leitende Angestellte, kaufmännische und technische Lehrlinge).

Die Lohnsummen enthalten alle Arten von Zuschlägen (z. B. für Akkord- oder Schichtarbeit), Vergütungen (z. B. Krankengeld) und Gratifikationen. Nicht einbezogen sind dagegen die Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung sowie andere Aufwendungen, die kein Arbeitseinkommen darstellen (z. B. Kantinenzuschuß, Spesenersatz). Diese Bestimmungen gelten sinngemäß auch für die Gehaltssummen.

Umsatz

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen. Die Umsätze beruhen auf Rechnungswerten (Fakturenwerten) einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und Spesen, auch wenn diese gesondert berechnet werden. Bis 1967 ist grundsätzlich die Umsatzsteuer in den Angaben enthalten, ab 1968 werden nur die Nettoumsätze (ohne Mehrwertsteuer) ausgewiesen. Innerbetriebliche Lieferungen und Leistungen sind nicht enthalten. Gewisse Ungenauigkeiten in der regionalen Zuordnung des Umsatzes können dadurch eintreten, daß – vor allem bei Großunternehmen – die Umsatzangaben von Zweigbetrieben nur von der Hauptniederlassung gemeldet werden, da dort die Buchhaltung zusammengefaßt ist.

Als **Auslandsumsatz** gelten dabei alle Direktumsätze der Industrie mit Abnehmern im Ausland und Umsätze mit deutschen Exporteuren. Der prozentuale Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz wird als **Exportquote** bezeichnet.

Handwerk

Tätige Personen im Handwerk

Tätige Inhaber und tätige Teilhaber, mithelfende Familienangehörige und alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehenden Personen **einschließlich** Auszubildende, **ohne** Heimarbeiter.

Umsatz

Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich der steuerfreien Umsätze sowie der Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an mit dem Unternehmen verbundene selbständige Konzern- und Verkaufsgesellschaften. Einbezogen sind auch getrennt in Rechnung gestellte Kosten für Fracht, Porto und Verpackung sowie der Eigenverbrauch zum Herstellungswert oder zum Einkaufspreis der bezogenen Waren einschließlich Beschaffungskosten. Abgesetzt sind Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti, Abzüge, die auf Beanstandungen beruhen, und dgl.) sowie Retouren. Nicht im Umsatz enthalten sind außerordentliche und betriebsfremde Erträge, wie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern, aus der Verpachtung von Grundstücken, Zinsen, Dividenden und dgl.

Unternehmen

Selbständiges Handwerksunternehmen als kleinste rechtliche Einheit, einschl. aller, auch der nichthandwerklichen Unternehmensteile, jedoch ohne Zweigniederlassungen im Ausland.

Zugehörigkeit zum Handwerk

Dem Handwerk werden diejenigen Betriebe zugerechnet, die in die Handwerksrolle eingetragen sind.

Bauwirtschaft

Baufertigstellung

Als „fertiggestellt“ ist ein Bauvorhaben anzusehen, wenn die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen sind und wenn erkennbar ist, daß das Gebäude bzw. die Wohnungen bereits bezogen oder bei leerstehenden Gebäuden bezugsfertig sind. Hierbei ist ohne Bedeutung, ob das Gebäude verputzt ist oder ob noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind. Entscheidend für die Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme und nicht die baupolizeiliche Schlußabnahme des Bauobjekts.

Bauhauptgewerbe

Das Bauhauptgewerbe umfaßt alle diejenigen Zweige des Baugewerbes, die an der Ausführung von Rohbauarbeiten beteiligt sind. Hierzu gehören Hoch-, Tief- und Ingenieur-

bau, Straßenbau, Feuerungs- und Industrieofenbau, Dämmung und Abdichtung, Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung, Abbruch-, Spreng- und Entrümmungsgewerbe, Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei, Zimmerei und Ingenieurholzbau, Dachdeckerei.

Betriebe im Bauhauptgewerbe

Erhebungseinheit sind die Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes und die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche sowie die Arbeitsgemeinschaften des Bauhauptgewerbes, soweit sich deren Tätigkeit auf das Inland bezieht.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe

Zu den Beschäftigten zählen alle im Unternehmen tätigen Personen einschließlich der tätigen Inhaber und Mitinhaber sowie ihre unbezahlten mithelfenden Familienangehörigen. Auch vorübergehend Abwesende (Erkrankte, Urlauber usw.) sind einbezogen. Wird in Schichten gearbeitet, so wird die Summe der Beschäftigten aller Schichten gemeldet.

Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend zu Nichtwohnzwecken benutzt werden z. B. Schulen, Hotels, Krankenhäuser, Anstaltsgebäude, Geschäfts- und Bürogebäude, Fabriken u. ä. In der Baustatistik werden Nichtwohngebäude nur dann erfaßt, wenn sie mindestens 350 cbm umbauten Raum enthalten oder die veranschlagten reinen Baukosten 25 000 DM und mehr betragen.

Umsatz im Bauhauptgewerbe

Als baugewerblicher Umsatz sind die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für Bauleistungen anzusehen, und zwar einschließlich Umsätze aus Nachunternehmertätigkeit und aus Vergabe von Teilleistungen an Nachunternehmer. Erträge aus Schlußabrechnungen von Arbeitsgemeinschaften sind kein baugewerblicher Umsatz.

Wirtschaftssystematik

Um die wirtschaftlichen Institutionen (Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten usw.) in allen Statistiken nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit einheitlich zuordnen zu können, wird die „Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik)“ verwendet. Diese ist untergliedert nach Abteilungen, Unterabteilungen, Gruppen, Untergruppen und Klassen.

Wohngebäude

Als Wohngebäude sind Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend zu Wohnzwecken von Familien oder Einzelpersonen mit selbständiger Haushaltsführung dauernd benutzt werden. Ferien- und Wochenhäuser gelten im Sinne der Bautätigkeitsstatistik dann als Wohngebäude, wenn ihre Wohnfläche mindestens 50 m² beträgt.

Während der Begriff Wohngebäude nur ganze Gebäude (Neu- und Wiederaufbau) umfaßt, sind unter dem Begriff Wohnbau sowohl die Erstellung ganzer Gebäude als auch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden zu verstehen.

Wohnungen

Als Wohnung gilt eine bauliche Einheit, die aus einem Raum (Einraumwohnung) oder mehreren zusammenhängenden Räumen besteht und über eine eigene – nicht nur behelfsmäßige – Kochstelle verfügt. Wasserentnahmestelle und Abort müssen zugänglich sein, ohne daß das Betreten einer anderen Wohnung notwendig wird.

Handel und Gastgewerbe

Ausfuhr

Als Ausfuhr wird der Wert des Warenverkehrs Baden-Württembergs über die Grenzen des Bundesgebietes verstanden. Der Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) wird gesondert nachgewiesen und ist in den Ausfuhrzahlen nicht enthalten.

Betten, Übernachtungen

Nachgewiesen werden (für den Reiseverkehr verfügbare) Betten und Übernachtungen (darunter von Auslandsgästen) in Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren. Nicht enthalten sind Ergebnisse für Jugendherbergen, Kinderheime und Campingplätze.

Fremdenverkehr

Nachgewiesen werden in ausgewählten, für den Fremdenverkehr interessanten Gemeinden, die Gäste- und Übernachtungszahlen in Beherbergungsstätten (Betriebe des Beherbergungsgewerbes und Privatquartiere), jedoch ohne Jugendherbergen, Kinderheime und Campingplätze.

Verkehr

Binnenschifffahrt

Schiffsgüterumschlag (Versand und Empfang) in den Häfen, Lösch- und Ladestellen des Landes.

Kraftfahrzeugbestand

Der Bestand an zugelassenen Kraftfahrzeugen wird vom Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg veröffentlicht.

Straßenverkehrsunfälle

Von der Polizei erfaßte Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Personen getötet, verletzt (Unfälle mit Personenschaden) oder zu Schaden gekommen sind (Sachschadenunfälle).

Getötete sind Personen, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorben sind.

Geld und Kredit

Kreditinstitute

Als Kreditinstitute gelten: Sparkassen, Postscheck- und Postsparkassenämter, Kreditgenossenschaften, Genossenschaftliche Zentralkassen, Kreditbanken, Girozentralen, Private

Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben sowie Teilzahlungskreditinstitute.

Bausparkassen

Nachweis der zweckgebundenen Spareinlagen (einschließlich Prämien- und Zinsgutschriften). In Baden-Württemberg 4 private und 2 öffentliche Bausparkassen, nach dem Stand vom 31.12.1977.

Öffentliche Haushalte

Gebühren

Gebühren sind wie Steuern und Beiträge öffentliche Abgaben und werden einseitig von der öffentlichen Hand festgesetzt, sie unterscheiden sich damit wesentlich von der auf vertraglicher Vereinbarung beruhenden privatrechtlichen Entgelten.

Gebühren sind entweder Benutzungs- oder Verwaltungsgebühren, je nachdem ob die Leistung in der Benützung einer öffentlichen Einrichtung (z. B. Bäder, Wasserversorgung) oder in der Inanspruchnahme einer Tätigkeit von Behörden (Amtshandlungen) besteht.

Grundsätzlich steht es im Ermessen der Gebietskörperschaft, ob sie die Benützung ihrer Einrichtungen öffentlich-rechtlich durch Gebühren oder privatrechtlich durch Entgelte regelt.

Personalausgaben

Personalausgaben sind die Aufwendungen der Gebietskörperschaften für ihre zur Erledigung der laufenden regelmäßigen Arbeiten eingestellten Bediensteten.

Sie setzen sich zusammen aus Beamtenbezügen, Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhnen, sonstigen Personalausgaben, wie Aufwandsentschädigungen, Vergütungen für nebenamtlich Tätige, ab 1970 auch für personalbezogene Nebenausgaben wie Beihilfen, Unterstützungen.

Sach-Investitionen

Sach-Investitionen sind Ausgaben für die Veränderung des Anlagevermögens, sie umfassen den Erwerb von Grundstücken und beweglichen Sachen des Anlagevermögens und die -Baumaßnahmen.

Schulden

Schulden sind alle am Stichtag bestehenden In- und Auslandsschulden, für die Gebietskörperschaften Schuldner sind. Die Schulden werden mit dem Nennbetrag ohne Abzug eines etwaigen Disagios nachgewiesen.

Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt

Zu diesen zählen alle bei Kreditinstituten, Versicherungen und Bausparkassen aufgenommenen Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen, Restkaufgelder und bei Grundstückserwerb übernommene Hypotheken und Grundschulden.

Steueraufkommen

Gesamtbetrag der eigenen Steuern im Bereich einer Gebietskörperschaft im Gegensatz zu den Steuereinnahmen. Bei den Steuereinnahmen ist das Steueraufkommen vermehrt/vermindert um die Steueranteile von/an andere Gebietskörperschaften.

Zuweisungen

Zuweisungen sind Zuschüsse, Lastenanteile, Kostenbeiträge und dgl., die sich im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Lastenverteilung der Gebietskörperschaften, insbesondere bei der Durchführung des Finanzausgleichs zwischen Land und Gemeinden (Gv) ergeben.

Zeichenerklärungen

. = Zahlenwert unbekannt

. . . = Zahlenwert liegt noch nicht vor

– = Zahlenwert genau null

x = Nachweis nicht sinnvoll

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Tabellenteil

Bevölkerung

1. Bevölkerungsentwicklung nach früheren Ländern 1820 bis 1950

Jahr	Mittlere Bevölkerung ¹⁾		Frühere Länder					
			Baden		Württemberg		Hohenzollern	
	1000	1820=100	1000	1820=100	1000	1820=100	1000	1820=100
1820	2 512	100,0	1 042	100,0	1 414	100,0	56	100,0
1830	2 785	110,9	1 194	114,6	1 532	108,3	59	105,4
1840	2 977	118,5	1 283	123,1	1 633	115,5	61	108,9
1850	3 173	126,3	1 362	130,7	1 745	123,4	66	117,9
1860	3 126	124,4	1 353	129,8	1 708	120,8	65	116,1
1870	3 322	132,3	1 452	139,3	1 806	127,7	66	117,9
1880	3 601	143,4	1 565	150,2	1 968	139,2	68	121,4
1890	3 756	149,5	1 654	158,7	2 036	144,0	66	117,9
1900	4 086	162,7	1 855	178,0	2 164	153,0	67	119,6
1910	4 630	184,3	2 132	204,6	2 427	171,6	71	126,8
1920	4 863	193,6	2 240	215,0	2 551	180,4	72	128,6
1930	5 070	201,8	2 372	227,6	2 625	185,6	73	130,4
1940	5 549	220,9	2 524	242,2	2 950	208,6	75	133,9
1950	6 422	255,7	2 803	269,0	3 534	249,9	85	151,8

¹⁾ Bis 1920 ortsanwesende Bevölkerung, ab 1925 Wohnbevölkerung.

2. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1820 bis 1950

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß	
	1000	je 1000 Einwohner	1000	je 1000 Einwohner	1000	je 1000 Einwohner	1000	je 1000 Einwohner
1820	18,0	7,2	97,7	38,9	68,8	27,4	29,0	11,5
1830	21,6	7,8	103,7	37,2	74,7	26,8	29,0	10,4
1840	23,0	7,7	121,3	40,7	88,6	29,8	32,7	11,0
1850	22,7	7,2	125,9	39,7	88,2	27,8	37,7	11,9
1860	22,4	7,2	113,6	36,4	73,2	23,4	40,5	12,9
1870	25,0	7,5	137,4	41,4	110,9	33,4	26,5	8,0
1880	23,5	6,5	136,8	38,0	98,0	27,2	38,8	10,8
1890	26,1	6,9	120,4	32,1	89,2	23,7	31,3	8,3
1900	33,0	8,1	140,0	34,3	93,8	23,0	46,2	11,3
1910	33,2	7,2	137,5	29,7	78,7	17,0	58,8	12,7
1920	64,8	13,3	123,4	25,4	69,3	14,2	54,2	11,1
1930	41,6	8,2	92,2	18,2	57,4	11,3	34,8	6,9
1940	46,6	8,4	114,1	20,6	63,7	11,5	50,3	9,1
1950	65,2	10,1	107,2	16,7	67,4	10,5	39,9	6,2

3. Stand und Entwicklung der Wohnbevölkerung

Jahr ¹⁾	Stand und Entwicklung				Veränderung zum Vorjahr			
	Baden-Württemberg		Bundesgebiet		Baden-Württemberg		Bundesgebiet	
	1000	1950=100	1000	1950=100	1000	%	1000	%
1950	6 478,4	100,0	50 336,1	100,0	-	-	-	-
1951	6 587,4	101,7	50 726,0	100,8	109,0	1,7	389,9	0,8
1952	6 696,8	103,4	51 051,9	101,4	109,4	1,7	325,9	0,6
1953	6 863,2	105,9	51 639,6	102,6	166,4	2,5	587,7	1,2
1954	7 008,1	108,2	52 126,8	103,6	144,9	2,1	487,2	0,9
1955	7 156,7	110,5	52 698,3	104,7	148,6	2,1	571,5	1,1
1956	7 164,7	110,6	53 318,8	105,9	8,0	0,1	620,5	1,2
1957	7 301,9	112,7	53 993,8	107,3	137,2	1,9	675,0	1,3
1958	7 433,0	114,7	54 606,0	108,5	131,1	1,8	612,2	1,1
1959	7 560,7	116,7	55 123,4	109,5	127,7	1,7	517,4	0,9
1960	7 726,9	119,3	55 784,8	110,8	166,2	2,2	661,4	1,2
1961	7 838,7	121,0	56 589,1	112,4	111,8	1,4	804,3	1,4
1962	7 990,6	123,3	57 247,2	113,7	151,9	1,9	658,1	1,2
1963	8 108,3	125,2	57 864,5	115,0	117,7	1,5	617,3	1,1
1964	8 257,4	127,5	58 587,5	116,4	149,1	1,8	723,0	1,2
1965	8 426,2	130,1	59 296,6	117,8	168,8	2,0	709,1	1,2
1966	8 534,1	131,7	59 792,9	118,8	107,9	1,3	496,3	0,8
1967	8 565,5	132,2	59 948,5	119,1	31,4	0,4	155,6	0,3
1968	8 713,9	134,5	60 463,0	120,1	148,4	1,7	514,5	0,9
1969	8 909,7	137,5	61 194,6	121,6	195,8	2,2	731,6	1,2
1970	8 953,6	138,2	61 001,2	121,2	43,9	0,5	- 193,4	- 0,3
1971	9 055,1	139,8	61 502,5	122,2	101,5	1,1	501,3	0,8
1972	9 154,2	141,3	61 809,4	122,8	99,1	1,1	306,9	0,5
1973	9 239,4	142,6	62 101,4	123,4	85,2	0,9	292,0	0,5
1974	9 226,2	142,4	61 991,5	123,2	- 13,2	- 0,1	- 109,9	- 0,2
1975	9 152,7	141,3	61 644,6	122,5	- 73,5	- 0,8	- 346,9	- 0,6
1976	9 119,3	140,8	61 442,0	122,1	- 33,4	- 0,4	- 202,6	- 0,3
1977	9 120,5	140,8	61 352,7	121,9	1,2	0,0	- 89,3	- 0,1

1) Jeweils am Jahresende.

Bevölkerung

4. Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Familienstand

Jahr	Geschlecht ¹⁾				Familienstand ²⁾		
	männlich		weiblich		ledig	verheiratet	verwitwet/ geschieden
	1000	%	1000	%	%		
1950	3 004,0	46,4	3 474,3	53,6	47	44	9
1951	3 061,1	46,5	3 526,3	53,5	.	.	.
1952	3 118,7	46,6	3 578,0	53,4	.	.	.
1953	3 204,9	46,7	3 658,3	53,3	.	.	.
1954	3 279,4	46,8	3 728,8	53,2	.	.	.
1955	3 361,3	47,0	3 795,3	53,0	.	.	.
1956	3 355,0	46,8	3 809,7	53,2	.	.	.
1957	3 424,4	46,9	3 877,5	53,1	44	47	8
1958	3 493,2	47,0	3 939,8	53,0	44	48	8
1959	3 566,3	47,2	3 994,4	52,8	44	47	9
1960	3 672,6	47,5	4 054,2	52,5	44	47	9
1961	3 717,8	47,4	4 120,9	52,6	44	47	9
1962	3 808,4	47,7	4 182,2	52,3	43	48	9
1963	3 866,2	47,7	4 242,1	52,3	43	48	9
1964	3 951,3	47,9	4 306,1	52,1	43	48	9
1965	4 048,3	48,0	4 377,9	52,0	43	49	9
1966	4 090,9	47,9	4 443,2	52,1	42	49	9
1967	4 092,2	47,8	4 473,3	52,2	42	49	9
1968	4 179,3	48,0	4 534,6	52,0	42	49	9
1969	4 296,8	48,2	4 612,9	51,8	42	49	9
1970	4 311,6	48,2	4 642,0	51,8	42	49	9
1971	4 366,3	48,2	4 688,9	51,8	42	49	9
1972	4 421,2	48,3	4 733,0	51,7	42	49	9
1973	4 468,5	48,4	4 770,9	51,6	42	49	9
1974	4 444,6	48,2	4 781,6	51,8	42	49	9
1975	4 395,0	48,0	4 757,7	52,0	42	48	10
1976	4 374,1	48,0	4 745,2	52,0	42	48	10
1977	4 374,5	48,0	4 746,0	52,0	42	48	10

1) Jeweils am Jahresende. — 2) 1950 und 1961 Volkszählungsergebnisse, 1957 bis 1960 und 1962 bis 1969 Ergebnisse des Mikrozensus, ab 1970 Bevölkerungsfortschreibung.

5. Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

Jahr ¹⁾	Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 15		15-45		45-65		65 und mehr	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
1950	1 543,7	23,8	2 798,3	43,2	1 524,7	23,5	611,7	9,4
1951	1 543,1	23,4	2 845,3	43,2	1 571,9	23,9	627,0	9,5
1952	1 547,4	23,1	2 886,1	43,1	1 620,2	24,2	643,0	9,6
1953	1 557,4	22,7	2 967,2	43,2	1 683,0	24,5	655,6	9,6
1954	1 551,6	22,1	3 042,8	43,4	1 739,5	24,8	674,2	9,6
1955	1 542,8	21,6	3 132,3	43,8	1 793,2	25,1	688,4	9,6
1956	1 547,4	21,6	3 105,5	43,3	1 816,0	25,3	695,8	9,7
1957	1 581,9	21,7	3 145,0	43,1	1 864,6	25,5	710,4	9,7
1958	1 618,1	21,8	3 178,5	42,8	1 907,4	25,7	729,0	9,8
1959	1 655,9	21,9	3 215,8	42,5	1 940,9	25,7	748,1	9,9
1960	1 728,0	22,4	3 284,5	42,5	1 948,9	25,2	765,4	9,9
1961	1 790,5	22,8	3 314,1	42,3	1 934,9	24,7	799,2	10,2
1962	1 847,0	23,1	3 412,3	42,7	1 908,8	23,9	822,5	10,3
1963	1 900,8	23,4	3 483,8	43,0	1 876,2	23,1	847,6	10,5
1964	1 952,7	23,6	3 552,5	43,0	1 872,3	22,7	879,9	10,7
1965	2 004,1	23,8	3 619,0	42,9	1 894,0	22,5	909,1	10,8
1966	2 057,0	24,1	3 630,8	42,5	1 904,2	22,3	942,2	11,0
1967	2 094,6	24,5	3 593,7	42,0	1 902,6	22,2	974,6	11,4
1968	2 137,8	24,5	3 669,5	42,1	1 906,1	21,9	1 000,5	11,5
1969	2 172,0	24,4	3 803,0	42,7	1 905,0	21,4	1 029,7	11,6
1970	2 172,5	24,3	3 821,5	42,7	1 901,3	21,2	1 058,4	11,8
1971	2 179,1	24,1	3 882,0	42,9	1 904,5	21,0	1 089,4	12,0
1972	2 168,5	23,7	3 956,0	43,2	1 907,0	20,8	1 122,6	12,3
1973	2 143,8	23,2	4 025,8	43,6	1 914,5	20,7	1 155,3	12,5
1974	2 106,2	22,8	4 018,4	43,6	1 914,7	20,8	1 186,9	12,9
1975	2 039,1	22,3	3 984,1	43,5	1 915,6	20,9	1 214,0	13,3
1976	1 968,5	21,6	3 997,3	43,8	1 914,5	21,0	1 238,9	13,6
1977	1 900,1	20,8	4 039,7	44,3	1 909,0	20,9	1 271,6	13,9

1) Jeweils am Jahresende

Bevölkerung

6. Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Wohnbevölkerung

Jahr ¹⁾	Baden-Württemberg							Bundesgebiet	
	insgesamt in 1000	in % der Wohn- bevöl- kerung	darunter nach ausgewählten Herkunftsländern					insgesamt in 1000	in % der Wohn- bevöl- kerung
			Italien	Jugo- slawien	Türkei	Griechen- land	Spanien		
			1000						
1950	56,6	0,9	4,4	1,8	0,1	0,7	0,3	.	.
1951	58,5	0,9	4,9	1,6	0,2	0,7	0,4	.	.
1952	59,9	0,9	4,9	1,5	0,2	0,6	0,4	.	.
1953	61,9	0,9	5,0	1,6	0,2	0,7	0,4	.	.
1954	64,5	0,9	5,1	1,6	0,2	0,7	0,4	.	.
1955	67,3	0,9	5,5	1,7	0,3	0,8	0,5	.	.
1956	70,3	1,0	8,8	1,9	0,3	1,0	0,6	.	.
1957	73,6	1,0	10,1	2,6	0,4	1,6	0,7	.	.
1958	79,6	1,1	13,7	3,2	0,5	2,0	0,9	.	.
1959	94,1	1,2	23,5	4,8	0,6	2,8	1,2	.	.
1960	147,3	1,9	59,4	5,8	1,4	8,6	4,2	.	.
1961	211,5	2,7	92,4	8,7	3,1	17,9	14,8	.	.
1962	266,1	3,3	118,6	16,7	4,7	24,3	21,7	.	.
1963	306,9	3,8	128,9	23,1	7,4	34,9	28,2	.	.
1964	361,9	4,4	137,9	28,5	20,7	47,3	36,4	.	.
1965	443,3	5,3	171,0	36,0	33,2	59,3	45,0	.	.
1966	499,0	5,8	187,5	53,2	42,9	64,1	46,4	.	.
1967	411,9	4,8	141,3	50,6	37,4	52,4	35,4	1 806,7	3,0
1968	461,9	5,3	160,6	60,1	48,0	57,3	35,2	1 924,2	3,2
1969	588,6	6,6	178,2	114,9	70,1	72,8	40,4	2 381,1	3,9
1970	724,3	8,0	196,4	170,3	95,3	89,6	46,0	2 976,5	4,9
1971	793,1	8,8	198,8	182,6	123,0	98,9	48,7	3 438,7	5,6
1972	802,1	8,8	194,0	192,6	137,7	96,8	46,3	3 526,6	5,7
1973	891,5	9,7	207,4	213,4	171,5	100,9	49,0	3 966,2	6,4
1974	914,2	9,9	205,1	215,3	188,0	103,3	46,9	4 127,4	6,7
1975	882,1	9,6	193,0	204,5	189,0	99,8	42,4	4 089,6	6,6
1976	831,9	9,1	179,1	192,8	184,0	89,5	37,3	3 948,3	6,4
1977	821,7	9,0	178,8	189,1	189,1	82,2	33,9	3 948,3	6,4

¹⁾ Stand jeweils 30. September, außer 1950, 1951, 1952 und 1971 (Stand 31. Dezember).

7. Private Haushalte nach Anzahl der Haushaltsmitglieder

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon mit ... Personen									
		1		2		3		4		5 und mehr	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
1950	2 100	418	20	504	24	475	23	355	17	348	17
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	2 624	571	22	671	26	576	22	427	16	380	14
1962	2 755	612	22	730	26	600	22	440	16	373	14
1963	2 766	614	22	732	26	602	22	448	16	380	14
1964	2 883	727	25	776	27	597	21	428	15	355	12
1965	2 939	711	24	784	26	612	21	463	16	369	13
1966	2 992	730	24	806	26	605	20	468	16	383	13
1967	3 019	754	25	805	27	590	20	476	16	395	13
1968	3 093	814	26	814	27	593	19	480	16	393	13
1969	3 158	835	26	837	27	601	19	491	16	395	12
1970	3 128	771	25	805	26	599	19	510	16	443	14
1971	3 257	850	26	874	27	604	19	520	16	409	13
1972	3 370	906	27	891	26	603	18	524	16	446	13
1973	3 415	909	27	908	27	619	18	5	16	445	13
1974	3 506	974	28	932	27	637	18	540	15	422	12
1975	3 450	947	27	890	26	622	18	566	16	425	12
1976	3 502	1 025	29	919	26	606	17	562	16	390	11
1977	3 547	1 057	30	934	26	614	17	561	16	382	11

1) 1950, 1961 und 1970 Volkszählungsergebnisse, sonst Ergebnisse des Mikrozensus.

Bevölkerung

8. Eheschließungen und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen			Durchschnittliches Heiratsalter		Ehescheidungen		
	Baden-Württemberg		Bundesgebiet	Männer	Frauen	Baden-Württemberg		Bundesgebiet
	1000	je 1000 Einwohner		Jahre		1000	je 10 000 Einwohner	
1950	65,2	10,1	10,7	31,2	27,7	7,9	12,2	16,9
1951	66,0	10,1	10,3	30,6	27,3	6,2	9,4	12,7
1952	61,6	9,3	9,5	30,3	27,1	5,8	8,8	11,4
1953	60,3	8,9	9,0	30,0	26,7	5,6	8,3	10,5
1954	61,2	8,8	8,7	29,8	26,5	5,2	7,6	9,8
1955	63,3	8,9	8,8	28,9	25,7	5,2	7,3	9,2
1956	66,2	9,3	9,0	29,0	25,8	5,1	7,2	8,7
1957	66,4	9,2	9,0	29,0	25,6	5,3	7,3	8,6
1958	67,2	9,1	9,1	28,2	24,8	5,5	7,4	8,9
1959	70,1	9,3	9,2	27,8	24,6	5,5	7,4	8,9
1960	71,4	9,3	9,4	27,8	24,6	6,0	7,8	8,8
1961	72,1	9,3	9,4	27,7	24,6	5,9	7,6	8,8
1962	72,5	9,2	9,3	27,6	24,6	6,0	7,5	8,7
1963	70,3	8,7	8,8	27,8	24,7	6,1	7,6	8,8
1964	70,8	8,6	8,7	27,8	24,8	6,5	7,9	9,5
1965	67,7	8,1	8,3	27,9	24,8	6,8	8,2	10,0
1966	66,6	7,8	8,1	28,0	24,8	6,9	8,1	9,8
1967	64,2	7,5	8,1	28,2	24,9	7,2	8,4	10,5
1968	62,5	7,2	7,4	28,0	24,6	8,2	9,5	10,8
1969	61,9	7,0	7,3	28,0	24,6	8,9	10,1	11,9
1970	62,2	7,0	7,3	27,8	24,4	9,9	11,2	12,6
1971	60,8	6,7	7,0	27,8	24,4	10,4	11,6	13,1
1972	59,0	6,5	6,7	27,8	24,5	11,1	12,2	14,0
1973	55,8	6,1	6,4	27,9	24,6	11,6	12,6	14,6
1974	53,6	5,8	6,1	28,0	24,6	13,3	14,4	15,9
1975	53,6	5,8	6,3	27,8	24,5	13,9	15,1	17,3
1976	51,1	5,6	5,9	28,2	24,8	14,8	16,2	17,5
1977	50,1	5,5	5,8	28,3	24,9	x	x	x

9. Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Lebendgeborene					Gestorbene		
	Baden-Württemberg			Bundesgebiet		Baden-Württemberg	Bundesgebiet	
	1000	je 1000 Einwohner	Ausländeranteil in % ¹⁾	je 1000 Einwohner	Ausländeranteil in % ¹⁾	1000	je 1000 Einwohner	
1950	107,2	16,7	.	16,2	.	67,4	10,5	10,5
1951	106,3	16,2	.	15,7	.	69,9	10,7	10,8
1952	108,9	16,4	.	15,7	.	69,3	10,4	10,7
1953	110,6	16,3	1,2	15,5	.	75,6	11,2	11,3
1954	114,6	16,5	1,0	15,7	.	70,1	10,1	10,7
1955	118,0	16,7	1,0	15,7	.	73,6	10,4	11,1
1956	125,9	17,8	1,0	16,1	.	75,8	10,7	11,3
1957	130,3	18,0	1,0	16,6	.	79,4	11,0	11,5
1958	133,8	18,2	1,0	16,7	.	74,8	10,2	11,0
1959	140,8	18,8	1,1	17,3	1,0	76,6	10,2	11,0
1960	145,4	19,0	1,4	17,4	1,2	82,3	10,8	11,6
1961	152,5	19,7	1,9	18,0	1,4	79,2	10,2	11,2
1962	154,0	19,4	2,8	17,9	1,8	80,6	10,2	11,3
1963	158,7	19,7	3,7	18,3	2,3	86,0	10,7	11,7
1964	161,0	19,6	4,7	18,2	2,9	81,6	10,0	11,0
1965	158,7	19,0	5,9	17,7	3,6	85,9	10,3	11,5
1966	160,8	18,9	7,1	17,6	4,3	86,6	10,2	11,5
1967	155,6	18,2	7,7	17,0	4,7	87,3	10,2	11,5
1968	148,0	17,1	7,8	16,1	4,6	93,3	10,8	12,2
1969	140,1	15,9	9,5	14,8	5,6	94,6	10,7	12,2
1970	128,2	14,4	12,7	13,4	7,8	92,6	10,4	12,1
1971	123,9	13,7	15,9	12,7	10,4	92,7	10,3	11,9
1972	112,8	12,4	18,9	11,3	13,0	92,7	10,1	11,8
1973	102,9	11,2	22,2	10,3	15,6	92,9	10,1	11,8
1974	102,2	11,1	24,0	10,1	17,3	93,1	10,1	11,7
1975	97,0	10,6	21,9	9,7	16,5	95,6	10,4	12,1
1976	95,5	10,4	19,7	9,8	14,4	94,4	10,3	11,9
1977	91,0	10,0	18,4	9,5	13,5	90,5	9,9	11,5

1) Ab 1. Januar 1975 neue Abgrenzung der Ausländergeburten durch Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes.

Bevölkerung

10. Bevölkerungsbilanz

Jahr	Geburtenüberschuß bzw. -defizit (-)				Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)			
	Baden-Württemberg			Bundes- ¹⁾ gebiet	Baden-Württemberg			Bundes- ¹⁾ gebiet
	insgesamt		darunter Ausländer		insgesamt		darunter Ausländer	
	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner
1950	39 869	6,2	.	5,7	115 655	17,9	.	7,9
1951	36 349	5,6	.	5,0	66 515	10,1	.	2,8
1952	39 589	6,0	.	5,0	69 762	10,4	.	1,3
1953	35 003	5,2	799	4,2	131 453	19,2	.	7,2
1954	44 458	6,4	739	5,0	100 469	14,3	.	4,5
1955	44 372	6,3	797	4,5	104 147	14,6	.	6,3
1956	50 157	7,1	797	4,8	93 062	13,0	.	6,8
1957	50 885	7,0	800	5,2	86 307	11,8	.	8,1
1958	58 980	8,0	905	5,7	72 102	9,7	.	6,3
1959	64 202	8,6	1 105	6,3	63 489	8,4	.	4,0
1960	63 102	8,3	1 470	5,9	103 059	13,3	.	6,8
1961	73 290	9,4	2 350	6,9	107 200	13,7	.	8,0
1962	73 407	9,3	3 676	6,6	78 549	9,8	.	5,2
1963	72 775	9,0	5 065	6,6	44 922	5,5	.	3,6
1964	79 373	9,7	6 650	7,2	69 689	8,4	55 599	4,9
1965	72 801	8,7	8 316	6,2	96 004	11,4	76 836	5,8
1966	74 202	8,7	10 268	6,1	33 702	3,9	17 479	2,2
1967	68 341	8,0	10 909	5,5	- 36 962	- 4,3	- 57 449	- 3,0
1968	54 698	6,3	10 433	3,9	93 724	10,8	75 110	4,6
1969	45 459	5,2	11 886	2,6	150 347	16,9	130 651	9,4
1970	35 584	4,0	14 637	1,3	109 461	12,2	96 595	9,5
1971	31 200	3,5	17 930	0,8	70 307	7,8	53 292	7,0
1972	20 105	2,2	19 532	- 0,5	78 933	8,6	56 889	5,4
1973	9 957	1,1	20 980	- 1,5	75 267	8,1	58 999	6,2
1974	9 078	1,0	22 737	- 1,6	- 22 215	- 2,4	- 34 857	- 0,2
1975	1 373	0,1	19 466	- 2,4	- 74 865	- 8,2	- 76 850	- 3,2
1976	1 066	0,1	17 358	- 2,1	- 34 548	- 3,8	- 42 288	- 1,2
1977	464	0,1	15 246	- 2,9	723	0,1	- 13 573	0,5

¹⁾ Vor 1957 ohne Saarland, vor 1965 ohne Berlin (West).

11. Voraussichtliche Entwicklung der Gesamtbevölkerung¹⁾ nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr	Wohnbevölkerung insgesamt	Davon im Alter von...bis unter...Jahren							
		unter 15		15-45		45-65		65 und mehr	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1000									
1977	9 121	1 006	962	2 056	1 944	849	1 065	465	774
1980	9 120	902	865	2 106	2 007	891	1 038	480	831
1985	9 093	759	731	2 094	2 019	1 099	1 172	423	796
1990	9 060	737	710	2 003	1 952	1 206	1 184	428	840
1995	9 010	761	734	1 923	1 890	1 214	1 176	470	844
2000	8 896	752	725	1 835	1 794	1 214	1 217	523	836
2005	8 700	695	670	1 742	1 704	1 175	1 202	618	892
2010	8 446	620	598	1 606	1 575	1 209	1 249	664	925
2015	8 165	570	550	1 462	1 435	1 270	1 322	648	910
2020	7 873	553	534	1 386	1 360	1 217	1 261	638	925
2025	7 561	546	527	1 335	1 312	1 106	1 151	643	941
2030	7 223	527	508	1 276	1 255	971	1 014	682	990
2035	6 863	494	476	1 206	1 185	870	908	702	1 023
2040	6 494	460	443	1 128	1 108	857	893	642	964
2045	6 134	436	421	1 061	1 042	853	890	562	868
2050	5 798	423	408	1 012	995	814	851	508	787

1) Modellberechnung zur langfristigen natürlichen Bevölkerungsentwicklung: Auf Beschluß der Ministerpräsidentenkonferenz vom 27./29.10.1976 sind von den Ländern und vom Bund methodisch einheitliche Bevölkerungsvorausschätzungen in 4 Varianten erarbeitet worden, die durch unterschiedliche Ansätze der Fruchtbarkeit gekennzeichnet sind. Von diesen Berechnungen werden die Ergebnisse der Variante 1 für Baden-Württemberg hiermit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es ist dies die Variante, die bis zum Jahr 2000 die wahrscheinlichste Entwicklung wiedergibt. Ab dem Jahr 2000 muß die Berechnung als reine Modellrechnung angesehen werden, welche die künftige Entwicklung so wiedergibt, wie sie unter Beibehaltung der heutigen Verhältnisse zu erwarten wäre. Die Berechnung wurde getrennt für Deutsche und Ausländer durchgeführt. Die für die Gesamtbevölkerung veröffentlichten Ergebnisse stellen die Addition beider Ergebnisse dar.

12. Voraussichtliche Entwicklung der deutschen Bevölkerung¹⁾ nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr	Wohnbevölkerung insgesamt	Davon im Alter von...bis unter...Jahren							
		unter 15		15-45		45-65		65 und mehr	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1000									
1977	8 308	895	854	1 777	1 736	791	1 031	459	766
1980	8 261	779	746	1 839	1 797	812	994	473	822
1985	8 169	626	602	1 849	1 806	980	1 107	413	787
1990	8 084	614	592	1 771	1 727	1 047	1 097	411	826
1995	7 984	645	622	1 711	1 669	1 020	1 056	440	821
2000	7 819	634	611	1 624	1 586	1 021	1 067	475	800
2005	7 578	569	549	1 523	1 489	1 008	1 052	547	842
2010	7 291	488	470	1 375	1 347	1 074	1 108	572	858
2015	6 991	436	421	1 219	1 196	1 163	1 198	541	817
2020	6 687	421	406	1 144	1 124	1 103	1 141	538	810
2025	6 365	414	399	1 094	1 076	978	1 017	560	828
2030	6 016	391	377	1 033	1 016	829	866	615	888
2035	5 641	354	341	956	940	725	756	642	928
2040	5 253	317	305	871	856	720	749	574	862
2045	4 872	292	282	800	786	718	748	487	760
2050	4 513	278	268	749	736	673	705	431	675

1) Kenndaten der Vorausschätzung der Deutschen Bevölkerung: a) Bevölkerung: Stand 1.1.1977. — b) Überlebenswahrscheinlichkeit der Neugeborenen (Säuglingssterblichkeit): Sie wurde ausgehend vom Niveau des Jahres 1976 innerhalb von 10 Jahren um 25 % abgesenkt und dann konstant gehalten. — c) Sterbeziffern: Ab dem 1. Lebensjahr wurde die durchschnittliche altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeit der Jahre 1972 bis 1974 zugrunde gelegt und eine Extrapolation bis zum Jahr 1980 vorgenommen. Für die folgenden Vorausschätzungsjahre wurde das im Jahr 1980 erreichte Sterblichkeitsniveau beibehalten. — d) Fruchtbarkeitsziffern: Es wurde von den altersspezifischen Geburtenziffern des Jahres 1976 ausgegangen. Diese wurden über den gesamten Vorausschätzungszeitraum konstant gehalten. — e) Wanderungsansatz: Es wurde weder altersspezifisch noch insgesamt ein Wanderungssaldo angenommen. — f) Erwerbsquoten: Sie wurden unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Mikrozensus 1976 und 1977 und der möglichen, kurzfristig absehbaren weiteren Entwicklung festgelegt und über den ganzen Vorausschätzungszeitraum konstant gehalten.

Bildungswesen

13. Schüler an Grund- und Hauptschulen sowie Sonderschulen

Jahr	Grund- und Hauptschüler					Sonderschüler				
	Baden-Württemberg			Bundesgebiet		Baden-Württemberg			Bundesgebiet	
	1000	1950=100	Anteil an den 6-15-jährigen in %	1000	1950=100	1000	1950=100	Anteil an den 6-15-jährigen in %	1000	1950=100
1950	817	100	73,5	6 336	100	09	100	0,8	90	100
1951 ¹⁾	769	94,1	71,1	5 849	92,3	10	111,1	1,0	97	107,8
1952 ¹⁾	689	84,3	64,9	5 425	85,6	11	122,2	1,0	104	115,6
1953 ¹⁾	655	80,2	61,9	5 141	81,1	11	122,2	1,0	105	116,7
1954 ¹⁾	630	77,1	60,2	4 832	76,3	11	122,2	1,1	103	114,4
1955 ¹⁾	625	76,5	60,8	4 636	73,2	11	122,2	1,1	105	116,7
1956	628	76,9	62,6	4 788	75,6	11	122,2	1,1	104	115,6
1957	638	78,1	64,3	5 033	79,4	11	122,2	1,1	106	117,8
1958	628	76,9	62,4	5 031	79,4	13	144,4	1,3	119	132,2
1959	657	80,4	64,7	5 138	81,1	14	155,5	1,4	124	137,8
1960	695	85,1	67,5	5 219	82,4	15	166,7	1,5	133	147,8
1961	714	87,4	66,6	5 270	83,2	16	177,8	1,5	142	157,8
1962	735	90,0	66,2	5 368	84,7	18	200,0	1,6	150	166,7
1963	752	92,0	65,7	5 430	85,7	19	211,1	1,7	160	177,8
1964	763	93,4	64,9	5 484	86,6	21	233,3	1,8	171	190,0
1965	779	95,4	64,6	5 566	87,9	24	266,7	2,0	182	202,2
1966 ²⁾	804	98,4	64,7	5 676	89,6	28	311,1	2,2	199	221,1
1966/67 ³⁾	818	100,1	65,8	4 441	70,1	30	333,3	2,4	170	188,9
1967	831	101,7	64,8	5 740	90,6	33	366,7	2,9	228	253,3
1968	863	105,6	64,9	5 873	92,7	38	422,2	2,9	256	284,4
1969	890	108,9	64,3	6 099	96,3	45	500,0	3,2	294	326,7
1970	934	114,3	65,7	6 347	100,2	50	555,5	3,5	322	357,8
1971	954	116,8	64,9	6 477	102,2	55	611,1	3,8	346	384,4
1972	951	116,4	63,1	6 510	102,8	59	655,5	3,9	365	405,6
1973	951	116,4	61,9	6 500	102,6	62	688,9	4,1	378	420,0
1974	945	115,7	60,9	6 481	102,3	64	711,1	4,2	387	430,0
1975	944	115,5	61,3	6 425	101,4	66	733,3	4,3	394	437,8
1976	913	111,8	67,3	6 288	99,2	67	744,4	4,9	398	442,2
1977	867	106,1	56,3	6 014 ⁴⁾	94,9 ⁴⁾	66	729,8	4,3	398 ⁴⁾	442,2 ⁴⁾

1) Bundesgebiet (ohne Hamburg, Bremen, Saarland und Berlin West). - 2) Erstes Kurzschuljahr. - 3) Zweites Kurzschuljahr. - 4) Vorläufige Zahl.

14. Schüler an Realschulen und Gymnasien

Jahr	Realschüler					Schüler an Gymnasien				
	Baden-Württemberg			Bundesgebiet		Baden-Württemberg			Bundesgebiet	
	1000.	1950=100	Anteil an den 10-15-jährigen in %	1950=100	Anteil an den 10-15-jährigen in %	1000	1950=100	Anteil an den 10-19-jährigen in %	1950=100	Anteil an den 10-19-jährigen in %
1950 ¹⁾	12	100	1,7	100	3,8	98	100	9,1	100	7,9
1951 ¹⁾	15	125,0	2,1	120,4	4,7	106	108,2	9,5	103,7	7,9
1952 ¹⁾	18	150,0	2,5	135,7	5,2	116	118,4	10,2	110,3	8,4
1953 ¹⁾	19	158,3	2,7	148,0	5,8	123	125,5	10,5	117,4	8,8
1954 ¹⁾	21	175,0	3,1	158,1	6,4	129	131,6	10,9	123,1	9,2
1955 ¹⁾	22	183,3	3,4	164,8	7,2	131	133,7	11,3	125,0	9,7
1956 ¹⁾	30	250,0	5,1	160,7	7,2	128	130,6	11,4	123,9	9,4
1957 ¹⁾	33	275,0	5,8	187,2	7,5	128	130,6	11,5	137,9	9,5
1958 ¹⁾	36	300,0	6,4	184,2	8,0	130	132,7	11,9	138,1	10,2
1959	40	333,3	7,0	183,7	8,5	130	132,7	12,2	138,9	11,1
1960	43	358,3	7,4	220,0	8,7	129	131,6	12,4	137,6	11,3
1961	48	400,0	7,7	228,6	8,6	130	132,7	12,6	136,8	11,5
1962	51	425,0	8,0	241,8	8,9	130	132,7	12,5	136,6	11,4
1963	57	475,0	8,6	253,6	10,2	133	135,7	12,7	138,6	11,6
1964	62	516,7	9,3	270,0	10,6	139	141,8	13,1	143,6	11,9
1965	70	583,3	10,3	291,3	11,4	149	152,0	13,4	154,5	12,4
1966 ²⁾	80	666,7	11,5	314,8	12,4	164	167,4	14,3	167,4	13,2
1966/67 ³⁾	89	741,7	12,7	270,4	10,4	180	183,7	15,7	142,6	10,9
1967	105	875,0	14,6	360,2	14,3	197	201,0	16,8	192,6	14,4
1968	117	975,0	15,7	393,4	15,3	207	211,2	17,1	205,0	15,5
1969	130	1 083,3	16,8	427,0	16,1	217	221,4	17,2	217,6	16,2
1970	137	1 141,7	17,1	440,3	16,2	217	221,4	16,8	222,4	16,3
1971	149	1 241,7	17,7	465,9	16,7	232	236,7	17,3	232,7	16,6
1972	168	1 400,0	19,3	501,0	17,4	252	257,1	18,2	252,7	17,4
1973	181	1 508,3	20,0	532,7	18,3	269	274,5	18,7	272,1	18,0
1974	195	1 625,0	21,0	561,2	18,3	283	288,8	19,2	285,0	18,7
1975	209	1 741,7	22,2	585,0	18,8	296	302,0	19,8	300,3	19,2
1976	229	1 908,3	28,9	636,7	20,3	306	312,2	20,1	308,5	19,4
1977	244	2 033,3	30,8	671,2 ⁴⁾	21,3 ⁴⁾	316	322,4	20,5	317,9 ⁴⁾	.

¹⁾ Bundesgebiet bis 1957 ohne Schüler in Hamburg, Bremen und Berlin (West), 1950 bei Gymnasien mit Hamburg, 1958 ohne Schüler in Hamburg und Bremen. Die Schüler sind bei den Einheitsschulen gezählt. - ²⁾ Erstes Kurzschuljahr. - ³⁾ Zweites Kurzschuljahr. - ⁴⁾ Vorläufige Zahl.

Bildungswesen

15. Schüler an beruflichen Schulen

Jahr	Berufsschüler					Schüler an Berufsfach-, Fach-, Techniker- und Höheren Fachschulen				
	Baden-Württemberg			Bundesgebiet		Baden-Württemberg			Bundesgebiet	
	1000	1950=100	Anteil an den 15-19 jährigen in %	1950=100	Anteil an den 15-19 jährigen in %	1000	1950=100	Anteil an den 15-19 jährigen in %	1950=100	Anteil an den 15-19 jährigen in %
1950 ¹⁾	275	100	57,3	100	47,4	29	100	6,0	100	5,6
1951	290	105,4	57,2	110,5	51,2	30 ²⁾	103,4	5,9	111,7	6,1
1952	291	105,8	54,2	120,9	51,5	42	144,8	7,8	122,3	6,2
1953	298	108,4	51,0	125,2	49,7	45	155,2	7,7	131,4	6,2
1954	305	110,9	49,2	132,1	50,2	50	172,4	8,1	140,9	6,3
1955	309	112,4	47,2	135,5	49,5	53	182,8	8,1	150,2	6,5
1956	293	106,6	44,7	133,6	47,8	53	182,8	8,1	137,3	5,8
1957	272	98,9	41,9	125,4	45,6	58	200,0	8,9	139,4	6,0
1958	253	92,0	40,3	118,2	44,0	60	206,9	9,5	143,8	6,3
1959	225	81,8	37,8	107,7	42,4	57	196,6	9,6	138,9	6,5
1960	199	72,4	37,0	97,8	42,7	52	179,3	9,7	129,2	6,7
1961	193	70,2	38,8	96,3	45,9	53	182,8	10,7	131,6	7,4
1962	201	73,1	40,7	95,0	46,9	53	182,8	10,7	125,2	7,3
1963	220	80,0	44,8	100,0	48,2	55	189,7	11,2	128,0	7,3
1964	230	83,6	46,0	102,5	49,3	59	203,4	11,8	135,0	7,8
1965	233	84,7	42,9	104,8	46,9	63	217,2	11,6	143,3	7,6
1966	219	79,6	38,7	102,8	45,3	65	224,1	11,5	150,0	7,8
1967	229	83,3	40,0	104,8	45,3	69	237,9	12,1	165,1	8,4
1968	225	81,8	38,3	103,3	44,2	70	241,4	11,9	171,5	8,7
1969	231	84,0	38,3	96,1	41,0	75	258,6	12,4	178,6	8,9
1970	238	86,6	39,1	94,2	40,3	80	275,9	13,1	189,6	9,5
1971	238	86,6	37,8	92,8	39,4	87	300,0	13,8	199,1	9,8
1972	241	87,6	37,0	95,3	39,8	95	327,6	14,6	218,7	10,5
1973	243	88,4	35,9	96,8	37,7	104	358,6	15,4	212,0	9,8
1974	241	87,6	34,9	97,0	36,8	114	393,1	16,5	236,3	10,6
1975	226	82,2	32,0	96,3	35,7	113	389,7	16,0	252,6	9,1
1976	217	78,9	29,8	95,9	34,5	115	396,6	15,8	232,0	9,9
1977	228	82,9	30,6	100,7 ³⁾	.	123	424,1	16,5	231,0 ³⁾	.

1) Einschließlich 35 330 freiwillige Berufsschüler im Bundesgebiet. — 2) Ohne Höhere Fachschulen. — 3) Vorläufige Zahl.

16. Übergänge von Grund- und Hauptschulen auf Realschulen und Gymnasien sowie Schulabschlußprüfungen

Jahr.	Übergänger aus der 4. und 5. Klassenstufe auf		Schulabgänger ¹⁾					
	Realschulen	Gymnasien	aus Hauptschulen		mit mittlerem Abschluß		mit Hochschulreife	
			mit Abschlußzeugnis ²⁾	mit Abgangszeugnis ³⁾	Mittlere Reife	Fachschulabschluß	zusammen	dar. allgem. Hochschulreife
	Anzahl an den Schülern der 4. Klasse in %		Anzahl					
1950	4,7	23,3	.	.	.	.	.	3 544
1951	4,9	22,5	41 104	.	.	.	.	3 424
1952	4,4	24,1	45 809	.	.	.	3 679	3 414
1953	4,1	21,3	97 861	.	7 240	.	3 714	3 336
1954	5,2	21,1	88 951 ⁴⁾	14 756	7 263	.	4 738	4 167
1955	10,1	25,6	80 259 ⁴⁾	11 036	8 292	.	5 471	4 787
1956	12,1	22,9	71 858	9 142	8 716	.	6 058	5 319
1957	8,8	18,6	68 310	7 974	8 621	.	6 733	5 952
1958	9,7	20,2	66 396	7 200	8 950	.	7 274	6 460
1959	9,8	18,9	45 550	5 126	9 080	.	7 767	6 916
1960	9,8	18,6	38 409	4 272	10 862	.	8 533	7 652
1961	12,0	19,0	58 219	5 898	10 075	.	8 668	7 780
1962	13,2	19,3	62 295	6 292	7 880	548	9 049	8 495
1963	11,8	18,7	64 973	7 189	8 898	973	9 123	8 561
1964	13,6	20,3	69 011	7 162	9 857	1 469	8 374	7 808
1965	15,4	22,7	65 089	7 120	10 297	1 394	7 600	7 136
1966	17,2	23,9	49 692	6 317	10 740	1 415	7 976	7 537
1967	20,1	25,8	54 342	7 504	11 117	8 020	11 814	10 281
1968	18,3	23,4	58 958	7 331	13 972	7 900	13 132	11 213
1969	21,1	24,8	59 483	7 892	16 903	10 573	13 870	11 658
1970	25,4	26,4	56 252	8 487	19 561	10 938	14 120	11 565
1971	22,9	28,2	58 165	8 868	21 771	11 012	15 775	11 858
1972	24,7	29,9	60 776	8 614	21 466	10 925	16 751	13 086
1973	24,2	28,6	57 025	6 069	24 100	12 267	18 440	14 089
1974	24,2	28,2	58 561	11 632	22 606	13 453	20 310	16 429
1975	25,0	27,5	44 665	5 837	25 731	15 267	20 995	17 507
1976	28,6	28,1	56 729	7 750	27 769	15 925	23 285	19 618
1977	28,6	28,6	65 179	8 302	33 763	12 677	24 320	20 410

1) 1950–1958 Schulabgänger aus allen Klassenstufen. – 2) Bis 1962 Entlassene aus der 8. und höheren Klassenstufe. – 3) Bis 1962 Entlassene aus der 7. und niedrigeren Klassenstufe. – 4) Schüler, die das Volksschulziel erreicht haben.

Bildungswesen

17. Durchschnittliche Klassenstärke an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

Jahr	Allgemeinbildende Schulen				Berufliche Schulen		
	Grund- und Haupt-schulen	Sonder-schulen	Realschulen	Gymnasien	Berufsschulen	Berufsfach-schulen	Fachschulen und Höhere Fachschulen
Schüler je Klasse							
1950	42,7	23,5	37,4	29,7	25,7	29,1	21,6
1951	42,3	22,4	38,5	29,6	22,4	28,9	22,0
1952	35,8	22,1	39,5	30,9	22,0	28,4	22,2
1953	33,1	20,2	38,4	31,1	21,7	26,1	23,1
1954	33,6	20,7	38,6	32,5	22,1	25,1	21,3
1955	33,6	19,9	37,8	31,3	21,8	24,7	21,9
1956	33,6	19,1	35,1	30,1	21,5	24,4	21,4
1957	33,9	18,9	34,5	29,9	21,4	24,9	22,8
1958	34,6	19,1	34,8	29,9	21,5	24,5	22,0
1959	34,5	19,5	34,6	29,7	21,2	23,2	20,5
1960	35,4	19,4	34,1	29,1	20,8	21,5	19,4
1961	35,4	19,6	33,6	28,8	21,1	21,5	22,7
1962	35,1	19,2	32,6	28,5	22,0	22,4	21,6
1963	34,8	19,2	32,4	28,4	22,8	23,4	19,9
1964	33,7	19,1	31,9	28,6	22,9	24,1	19,8
1965	33,5	18,8	31,8	29,1	22,9	24,5	19,9
1966	33,7	18,4	32,3	29,6	22,4	22,9	20,9
1967	34,3	18,0	34,0	30,8	22,7	22,8	20,7
1968	34,6	17,6	34,1	30,1	22,8	23,3	22,7
1969	34,8	17,3	34,1	29,7	23,3	23,6	22,8
1970	34,6	16,6	33,4	28,8	23,6	23,7	24,1
1971	33,3	16,0	32,9	28,8	23,6	24,3	24,3
1972	32,9	15,5	32,8	29,2	23,7	24,9	23,2
1973	32,0	14,6	32,4	29,2	23,6	24,7	20,3
1974	31,1	13,8	32,0	28,8	23,4	25,8	21,3
1975	30,1	13,2	31,5	29,2	22,6	24,4	21,2
1976	29,2	12,8	31,2	29,1	22,2	22,8	19,8
1977	27,7	12,2	30,3	28,6	22,4	23,2	19,1

18. Vollbeschäftigte Lehrer an allgemeinbildenden Schulen

Jahr	Bundesgebiet		Baden-Württemberg		Darunter an...					
	Anzahl	1950=100	Anzahl	1950=100	Grund- und Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien	
					Anzahl	Schüler je Lehrer	Anzahl	Schüler je Lehrer	Anzahl	Schüler je Lehrer
1950	179 088	100	22 375	100	16 816	48,6	349	33,6	4 653	21,1
1951	183 243	102,3	23 108	103,3	17 272	44,5	437	34,7	4 761	22,3
1952	188 432	105,2	23 747	106,1	17 586	39,2	489	36,1	4 978	23,4
1953	192 095	107,3	24 704	110,4	18 075	36,2	558	34,2	5 291	23,3
1954	194 360	108,5	25 211	112,7	18 279	34,5	620	34,6	5 501	23,4
1955	194 710	108,7	25 038	111,9	18 058	34,6	643	34,2	5 504	23,8
1956	196 545	109,8	25 481	113,9	18 035	34,8	972	31,4	5 620	22,7
1957	202 137	112,9	26 042	116,4	18 258	34,9	1 077	30,7	5 850	21,9
1958	204 609	114,3	26 205	117,1	18 254	34,4	1 179	30,8	5 832	22,3
1959	206 481	115,3	26 942	120,4	18 664	35,2	1 306	30,9	5 999	21,7
1960	209 771	117,1	27 849	124,5	19 242	36,1	1 429	30,3	6 100	21,2
1961	214 136	119,6	28 907	129,2	19 989	35,7	1 590	29,9	6 206	21,0
1962	222 126	124,0	30 119	134,6	20 894	35,2	1 783	28,9	6 222	20,9
1963	228 402	127,5	31 239	139,6	21 563	34,9	1 988	28,4	6 366	20,9
1964	237 013	132,3	33 197	148,4	22 749	33,5	2 256	27,6	6 451	21,5
1965	242 550	135,4	34 499	154,2	23 493	33,2	2 591	27,1	6 822	21,9
1966 ¹⁾	254 600	142,2	36 280	162,2	24 320	33,1	2 935	27,3	7 208	22,8
1966/67 ²⁾	199 035	111,1	37 344	166,9	24 784	33,0	3 144	28,3	7 442	24,2
1967	269 784	150,6	38 611	172,6	25 164	33,0	3 573	29,4	7 754	25,4
1968	282 359	157,7	40 548	181,2	25 663	33,6	3 977	29,3	8 347	24,8
1969	295 520	165,0	43 613	194,9	26 424	33,7	4 589	28,3	9 439	22,9
1970	310 988	173,7	46 182	206,4	27 441	34,1	5 093	26,9	9 804	22,2
1971	326 622	182,4	48 831	218,2	28 023	34,0	5 705	26,1	10 433	22,2
1972	350 932	196,0	51 318	229,4	28 642	33,2	6 327	26,5	10 998	22,9
1973	352 606	196,9	54 182	242,2	29 408	32,3	6 995	25,8	11 798	22,8
1974	366 536	204,7	56 751	253,6	29 849	31,7	7 757	25,1	12 460	22,7
1975	382 159	213,4	57 829	258,5	31 608	29,9	8 658	24,1	13 157	22,5
1976	391 525	218,6	60 686	271,2	30 657	29,8	9 030	25,3	13 808	22,1
1977	396 942 ³⁾	221,6 ³⁾	60 270	269,4	29 317	28,4	9 614	25,4	13 951	22,7

1) Erstes Kurzschuljahr. – 2) Zweites Kurzschuljahr (ohne Bayern, Hamburg und Berlin/West). – 3) Vorläufige Zahl.

Bildungswesen

19. Vollbeschäftigte Lehrer an beruflichen Schulen

Jahr	Bundesgebiet		Baden-Württemberg		Davon an...					
					Berufsschulen		Berufsfachschulen einschließlich Beruflicher Gymnasien		Fachschulen und Höhere Fachschulen	
	Anzahl	1950=100	Anzahl	1950=100	Anzahl	Schüler je Lehrer	Anzahl	Schüler je Lehrer	Anzahl	Schüler je Lehrer
1950	26 699	100	4 004	100	2 653	103,7	754	26,2	597	15,2
1951	29 467	110,4	4 912	122,7	3 057	94,7	951	25,6	904	14,2
1952	31 495	118,0	5 324	133,0	3 210	90,7	1 168	24,1	946	14,1
1953	32 821	122,9	5 527	138,0	3 168	94,1	1 472	20,6	887	16,9
1954	33 869	126,9	5 637	140,8	3 119	97,8	1 682	20,6	836	18,7
1955	35 562	133,2	5 828	145,6	3 242	95,3	1 716	21,2	870	19,2
1956	35 206	131,9	6 021	150,4	3 345	87,6	1 801	20,0	875	20,5
1957	36 202	135,6	6 167	154,0	3 353	81,2	1 912	20,3	902	21,7
1958	37 681	141,1	6 165	154,0	3 335	76,0	1 891	20,5	939	22,6
1959	38 008	142,4	6 110	152,6	3 234	69,7	1 903	18,7	973	21,7
1960	38 147	142,9	6 039	150,8	3 160	63,1	1 872	16,4	1 007	21,4
1961	38 098	142,7	6 171	154,1	3 174	60,8	1 884	16,3	1 113	19,8
1962	38 751	145,1	6 213	155,2	3 194	62,9	1 894	16,8	1 125	18,7
1963	39 174	146,7	6 341	158,4	3 282	67,1	1 932	18,1	1 127	18,1
1964	39 947	149,6	6 465	161,5	3 292	69,9	2 006	19,2	1 167	17,4
1965	40 337	151,1	6 424	160,4	3 418	68,2	1 867	20,4	1 139	17,9
1966	40 420	151,4	6 732	168,1	3 459	63,3	1 956	19,3	1 317	16,6
1967	40 863	153,1	6 601	164,9	3 411	67,1	1 938	20,2	1 252	17,5
1968	41 602	155,8	6 740	168,3	3 459	64,9	2 011	19,6	1 270	17,4
1969	42 131	157,8	6 755	168,7	3 464	66,7	2 036	20,1	1 255	17,3
1970	42 236	158,2	6 911	172,6	3 463	68,7	2 102	19,8	1 346	17,2
1971	43 624	163,4	7 932	198,1	3 525	67,6	3 106	20,0	1 301	17,5
1972	47 763	178,9	8 613	215,1	3 737	64,5	3 505	20,0	1 371	17,2
1973	53 811	201,5	9 535	238,1	3 959	61,4	3 969	19,0	1 607	17,3
1974	54 929	205,7	10 358	258,7	.	.	.	.	.	.
1975	54 964	205,9	11 190	279,5	.	.	.	.	.	.
1976	58 296	218,3	11 649	290,9	4 233	51,3	5 701	15,6	1 486	16,6
1977	60 335 ¹⁾	226,0 ¹⁾	12 306	307,3	4 347	52,4	6 266	15,1	1 400	16,6

1) Vorläufige Zahl.

20. Studierende an Hochschulen bzw. Fachhochschulen

Jahr	Studierende an Hochschulen insgesamt ¹⁾					Darunter Studierende an Fachhochschulen ²⁾			
	Baden-Württemberg				Bundes- gebiet	Baden-Württemberg			Bundes- gebiet
	Anzahl	darunter weiblich in %	1950=100	je 10000 Einw.	je 10000 Einw.	Anzahl	darunter weiblich in %	1950=100	1950=100
1950	25 491	13,9	100,0	39,3	29,1	3 262	1,5	100,0	100,0
1951	27 351	18,3	107,3	41,5	29,3	3 334	2,2	102,2	108,0
1952	28 392	18,4	111,4	42,4	29,7	3 548	2,2	108,8	106,8
1953	29 343	18,6	115,1	42,8	29,9	3 491	1,1	107,0	108,6
1954	31 529	20,4	123,7	45,0	31,1	4 065	3,4	124,6	110,3
1955	33 488	21,2	131,4	46,8	33,0	4 598	4,7	141,0	122,2
1956	35 871	21,7	140,7	50,1	35,1	4 784	4,7	146,7	133,9
1957	40 048	22,6	157,1	54,8	40,5	5 708	5,5	175,0	130,8
1958	43 207	23,8	169,5	58,1	44,9	5 271	5,0	161,6	133,8
1959	46 871	24,7	183,9	62,0	48,2	5 543	5,1	169,9	142,9
1960	51 523	25,1	202,1	66,7	52,5	6 145	4,5	188,4	151,8
1961	54 928	25,6	215,5	70,1	56,2	6 514	3,8	199,7	162,3
1962	59 150	25,8	232,0	74,0	59,8	6 932	4,5	212,5	175,5
1963	61 888	26,0	242,8	76,3	62,5	7 298	4,7	223,7	185,6
1964	63 988	26,0	251,0	77,5	64,7	8 569	4,5	262,7	200,8
1965	65 748	25,9	257,9	78,0	65,6	9 018	4,7	276,5	207,9
1966	65 562	24,8	257,2	76,8	66,4	9 266	4,8	284,1	211,8
1967	69 155	27,9	271,3	80,7	69,2	9 095	4,9	278,8	212,3
1968	75 470	26,6	296,1	86,6	72,6	9 566	5,4	293,3	217,5
1969	81 873	27,7	321,2	91,9	74,3	10 792	6,8	330,8	237,8
1970	88 244	28,7	346,2	98,6	86,4	11 818	7,2	362,3	362,5
1971	97 677	30,0	383,2	107,9	96,2	12 671	8,5	388,4	409,3
1972	106 399	30,6	417,4	116,2	106,7	12 934	11,0	396,5	383,4
1973	118 746	32,9	465,8	128,5	117,3	15 326 ³⁾	18,4	469,8	419,6
1974	127 224	34,0	499,1	137,9	127,1	17 409 ³⁾	20,5	533,7	446,6
1975	132 293	33,8	519,0	144,5	136,4	20 498 ³⁾	20,4	628,4	509,7
1976	136 861	33,4	536,9	150,1	141,9	23 419 ³⁾	21,0	717,9	538,5
1977	139 270	34,3	546,4	152,7	148,9 ⁴⁾	24 268 ³⁾	21,6	744,0	567,3 ⁴⁾

1) 1950 bis 1966 Sommersemester, ab 1967 Wintersemester. – 2) Jeweils Wintersemester; bis 1971 Ingenieurschulen. – 3) Einschließlich Industriesemester. – 4) Vorläufige Zahl.

Bildungswesen

21. Studierende an Kunsthochschulen und Pädagogischen Hochschulen

Jahr	Studierende an Kunsthochschulen ¹⁾²⁾				Studierende an Pädagogischen Hochschulen ³⁾			
	Baden-Württemberg			Bundes- gebiet	Baden-Württemberg			Bundes- gebiet
	Anzahl	darunter weiblich in %	1950=100	1950=100	Anzahl	darunter weiblich in %	1950=100	1950=100
1950	1 421	51,4	100,0	100,0	905	34,0	100,0	100,0
1951	1 352	47,7	95,1	95,5	1 874	48,4	207,0	101,8
1952	1 410	48,2	99,2	93,8	2 080	48,8	229,8	105,1
1953	1 216	49,1	85,6	90,1	2 125	54,4	234,8	108,0
1954	1 414	47,3	99,5	94,2	2 206	58,2	243,8	120,1
1955	1 560	49,7	109,8	107,8	2 202	59,5	243,3	132,0
1956	1 680	48,0	118,2	113,6	2 310	60,8	255,2	145,9
1957	1 886	44,9	132,7	122,9	2 915	60,3	322,1	168,6
1958	1 904	42,6	134,0	132,0	3 382	64,5	373,7	187,3
1959	1 950	44,3	137,2	138,9	3 908	66,3	431,8	226,3
1960	2 041	42,8	143,6	142,2	4 632	63,3	511,8	287,5
1961	2 110	43,1	148,5	146,5	5 085	62,7	561,9	337,8
1962	2 017	42,0	141,9	141,7	5 694	62,8	629,2	361,9
1963	2 021	41,1	142,2	155,0	6 442	62,1	711,8	380,9
1964	2 009	42,5	141,4	150,2	7 007	64,1	774,3	405,6
1965	2 006	44,9	141,2	148,6	7 115	64,8	786,2	430,8
1966	2 129	43,9	149,8	153,6	7 084	61,5	782,8	476,5
1967	2 192	44,5	154,3	136,4	8 522	64,4	941,7	519,2
1968	2 199	45,5	154,8	144,8	9 649	63,4	1 066,2	551,6
1969	2 273	43,5	160,0	170,3	11 352	60,2	1 254,4	458,0 ⁴⁾
1970	2 333	43,9	164,2	195,5	12 567	60,7	1 388,6	511,2 ⁴⁾
1971	2 553	43,7	179,7	230,3	14 685	61,8	1 622,7	601,8 ⁴⁾
1972	2 665	44,7	187,5	262,0	16 454	61,6	1 818,1	588,2
1973	2 623	43,8	184,6	279,8	20 873	61,9	2 306,4	681,9
1974	2 836	45,2	199,6	283,5	22 751	62,0	2 513,9	685,6
1975	2 960	45,8	208,3	286,9	22 252	61,5	2 458,8	687,9
1976	2 855	46,5	200,9	286,2	19 952	61,7	2 204,6	636,0
1977	2 900	48,1	204,1	287,6 ⁵⁾	17 904	63,9	1 978,3	598,2 ⁵⁾

1) Ohne Beurlaubte. — 2) 1950 bis 1966 Sommersemester, ab 1967 Wintersemester. — 3) Jeweils Wintersemester. — 4) Ohne Lehrerbildende Einrichtungen. — 5) Vorläufige Zahl.

22. Studierende an Universitäten

Jahr ¹⁾	Baden-Württemberg					Bundesgebiet		
	Anzahl	und zwar			1950=100	je 10000 Ein- wohner	1950=100	je 10000 Ein- wohner
		weiblich in %	Ausländer in %	Studienan- fänger in %				
1950	19 910	12,4	2,3	5,3 ²⁾	100,0	30,7	100,0 ³⁾	21,0
1951	20 791	16,2	2,7	7,4	104,4	31,6	100,2 ³⁾	20,9
1952	21 354	16,1	3,4	12,0	107,3	31,9	102,7 ³⁾	21,3
1953	22 511	17,1	4,1	11,9	113,1	32,8	105,1 ³⁾	21,6
1954	23 844	18,2	4,8	15,3	119,8	34,0	110,3 ³⁾	22,4
1955	25 131	19,1	5,6	16,0	126,2	35,1	116,5 ³⁾	23,4
1956	27 097	19,8	6,5	16,8	136,1	37,8	124,3 ³⁾	24,7
1957	29 539	20,8	7,7	15,8	148,4	40,5	153,7	28,6
1958	32 650	21,6	8,2	16,5	164,0	43,9	171,8	31,6
1959	35 470	22,1	9,2	14,6	178,2	46,9	189,6	34,6
1960	38 705	22,8	9,9	14,9	194,4	50,1	206,5	37,2
1961	41 219	23,5	10,4	13,8	207,0	52,6	222,9	39,6
1962	44 507	23,6	11,1	13,5	223,5	55,7	240,8	42,3
1963	46 127	23,7	10,0	11,0	231,7	56,9	254,2	44,2
1964	46 403	23,4	9,9	11,3	233,1	56,2	264,1	45,3
1965	47 609	23,2	10,0	11,0	239,1	56,5	269,1	45,6
1966	47 083	23,1	10,1	11,5	236,5	55,2	270,5	45,5
1967	49 346	25,0	8,7	14,0	247,8	57,6	284,3	47,7
1968	53 322	25,1	8,9	16,1	267,8	61,2	302,5	50,3
1969	57 456	24,7	8,2	15,6	288,6	64,5	321,7	52,9
1970	61 526	25,6	8,1	15,1	309,0	68,7	350,1	57,7
1971	67 768	26,6	8,6	16,0	340,4	74,8	394,6	64,5
1972	74 346	26,7	8,6	16,8	373,4	81,2	464,3	75,4
1973	79 924	27,8	9,1	16,1	401,4	86,5	511,1	82,1
1974	84 228	28,9	8,4	15,2	423,0	91,3	560,3	90,4
1975	86 583	29,5	8,2	15,2	434,9	94,6	598,6	96,1
1976	90 635	30,2	7,9	15,7	455,2	99,0	629,5	93,4
1977	94 198	31,6	7,6	13,8	473,1	103,2	661,9 ⁴⁾	98,5 ⁴⁾

1) 1950 bis 1966 Sommersemester, ab 1967 Wintersemester. — 2) Ohne Freiburg. — 3) Ohne Berlin (West). — 4) Vorläufige Zahl.

Bildungswesen

23. Ausgaben des Landes und der Gemeinden (Gv) für das Bildungswesen

Jahr	Schulen				Wissenschaft und Forschung			
	Mill. DM	1952=100	DM je Einwohner	in % des Haushaltsvolumens	Mill. DM	1952=100	DM je Einwohner	in % des Haushaltsvolumens
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	492	100	74	11,6	98	100	15	2,3
1953	569	116	84	12,5	113	115	17	2,5
1954	646	131	93	13,5	123	126	18	2,6
1955	713	145	101	13,1	141	144	20	2,6
1956	815	166	114	13,3	180	184	25	2,9
1957	851	173	118	12,6	207	211	29	3,1
1958	944	192	128	12,5	246	251	33	3,3
1959	1 006	204	134	12,7	277	283	37	3,5
1960	1 109	225	145	12,8	330	337	43	3,8
1961	1 260	256	162	12,4	366	373	47	3,6
1962	1 522	309	192	12,8	456	465	57	3,8
1963	1 764	359	218	13,6	578	590	72	4,5
1964	2 083	423	254	14,4	686	700	84	4,7
1965	2 240	455	267	14,3	822	839	98	5,2
1966	2 376	483	279	14,4	861	879	101	5,2
1967	2 385	485	289	13,9	885	903	107	5,2
1968	2 535	515	294	14,1	948	967	110	5,3
1969	2 907	591	330	14,2	1 091	1 113	124	5,3
1970	3 059	622	340	13,4	1 435	1 464	160	6,3
1971	3 873	787	429	14,5	1 906	1 945	211	7,1
1972	4 324	879	474	14,5	2 099	2 142	230	7,1
1973	4 362	887	474	12,7	2 253	2 299	245	6,6
1974	4 871	990	527	12,9	2 711	2 766	293	7,2
1975	5 272	1 072	573	13,6	2 901	2 960	315	7,5
1976	5 620	1 142	615	12,7	3 049	3 111	334	6,9

24. Ärzte und Zahnärzte

Jahr 1)	Ärzte					Zahnärzte		
	insgesamt	darunter		Einwohner je freipraktizierendem Arzt		insgesamt	Einwohner je Zahnarzt	
		Fachärzte	freipraktizierende Ärzte	Baden-Württemberg	Bundesgebiet 2)		Baden-Württemberg	Bundesgebiet 2)
1950	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	9 512	3 165	5 776	1 159	1 190	4 048	1 654	1 825
1953	9 575	3 366	5 889	1 165	1 183	4 242	1 618	1 807
1954	9 917	3 477	5 922	1 183	1 169	4 467	1 569	1 746
1955	10 135	3 597	6 106	1 172	1 173	4 633	1 545	1 693
1956	10 309	3 678	6 166	1 162	1 172	4 624	1 549	1 712
1957	10 342	3 866	6 186	1 180	1 173	4 786	1 526	1 708
1958	10 523	4 044	6 292	1 181	1 154	4 835	1 537	1 694
1959	10 951	4 299	6 545	1 155	1 153	4 849	1 559	1 693
1960	11 628	4 578	6 928	1 115	1 133	4 905	1 575	1 716
1961	11 591	4 749	6 910	1 134	1 137	4 931	1 590	1 716
1962	11 752	4 889	7 055	1 133	1 134	5 005	1 597	1 753
1963	12 184	5 048	7 107	1 141	1 149	4 985	1 627	1 788
1964	12 625	5 305	7 258	1 138	1 170	4 998	1 652	1 828
1965	12 479	5 442	7 172	1 175	1 181	4 821	1 748	1 879
1966	12 552	5 485	7 081	1 205	1 197	4 886	1 747	1 907
1967	13 004	5 642	7 204	1 189	1 200	4 843	1 769	1 925
1968	13 576	5 880	7 303	1 193	1 205	4 916	1 773	1 936
1969	14 120	6 082	7 412	1 202	1 215	4 911	1 814	1 963
1970	14 827	6 182	7 450	1 202	1 202	4 907	1 825	1 956
1971	15 534	6 681	7 523	1 204	1 202	4 940	1 833	1 958
1972	16 182	6 911	7 782	1 176	1 194	4 968	1 843	1 984
1973	16 693	7 185	7 939	1 164	1 183	4 842	1 908	1 992
1974	17 289	7 494	8 210	1 124	1 151	5 015	1 840	1 966
1975	18 193	8 097	8 549	1 071	1 107	5 055	1 811	1 940
1976	18 642	8 478	8 751	1 042	1 079	5 203	1 753	1 929
1977	19 347	8 714	8 971	1 017	.	5 278	1 728	.

1) Jeweils am Jahresende. — 2) Bis 1957 ohne Saarland.

Gesundheitswesen

25. Apotheken und Berufe des Gesundheitswesens

Jahr 1)	Öffentliche Apotheken		Ausgewählte Berufe des Gesundheitswesens						
			Krankenpflegepersonal ²⁾	darunter		Medizinisch-technische Assistenten	Krankengymnasten	Masseure, medizinische Bademeister	Hebammen
	Krankenschwestern und -pfleger	Krankenpflegehelfer		Anzahl					
Anzahl	Einwohner je Apotheke								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	909	7 367	16 858	12 279	.	964	690	1 337	2 221
1953	930	7 380	18 763	12 963	.	1 133	678	1 284	2 110
1954	946	7 408	19 896	13 899	.	1 149	732	1 411	2 072
1955	955	7 494	20 313	14 474	.	1 286	753	1 516	1 994
1956	971	7 379	21 490	14 700	.	1 368	810	1 651	1 975
1957	1 035	7 055	21 820	15 252	.	1 506	873	1 641	1 919
1958	1 119	6 643	21 750	16 570	.	1 606	903	1 691	1 869
1959	1 181	6 402	21 764	16 772	.	1 713	969	1 769	1 829
1960	1 234	6 262	22 345	17 311	.	1 711	1 033	1 858	1 739
1961	1 287	6 091	23 128	17 736	.	1 959	1 073	1 881	1 692
1962	1 323	6 040	23 749	17 795	.	1 942	1 148	1 971	1 621
1963	1 346	6 024	24 268	17 965	.	2 081	1 184	2 076	1 603
1964	1 380	5 984	25 123	18 318	.	2 138	1 213	2 160	1 543
1965	1 407	5 989	24 375	17 605	852	2 123	1 192	2 145	1 455
1966	1 452	5 877	26 345	18 758	1 034	2 322	1 195	2 254	1 458
1967	1 483	5 776	27 142	19 143	1 226	2 397	1 211	2 377	1 399
1968	1 528	5 703	27 618	19 172	1 604	2 693	1 285	2 466	1 338
1969	1 572	5 668	28 739	19 517	1 810	2 765	1 335	2 532	1 260
1970	1 607	5 572	30 495	20 368	2 377	2 879	1 383	2 621	1 210
1971	1 671	5 419	31 686	20 794	2 789	3 046	1 491	2 743	1 174
1972	1 734	5 279	33 961	21 809	3 488	3 045	1 589	2 965	1 136
1973	1 846	5 005	35 345	22 213	4 090	3 190	1 711	3 040	1 070
1974	1 944	4 746	38 300	23 151	4 742	3 461	1 897	3 191	1 053
1975	2 016	4 540	40 160	24 219	5 370	3 412	1 955	3 209	1 043
1976	2 103	4 336	40 047	24 606	5 492	3 370	2 071	3 437	1 015
1977	2 185	4 174	35 912 ³⁾	25 592	5 870	2 943	2 220	3 385	1 012

1) Jeweils am Jahresende. – 2) Krankenschwestern, -pfleger, Kinderkrankenschwestern, Krankenpflegehelfer und -helferinnen, Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung; bis 1957 einschließlich Säuglingsschwestern. – 3) Ohne Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung.

26. Krankenhäuser und stationär behandelte Kranke

Jahr 1)	Krankenhäuser					Stationär behandelte Kranke			
	insgesamt	planmäßige Betten			Bundesgebiet 2) insgesamt	Baden-Württemberg			Bundesgebiet insgesamt 2)
		Baden-Württemberg		Anzahl		insgesamt	darunter in Akut- krankenhäusern		
		Anzahl	je 10000 Einwohner					1000		je 1000 Einwohner	1000
Anzahl	je 10000 Einwohner	Anzahl	je 10000 Einwohner	1000	je 1000 Einwohner	1000	je 1000 Einwohner		
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	517	70 621	105,5	.	104,9	761,8	117,0	.	.
1953	531	72 913	106,2	.	104,6	836,0	123,3	.	.
1954	558	75 337	107,5	.	105,8	840,1	121,2	.	121,7
1955	570	76 509	106,9	.	106,0	881,5	123,2	.	123,6
1956	582	78 504	109,6	.	107,9	894,8	124,7	.	126,9
1957	591	78 666	107,7	.	108,0	929,7	128,5	.	129,1
1958	602	80 374	108,1	.	107,7	949,3	128,9	.	130,0
1959	605	82 982	109,8	.	108,3	997,0	131,9	.	132,8
1960	611	84 044	108,8	.	104,6	1 011,5	130,9	.	132,6
1961	627	85 938	109,6	.	105,1	1 040,7	134,1	.	133,2
1962	637	88 190	110,4	.	105,7	1 059,6	133,7	.	132,3
1963	646	89 602	110,5	57 345	106,4	1 099,8	136,3	945,6	134,0
1964	652	91 264	110,5	57 204	105,7	1 141,5	139,3	968,9	136,5
1965	661	93 151	110,5	57 644	106,5	1 169,5	139,9	980,5	137,6
1966	674	95 021	111,3	58 656	107,1	1 216,7	143,0	1 015,1	140,4
1967	681	96 286	112,4	59 594	108,4	1 257,3	147,1	1 048,8	143,1
1968	688	98 359	112,9	60 537	110,1	1 299,7	150,5	1 086,2	147,5
1969	690	99 456	111,6	61 082	110,7	1 347,5	152,8	1 127,4	150,3
1970	689	99 643	111,3	61 472	112,0	1 376,5	154,7	1 155,7	154,0
1971	678	99 822	110,2	61 965	112,2	1 427,4	158,4	1 190,9	157,4
1972	680	103 260	112,8	63 636	113,5	1 461,4	160,4	1 213,0	159,4
1973	676	103 662	112,2	64 320	113,9	1 488,9	161,7	1 233,1	161,5
1974	678	105 278	114,1	65 466	115,6	1 549,1	167,7	1 289,1	166,0
1975	683	107 320	117,3	65 423	118,4	1 590,1	172,9	1 308,7	168,6
1976	669	106 986	117,3	64 391	118,3	1 632,5	178,7	1 356,0	173,2
1977	676	108 825	119,3	64 757	...	1 694,6	185,8	1 395,7	...

1) Jeweils am Jahresende. — 2) Bis 1955 ohne Saarland.

Soziale Sicherung

27. Mitglieder und Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung¹⁾

Jahr	Mitglieder im Jahresdurchschnitt			Leistungsausgaben				
	insgesamt	darunter		insgesamt	je Mitglied ohne Rentner		je Rentner	
		Frauen	Rentenbezieher und -bewerber		Baden-Württemberg	Bundesrepublik	Baden-Württemberg	Bundesgebiet
	1000			1000 DM	DM			
1952	2 758	.	682	364 600	152,98	167,15	69,08	73,83
1953	2 857	.	711	416 664	169,24	184,00	75,17	79,84
1954	2 950	.	734	448 827	176,58	189,65	78,20	83,22
1955	3 048	.	749	516 183	195,40	206,27	89,28	94,11
1956	3 157	.	771	581 996	212,95	225,02	95,76	101,83
1957	2 970	1 274	515	731 464	262,21	271,89	170,30	168,58
1958	2 981	1 272	537	853 307	306,48	315,68	194,36	194,11
1959	2 972	1 252	548	940 229	339,01	338,48	215,97	217,90
1960	2 995	1 249	552	1 067 313	382,14	379,65	242,17	241,48
1961	3 046	1 250	559	1 209 503	424,77	417,32	274,00	266,56
1962	3 069	1 249	565	1 337 886	464,26	459,96	310,52	305,39
1963	3 082	1 250	573	1 433 062	490,73	487,87	351,82	344,16
1964	3 117	1 258	584	1 539 918	514,72	513,29	404,18	387,99
1965	3 171	1 269	598	1 758 136	573,72	574,39	471,03	451,55
1966	3 172	1 264	615	2 024 926	658,32	663,02	555,71	527,65
1967	3 091	1 238	645	2 084 290	689,66	693,44	615,85	586,94
1968	3 152	1 271	804	2 354 770	775,81	769,49	662,95	647,70
1969	3 280	1 326	847	2 622 571	825,87	831,47	724,01	713,56
1970	3 386	1 368	873	2 726 254	789,86	821,77	849,49	821,12
1971	3 423	1 386	903	3 358 254	956,29	983,97	1 050,27	1 007,45
1972	3 445	1 403	927	3 882 512	1 087,58	1 116,82	1 234,16	1 170,67
1973	3 469	1 426	944	4 552 050	1 269,86	1 181,67	1 424,94	1 367,80
1974	3 477	1 443	974	5 290 227	1 445,76	1 394,93	1 715,75	1 648,08
1975	3 429	1 439	1 009	6 382 637	1 801,67	1 663,17	2 003,63	1 902,77
1976	3 434	1 446	1 035	6 704 128	1 856,33	1 810,99	2 174,97	2 085,38
1977	3 454	1 466	1 054 ²⁾	6 778 364	1 842,93	...	2 234,76	...

¹⁾ Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen mit Hauptsitz in Baden-Württemberg (ohne landwirtschaftliche Krankenkassen). – ²⁾ Rentner und Rentenantragsteller.

28. Leistungsausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung¹⁾

Jahr	Allgemeine Krankenversicherung						Krankenversicherung der Rentner					
	insgesamt	darunter für					insgesamt	darunter für				
		Behandlung durch		Arznei-Heil- u. Hilfsmittel	Zahn-ersatz	Krankenhausbehandl.		Behandlung durch		Arznei-Heil- u. Hilfsmittel	Zahn-ersatz	Krankenhausbehandl.
		Ärzte	Zahn-ärzte					Ärzte	Zahn-ärzte			
DM je Versicherten												
1952	141,10	28,90	7,31	21,07	5,56	24,55	69,08	17,31	2,20	24,62	0,31	20,29
1953	156,52	32,54	7,69	22,84	5,84	26,54	75,17	16,93	2,22	27,46	0,43	23,51
1954	163,80	34,96	9,27	23,00	5,82	27,44	78,20	18,83	2,18	28,32	0,48	24,03
1955	182,75	39,13	11,17	24,65	5,77	29,29	89,28	24,85	2,64	30,82	0,53	25,81
1956	198,99	42,32	12,22	24,97	6,14	32,84	95,76	24,05	2,43	31,84	1,58	29,67
1957	247,68	46,45	12,75	28,13	6,45	36,62	170,30	39,95	4,00	54,22	5,62	48,58
1958	289,62	54,89	15,54	29,86	7,09	42,04	194,36	53,33	4,57	58,05	6,18	54,65
1959	321,78	61,72	17,81	34,23	7,88	46,75	215,97	58,91	5,19	65,38	7,11	59,96
1960	363,63	70,20	18,33	38,10	8,50	50,78	242,17	65,55	5,30	73,30	7,49	68,48
1961	404,33	77,52	20,76	42,09	9,53	57,37	274,00	75,34	5,75	81,57	8,42	79,94
1962	442,79	83,25	24,64	46,39	9,90	63,57	310,52	79,38	7,20	91,48	8,97	97,89
1963	466,50	87,39	27,24	51,30	10,78	70,79	351,82	89,51	8,23	101,21	9,94	112,05
1964	490,33	97,10	30,57	57,87	10,71	79,14	404,18	108,75	9,11	115,41	11,67	126,50
1965	546,79	110,99	35,71	64,38	10,61	89,36	471,03	130,11	9,90	136,53	13,53	145,40
1966	628,45	126,98	47,50	76,82	13,98	107,32	555,71	153,12	13,37	163,74	18,50	167,91
1967	656,19	134,19	49,46	88,46	15,96	124,78	615,85	158,98	13,39	185,40	21,39	192,45
1968	739,81	144,33	55,85	100,77	16,44	138,25	662,95	168,95	13,97	200,36	20,53	212,12
1969	788,79	154,39	56,58	113,28	17,18	149,35	724,01	181,89	14,27	227,23	22,75	229,76
1970	748,05	171,86	60,88	118,43	24,35	175,25	849,49	202,00	15,52	263,60	31,52	276,21
1971	904,06	207,46	70,48	143,32	36,34	217,51	1 050,27	247,15	17,63	313,79	48,31	346,09
1972	1 028,67	221,87	76,92	170,14	41,31	262,96	1 234,16	269,01	19,55	372,41	57,04	426,20
1973 ²⁾	1 153,86	241,44	90,24	190,23	44,38	303,98	1 424,94	293,39	21,60	426,88	65,36	511,05
1974 ²⁾	1 360,80	273,07	114,76	222,23	52,17	392,39	1 715,75	340,47	25,66	498,90	79,63	647,99
1975 ²⁾	1 708,83	301,98	142,96	259,26	211,13	451,85	2 003,63	382,46	31,64	564,73	135,01	746,00
1976	1 856,33	313,53	147,02	278,90	265,78	482,07	2 174,97	410,30	31,60	612,76	149,78	823,35
1977	1 842,93	320,96	159,20	290,82	214,19	488,33	2 234,76	427,36	33,01	619,63	122,00	878,21

1) Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen. — 2) Ohne landwirtschaftliche Krankenkassen.

Soziale Sicherung

29. Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe

Jahr	Einnahmen		Bruttoausgaben					Nettoausgaben		
	Baden- Württemberg	Bundes- gebiet	Baden-Württemberg			Bundesgeb.	Baden- Württemberg		Bundes- gebiet	
			außerhalb von	in	insgesamt	je Einwohner ¹⁾		insges.	je Einwohner ¹⁾	
			Einrichtungen der Jugendhilfe							
1000 DM					DM		1000 DM	DM		
1952	750	5 937	312	2 958	3 270	0,49	0,64	2 520	0,38	0,52
1953	720	6 279	349	3 123	3 472	0,51	0,67	2 752	0,40	0,55
1954	729	5 873	482	2 828	3 310	0,47	0,68	2 581	0,37	0,56
1955	1 948	12 317	516	7 601	8 117	1,13	1,11	6 169	0,86	0,87
1956	2 303	13 993	532	8 288	8 820	1,23	1,20	6 517	0,91	0,85
1957	2 793	16 297	599	9 473	10 072	1,38	1,29	7 279	1,00	0,99
1958	3 003	17 057	635	10 833	11 468	1,54	1,38	8 464	1,14	1,07
1959	3 270	17 750	632	11 281	11 913	1,58	1,42	8 643	1,14	1,10
1960 ²⁾	2 740	14 587	486	8 530	9 016	1,17	1,14	6 276	0,81	0,88
1961	4 104	20 886	707	13 381	14 088	1,80	1,67	9 984	1,27	1,30
1962	5 051	18 680	820	15 895	16 715	2,09	1,66	11 665	1,46	1,34
1963 ³⁾	14 595	79 900	6 405	45 010	79 045	9,75	10,29	64 450	7,95	8,91
1964	15 906	103 600	6 422	49 016	82 215	9,96	11,35	66 309	8,03	9,59
1965	17 583	125 000	7 265	57 594	94 347	11,20	13,19	76 764	9,11	11,08
1966	20 863	138 700	8 696	65 664	109 261	12,80	14,80	88 398	10,36	12,49
1967	21 694	151 800	9 038	72 852	119 197	13,92	15,86	97 503	11,38	13,33
1968	23 074	169 500	9 351	79 294	141 408	16,23	17,02	118 333	13,58	14,22
1969	25 001	182 100	10 730	90 707	157 727	17,70	18,65	132 726	14,90	15,67
1970	26 688	191 900	12 068	103 435	185 557	20,49	22,60	158 869	17,55	19,45
1971	29 234	210 900	15 436	137 891	232 596	25,69	27,85	203 362	22,46	24,43
1972	31 176	230 800	18 282	157 303	282 853	30,90	32,48	251 677	27,49	28,74
1973	31 014	258 700	25 311	179 016	326 632	35,35	37,88	295 618	32,00	33,71
1974	34 175	314 800	32 082	203 724	412 058	44,66	47,29	377 884	40,96	42,21
1975	43 100	381 460	34 297	257 740	509 632	55,68	54,65	466 532	50,97	54,65
1976	46 835	439 300	36 802	270 821	552 791	60,51	60,40	505 956	55,48	53,23
1977	49 682	...	45 882	276 921	525 551	57,62	66,52	475 870	52,18	...

1) Bevölkerungsstand jeweils am 31. Dezember. — 2) Verkürztes Rechnungsjahr. — 3) Ab 1963 einschließlich Zuschüsse an die Träger der freien Jugendhilfe.

30. Empfänger von Sozialhilfe¹⁾ außerhalb und in Anstalten sowie Bruttoausgaben der Sozialhilfe

Jahr	Empfänger ²⁾		Bruttoausgaben ³⁾					
	außerhalb von	in	insgesamt			davon		
			Baden-Württemberg		Bundes- gebiet	außerhalb von Anstalten		in Anstalten
	Anstalten		Mill. DM	DM je Einwohner		Mill. DM	insgesamt		darunter lfd. Hilfen
Anzahl					1000 DM			
1952	117 654	43 927	57,1	8,52	635,2	26 087	.	30 980
1953	125 071	43 732	60,1	8,76	594,0	25 001	19 197	35 143
1954	123 273	43 644	150,7	21,50	1 376,3	76 468	52 101	74 196
1955	119 063	44 018	147,8	20,66	1 355,1	77 543	52 642	70 279
1956	112 554	44 079	154,7	21,59	1 455,2	77 175	47 662	77 487
1957	111 032	40 670	168,7	23,10	1 509,3	79 685	47 228	88 984
1958	109 927	41 931	159,4	21,45	1 477,0	64 863	.	94 540
1959	102 924	39 266	161,4	21,35	1 501,4	61 384	.	100 048
1960 ⁴⁾	95 987	37 912	121,0	15,66	1 199,4	49 571	.	71 469
1961	87 100	38 200	174,0	22,20	1 683,6	63 882	.	110 104
1962	86 400	37 400	185,4	23,20	1 755,9	69 858	.	115 575
1963	97 368	46 206	183,9	22,68	1 860,1	77 737	38 306	106 124
1964	101 437	43 395	194,1	23,51	1 942,8	80 319	38 591	113 816
1965	97 793	42 558	218,6	25,95	2 106,3	85 650	40 674	132 972
1966	98 700	45 021	237,4	27,82	2 317,7	93 721	45 778	143 717
1967	103 844	45 128	259,4	30,28	2 550,4	99 861	50 639	159 507
1968	100 177	44 508	270,6	31,05	2 671,1	101 235	51 009	169 328
1969	97 022	45 236	288,0	32,33	2 859,4	105 222	51 835	182 790
1970	98 729	46 179	338,8	37,84	3 335,1	125 644	57 977	213 132
1971	106 632	47 404	424,5	46,88	4 017,1	156 331	76 285	268 144
1972	113 096	49 637	498,9	54,50	4 817,4	181 420	99 850	317 499
1973	118 582	50 048	579,4	62,72	5 656,3	212 674	117 508	366 775
1974	140 286	54 234	738,7	80,06	2 931,7	256 510	151 705	482 168
1975	154 099	57 315	901,6	98,51	3 369,0	304 786	173 496	596 856
1976	157 756	58 858	990,2	108,58	3 711,0	329 780	196 666	660 372
1977	158 887	59 489	1 078,8	118,28	.. .	365 806	216 136	712 982

1) Bis 1962: Fürsorge; ab 1963: Sozialhilfe. – 2) Empfänger verschiedener Hilfen sind mehrfach gezählt. – 3) Einschließlich Tuberkulosehilfe. – 4) Verkürztes Rechnungsjahr.

Soziale Sicherung

31. Sozialbudget¹⁾ nach Institutionen, Funktionen und Leistungsarten

Bezeichnung	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
	Mill. DM							
Sozialbudget insgesamt	25 414	28 902	34 257	39 862	45 624	52 554	56 224	59 146
	Nach Institutionen							
Direkt Leistungen	21 327	24 614	29 733	35 031	40 428	47 274	50 622	53 222
Soziale Sicherung	15 467	17 671	21 750	25 895	30 341	36 624	39 314	41 428
Allgemeine Systeme	11 879	13 380	17 101	20 559	24 442	30 345	32 798	34 442
Rentenversicherung	6 797	7 384	9 726	11 847	13 913	15 479	17 545	18 962
Rentenversicherung der Arbeiter	4 335	4 702	6 546	8 062	9 643	10 655	12 082	12 851
Angestelltenversicherung	2 366	2 581	3 063	3 652	4 123	4 663	5 273	5 904
Knappschaftliche Rentenversicher.	96	101	118	133	147	161	190	207
Krankenversicherung	3 583	4 339	5 474	6 535	7 798	9 222	10 058	10 540
Unfallversicherung	577	577	741	850	987	1 109	1 175	1 266
Arbeitsförderung ³⁾	402	584	655	829	1 266	2 642	2 154	1 851
Kindergeld	520	496	505	498	478	1 893	1 866	1 823
Sondersysteme	179	180	200	272	301	355	413	451
Altershilfe für Landwirte ⁴⁾	150	152	170	226	259	301	319	349
Versorgungswerke	29	28	30	46	42	54	94	102
Beamtenrechtliches System	3 214	3 889	4 186	4 751	5 223	5 466	5 606	5 965
Pensionen	1 980	2 528	2 749	3 180	3 494	3 868	4 015	4 254
Familienzuschläge	951	1 039	1 071	1 158	1 261	1 086	1 048	1 103
Beihilfen	283	322	366	413	468	512	543	608
Ergänzungssysteme	195	222	263	313	375	458	497	570
Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst	191	218	257	307	365	448	485	557
Zusatzversicherung für einzelne Berufe	4	4	6	6	10	10	12	13
Arbeitgeberleistungen	2 911	3 135	3 438	3 980	4 063	4 029	4 344	4 500
Entgeltfortzahlung	1 988	2 147	2 385	2 862	2 880	2 765	2 983	3 042
Vertragliche und freiwillige Arbeitgeberleistungen	923	988	1 053	1 118	1 183	1 264	1 361	1 458
Entschädigungen	1 454	1 517	1 636	1 702	1 846	2 043	2 118	2 209
Kriegsopferversorgung ⁵⁾	1 075	1 114	1 180	1 309	1 445	1 619	1 709	1 803
Lastenausgleich	227	232	231	165	189	194	197	201
Wiedergutmachung	110	108	133	147	132	159	150	145
Sonstige Entschädigungen	42	63	92	81	80	71	62	60
Soziale Hilfen und Dienste	1 495	2 291	2 909	3 454	4 178	4 578	4 846	5 085
Sozialhilfe	338	415	499	659	866	1 036	1 132	1 187
Jugendhilfe	186	232	283	374	472	568	619	598
Ausbildungsförderung	69	114	230	332	386	425	463	461
Wohngeld	64	81	148	119	149	168	162	143
Öffentlicher Gesundheitsdienst	103	123	143	150	166	182	182	205
Vermögensbildung	735	1 326	1 606	1 820	2 139	2 199	2 288	2 491
Indirekte Leistungen	4 087	4 288	4 524	4 831	5 196	5 280	5 602	5 924
Steuerermäßigungen	3 418	3 606	3 819	4 096	4 437	4 668	4 858	5 202
Vergünstigungen im Wohnungswesen	669	682	705	735	759	612	744	722

1) Nach dem Sozialbudget der Bundesregierung. – 2) Bruttosozialprodukt geschätzt. – 3) Einschließlich Arbeitslosenversicherung und beruflicher Bildung. – 4) Einschließlich Landabgaberente. – 5) Einschließlich Kriegsopferfürsorge.

1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977 ²⁾	Bezeichnung
Anteil am Bruttosozialprodukt in %								
23,66	24,09	25,58	26,57	29,02	32,24	31,52	31,13	Sozialbudget insgesamt
Nach Institutionen								
19,86	20,51	22,21	23,35	25,72	29,00	28,38	28,01	Direkt Leistungen
14,40	14,73	16,24	17,26	19,30	22,47	22,04	21,80	Soziale Sicherung
11,06	11,15	12,77	13,71	15,55	18,62	18,38	18,13	Allgemeine Systeme
6,33	6,15	7,26	7,90	8,85	9,50	9,83	9,98	Rentenversicherung
4,04	3,92	4,89	5,37	6,13	6,54	6,77	6,76	Rentenversicherung der Arbeiter
2,20	2,15	2,29	2,43	2,62	2,86	2,96	3,11	Angestelltenversicherung
0,09	0,08	0,09	0,09	0,09	0,10	0,11	0,11	Knappschaftliche Rentenversicher.
3,34	3,62	4,09	4,36	4,96	5,66	5,64	5,55	Krankenversicherung
0,54	0,48	0,55	0,57	0,63	0,68	0,66	0,67	Unfallversicherung
0,37	0,49	0,49	0,55	0,81	1,62	1,21	0,97	Arbeitsförderung ³⁾
0,48	0,41	0,38	0,33	0,30	1,16	1,05	0,96	Kindergeld
0,17	0,15	0,15	0,18	0,19	0,22	0,23	0,24	Sondersysteme
0,14	0,13	0,13	0,15	0,16	0,18	0,18	0,18	Altershilfe für Landwirte ⁴⁾
0,03	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,05	0,05	Versorgungswerke
2,99	3,24	3,13	3,17	3,32	3,35	3,14	3,14	Beamtenrechtliches System
1,84	2,11	2,05	2,12	2,22	2,37	2,25	2,24	Pensionen
0,89	0,87	0,80	0,77	0,80	0,67	0,59	0,58	Familienzuschläge
0,26	0,27	0,27	0,28	0,30	0,31	0,30	0,32	Beihilfen
0,18	0,19	0,20	0,21	0,24	0,28	0,28	0,30	Ergänzungssysteme
0,18	0,18	0,19	0,20	0,23	0,27	0,27	0,29	Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst
0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	Zusatzversicherung für einzelne Berufe
2,71	2,61	2,57	2,65	2,58	2,47	2,43	2,37	Arbeitgeberleistungen
1,85	1,79	1,78	1,91	1,83	1,70	1,67	1,60	Entgeltfortzahlung
0,86	0,82	0,79	0,75	0,75	0,78	0,76	0,77	Vertragliche und freiwillige Arbeitgeberleistungen
1,35	1,26	1,22	1,13	1,17	1,25	1,19	1,16	Entschädigungen
1,00	0,93	0,88	0,87	0,92	0,99	0,96	0,95	Kriegsopferversorgung ⁵⁾
0,21	0,19	0,17	0,11	0,12	0,12	0,11	0,11	Lastenausgleich
0,10	0,09	0,10	0,10	0,08	0,10	0,08	0,08	Wiedergutmachung
0,04	0,05	0,07	0,05	0,05	0,04	0,03	0,03	Sonstige Entschädigungen
1,39	1,91	2,17	2,30	2,66	2,81	2,72	2,68	Soziale Hilfen und Dienste
0,31	0,35	0,37	0,44	0,55	0,64	0,63	0,62	Sozialhilfe
0,17	0,19	0,21	0,25	0,30	0,35	0,35	0,31	Jugendhilfe
0,06	0,10	0,17	0,22	0,26	0,26	0,26	0,24	Ausbildungsförderung
0,06	0,07	0,11	0,08	0,09	0,10	0,09	0,08	Wohngeld
0,10	0,10	0,11	0,10	0,11	0,11	0,10	0,11	Öffentlicher Gesundheitsdienst
0,68	1,11	1,20	1,21	1,36	1,35	1,28	1,31	Vermögensbildung
3,81	3,57	3,38	3,22	3,31	3,24	3,14	3,12	Indirekte Leistungen
3,19	3,01	2,85	2,73	2,82	2,86	2,72	2,74	Steuerermäßigungen
0,82	0,57	0,53	0,49	0,48	0,38	0,42	0,38	Vergünstigungen im Wohnungswesen

Soziale Sicherung

Noch: 31. Sozialbudget¹⁾ nach Institutionen, Funktionen und Leistungsarten

Bezeichnung	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
	Mill. DM							
	Nach Funktionen							
Familie	4 702	5 086	5 652	6 178	6 798	8 130	8 205	8 357
Kinder	2 364	2 543	2 809	3 069	3 331	3 608	3 545	3 556
Ehegatten	2 135	2 312	2 569	2 830	3 148	4 173	4 326	4 444
Mutterschaft	203	231	274	279	319	349	334	357
Gesundheit	7 601	8 843	10 722	12 995	14 873	15 854	17 105	17 921
Vorbeugung	484	578	719	837	958	1 042	1 026	1 031
Krankheit	5 439	6 416	7 776	9 567	11 041	11 844	12 912	13 355
Arbeitsunfall und Berufskrankheit	712	780	925	1 116	1 186	1 300	1 321	1 511
Invalidität (allgemein)	966	1 069	1 302	1 475	1 688	1 668	1 846	2 024
Beschäftigung	636	867	1 164	1 355	1 871	3 292	2 909	2 680
Berufliche Bildung	305	549	719	797	958	1 225	1 258	1 247
Sonstige Mobilität	229	173	171	319	274	310	316	410
Arbeitslosigkeit	102	145	274	239	639	1 757	1 335	1 023
Alter und Hinterbliebene	9 683	10 696	12 743	14 828	17 109	20 312	22 783	24 512
Alter	8 946	9 885	11 784	13 752	15 923	19 074	21 467	23 082
Hinterbliebene	737	811	959	1 076	1 126	1 238	1 316	1 430
Folge politischer Ereignisse	940	896	959	1 036	1 095	1 074	1 095	1 164
Wohnen	789	925	1 064	1 158	1 232	1 064	1 194	1 162
Sparförderung	890	1 416	1 747	2 073	2 418	2 617	2 699	3 102
Allgemeine Lebenshilfen	173	173	206	239	228	211	234	248
	Nach Leistungsarten							
Einkommensleistungen	19 949	22 225	26 103	29 977	33 761	39 234	42 024	44 388
laufend	19 771	22 052	25 692	29 738	33 533	39 038	41 810	44 137
einmalig	178	173	411	239	228	196	214	251
Sachleistungen	4 168	5 173	6 338	7 733	9 353	10 587	11 340	11 820
Barkostenerstattungen	686	838	994	1 156	1 386	1 386	1 400	1 450
Dienstleistungen, Waren	3 482	4 335	5 344	6 577	8 030	9 201	9 940	10 370
Allgemeine Dienste und Leistungen	1 297	1 504	1 816	2 152	2 510	2 733	2 860	2 938
Zuschüsse	102	116	137	159	183	254	282	300
Maßnahmen	534	636	754	277	1 049	1 160	1 190	1 202
Innerer Dienst	661	752	925	1 116	1 278	1 319	1 388	1 436

1) Nach dem Sozialbudget der Bundesregierung. — 2) Bruttosozialprodukt geschätzt.

1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977 ²⁾	Bezeichnung
Anteil am Bruttosozialprodukt in %								
Nach Funktionen								
4,38	4,24	4,22	4,12	4,32	4,99	4,60	4,40	Familie
2,20	2,12	2,10	2,05	2,12	2,21	1,99	1,87	Kinder
1,99	1,93	1,92	1,89	2,00	2,56	2,42	2,34	Ehegatten
0,19	0,19	0,20	0,19	0,20	0,21	0,19	0,19	Mutterschaft
7,08	7,37	8,01	8,66	9,46	9,73	9,59	9,43	Gesundheit
0,45	0,48	0,54	0,56	0,61	0,64	0,58	0,54	Vorbeugung
5,06	5,35	5,81	6,38	7,02	7,27	7,24	7,03	Krankheit
0,66	0,65	0,69	0,74	0,75	0,80	0,74	0,80	Arbeitsunfall und Berufskrankheit
0,90	0,89	0,97	0,98	1,07	1,02	1,03	1,07	Invalidität (allgemein)
0,59	0,72	0,87	0,90	1,19	2,02	1,63	1,41	Beschäftigung
0,28	0,46	0,54	0,53	0,61	0,75	0,71	0,66	Berufliche Bildung
0,21	0,14	0,13	0,21	0,17	0,19	0,18	0,22	Sonstige Mobilität
0,09	0,12	0,20	0,16	0,41	1,08	0,75	0,54	Arbeitslosigkeit
9,02	8,91	9,52	9,89	10,88	12,46	12,77	12,90	Alter und Hinterbliebene
8,33	8,24	8,80	9,17	10,13	11,70	12,03	12,15	Alter
0,69	0,68	0,72	0,72	0,75	0,76	0,74	0,75	Hinterbliebene
0,88	0,75	0,72	0,69	0,70	0,66	0,61	0,61	Folge politischer Ereignisse
0,73	0,77	0,79	0,77	0,78	0,65	0,67	0,61	Wohnen
0,83	1,18	1,30	1,38	1,54	1,61	1,51	1,63	Sparförderung
0,16	0,14	0,15	0,16	0,15	0,13	0,13	0,13	Allgemeine Lebenshilfen
Nach Leistungsarten								
18,57	18,52	19,49	19,98	21,48	24,07	23,56	23,36	Einkommensleistungen
18,41	18,38	19,19	19,83	21,33	23,95	23,44	23,23	laufend
0,17	0,14	0,31	0,16	0,15	0,12	0,12	0,13	einmalig
3,88	4,31	4,73	5,16	5,95	6,50	6,36	6,22	Sachleistungen
0,64	0,70	0,74	0,77	0,88	0,85	0,78	0,76	Barkostenerstattungen
3,24	3,61	3,99	4,38	5,11	5,64	5,57	5,46	Dienstleistungen, Waren
1,21	1,25	1,36	1,43	1,60	1,68	1,60	1,55	Allgemeine Dienste und Leistungen
0,09	0,10	0,10	0,11	0,12	0,16	0,16	0,16	Zuschüsse
0,50	0,53	0,56	0,58	0,67	0,71	0,67	0,63	Maßnahmen
0,62	0,63	0,69	0,74	0,81	0,81	0,78	0,76	Innerer Dienst

Rechtspflege

32. Personal der Polizei, erfaßte Verbrechen und Vergehen sowie ermittelte Tatverdächtige

Jahr	Personal der Polizei 1)	Verbrechen und Vergehen 2)				Ermittelte Tatverdächtige				
		erfaßte Fälle	je 100000 Einwohner	Aufklärungsquote	darunter		insgesamt	darunter Ausländer	je 100000 Einwohner	
					Diebstahl	Mord, ³⁾ Totschl			Baden-Württ.	Bundesgebiet ⁴⁾
		Anzahl		%	Anzahl					
1950	.	161 219 ⁵⁾	-	69,2	49 009	120	115 385	3 618	-	-
1951	.	178 638 ⁵⁾	-	71,8	59 892	115	131 151	3 518	-	-
1952	.	226 492	3 438	77,1	67 776	107	171 854	3 265	2 609	-
1953	.	224 088	3 346	77,4	64 540	127	173 633	4 041	2 593	2 115
1954	.	226 479	3 300	78,5	63 181	119	181 341	3 515	2 642	2 140
1955	.	234 170	3 341	78,4	67 236	130	186 549	3 982	2 662	2 173
1956	.	242 631	3 456	76,5	72 518	157	189 437	4 061	2 698	2 160
1957	.	246 376	3 439	74,8	81 753	156	191 205	4 253	2 669	2 105
1958	.	251 036	3 438	75,4	79 111	139	194 442	4 505	2 663	2 084
1959	.	251 944	3 390	74,7	80 454	153	195 005	5 321	2 624	2 358
1960	.	258 158	3 414	72,5	86 998	163	193 877	6 813	2 564	2 351
1961	13 982	268 588	3 476	72,5	89 862	162	199 579	10 130	2 583	2 374
1962	14 323	266 232	3 396	71,7	90 804	194	194 669	12 445	2 483	2 320
1963	14 597	200 955	2 515	62,3	94 306	198	123 712	8 344	1 548	1 485
1964	15 060	204 126	2 517	60,7	98 130	225	123 017	9 095	1 517	1 493
1965	15 569	206 131	2 496	58,2	102 936	261	120 032	10 742	1 454	1 457
1966	15 663	221 851	2 633	58,4	114 894	311	128 999	13 541	1 531	1 538
1967	15 788	240 576	2 819	57,9	127 359	283	137 293	13 485	1 609	1 609
1968	15 941	252 353	2 946	55,5	137 852	289	139 161	12 599	1 625	1 629
1969	16 081	263 492	3 024	53,9	147 104	300	140 585	14 869	1 613	1 625
1970	16 247	292 939	3 288	51,2	171 498	400	150 936	19 866	1 694	1 669
1971	16 485	300 953	3 361	50,5	176 462	392	141 026	23 683	1 575	1 633
1972	16 672	305 484	3 374	47,8	188 070	445	142 777	24 740	1 577	1 685
1973	17 041	309 651	3 383	47,7	189 936	470	136 663	25 835	1 493	1 651
1974	17 301	343 015	3 713	48,8	212 131	427	149 529	27 135	1 618	1 712
1975	17 615	359 138	3 893	47,6	218 673	445	154 672	26 949	1 679	1 800
1976	18 275	372 313	4 068	49,5	221 483	406	163 765	28 364	1 789	.
1977	18 995	394 489	4 325	48,1	236 725	427	168 825	30 908	1 851	.

1) Vollbeschäftigte. - 2) Bis 1962 mit Verkehrsdelikten, seit 1963 ohne Staatsschutz- und Verkehrsdelikte (ausgenommen § 315, 315b und 316c StGB). - 3) Einschließlich Versuche. - 4) Bis 1956 ohne Saarland. - 5) 1950 und 1951 ohne Südbaden.

33. Abgeurteilte sowie rechtskräftig Verurteilte nach Personengruppen

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	Rechtskräftig Verurteilte									
		und zwar				davon					
		zusammen 1)	männlich	Ausländer	Vorbestrafte	Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
						insgesamt	V U Z 2)	insgesamt	V U Z 2)	insgesamt	V U Z 2)
1950	56 042	46 477	38 951	1 106	14 008	37 574	-	5 734	-	3 169	-
1951	66 606	59 668	50 736	1 298	18 512	48 390	1 111	6 951	2 454	4 327	1 056
1952	76 726	68 091	57 939	1 527	23 317	56 233	1 266	7 432	2 704	4 426	1 005
1953	82 186	73 789	63 637	1 744	24 179	60 447	1 337	8 713	3 015	4 629	1 001
1954	93 812	82 260	72 662	1 493	28 307	66 874	1 445	10 447	3 273	4 939	1 006
1955	100 877	91 318	80 855	1 487	31 540	72 920	1 544	12 090	3 417	6 308	1 225
1956	102 795	94 933	84 623	1 642	35 439	74 167	1 563	13 791	3 734	6 975	1 345
1957	103 104	94 232	83 970	1 573	36 537	73 300	1 515	13 936	3 668	6 996	1 391
1958	105 433	96 394	85 871	1 751	39 050	74 499	1 507	14 511	3 580	7 384	1 549
1959	108 978	99 572	88 254	2 277	41 046	76 547	1 516	16 115	3 794	6 910	1 552
1960	97 470	89 341	79 620	2 844	37 890	68 986	1 337	14 632	3 429	5 723	1 450
1961	102 015	93 512	83 167	4 271	39 546	71 171	1 340	15 326	3 855	7 015	1 850
1962	102 159	93 798	83 160	5 743	39 985	72 434	1 338	14 339	3 949	7 025	1 891
1963	96 431	87 679	77 622	5 962	37 941	69 673	1 259	11 578	3 401	6 428	1 724
1964	98 324	89 896	79 805	7 080	38 648	72 348	1 292	10 548	3 401	7 000	1 715
1965	91 932	83 752	74 619	7 986	36 022	68 081	1 196	9 177	3 136	6 494	1 495
1966	96 155	88 622	78 867	9 906	37 069	71 830	1 240	10 111	3 465	6 681	1 488
1967	99 759	91 487	81 111	9 889	38 070	73 235	1 260	10 935	3 406	7 317	1 602
1968	104 074	94 402	83 156	9 248	39 188	74 658	1 289	11 872	3 526	7 872	1 729
1969	102 097	92 101	80 398	10 570	37 149	70 712	1 204	12 471	3 490	8 918	1 923
1970	103 172	93 357	80 863	14 592	36 266	72 111	1 200	12 863	3 459	8 383	1 755
1971	110 999	99 740	87 041	17 523	37 409	76 300	1 262	14 000	3 779	9 440	1 917
1972	115 170	104 512	90 670	18 816	31 647	79 655	1 301	14 769	3 969	10 088	1 963
1973	113 992	102 934	89 124	18 966	27 777	78 688	1 268	14 456	3 776	9 790	1 837
1974	111 676	100 602	86 782	18 657	28 894	76 637	1 218	13 892	3 555	10 073	1 806
1975	114 559	101 840	88 092	17 476	33 159	76 709	1 218	14 472	3 636	10 659	1 859
1976	117 457	102 462	88 335	15 927	35 436	76 302	1 215	15 628	3 901	10 532	1 790
1977	122 078	104 768	90 221	15 954	37 003	76 752	1 221	16 217	3 932	11 799	1 950

1) Bis 1968 einschließlich Vergehen, die im Rahmen der Entkriminalisierung ab 1968 zu Ordnungswidrigkeiten und damit nicht mehr erfaßt wurden. — 2) Verurteiltenziffer (VUZ) = Verurteilte der jeweiligen Altersgruppe je 100 000 der entsprechenden Einwohner.

Rechtspflege

34. Rechtskräftig Verurteilte nach strafbaren Handlungen und Art der Strafe

Jahr	Rechtskräftig Verurteilte insgesamt	Davon wegen				Art der schwersten Strafe oder Maßnahme nach						
		Straftaten ohne Straßenverkehrsdelikte		Straftaten im Straßenverkehr		allgemeinem Strafrecht			Jugendstrafrecht			
		insgesamt	darunter Diebst. u. Unterschlag.	insgesamt	darunter in Trunkenheit	Freiheitsstrafe		Geldstrafe	Jugendstrafe		Zuchtmittel	Erziehungsmaßregel
						insgesamt	mit Bewährung		insgesamt	mit Bewährung		
1950	46 477	40 211	10 041	6 266	.	12 750	.	30 558	172	.	2 972	25
1951	59 668	51 412	13 411	8 256	.	13 586	.	41 755	217	.	4 069	41
1952	68 091	59 184	14 537	8 907	.	18 180	.	45 485	234	.	4 161	31
1953	73 789	57 869	12 857	15 920	.	18 746	.	50 414	248	.	4 334	47
1954	82 260	48 784	12 102	33 476	.	19 562	.	56 305	545	.	5 616	232
1955	91 318	51 091	12 916	40 227	.	20 611	5 828	62 641	731	.	7 146	189
1956	94 930	53 039	13 429	41 891	.	23 242	7 292	63 143	848	285	7 453	244
1957	94 232	52 325	13 457	41 907	.	23 331	7 780	61 520	1 098	442	8 011	272
1958	96 394	57 210	14 296	39 184	.	25 028	7 379	61 313	1 272	518	8 658	89
1959	99 572	58 707	13 863	40 865	.	25 337	8 486	64 238	1 270	480	8 519	93
1960	89 341	53 333	12 327	36 008	2 798	23 103	7 716	57 692	1 197	489	7 134	116
1961	93 512	50 972	12 903	42 540	3 129	23 869	7 826	59 588	1 180	521	8 685	79
1962	93 798	50 261	12 666	43 537	3 069	22 969	7 455	60 826	1 162	514	8 667	70
1963	87 679	56 889	12 437	30 790	3 308	22 725	7 486	55 572	1 103	466	7 856	324
1964	89 896	48 023	12 737	41 873	3 712	23 573	7 599	56 463	1 103	531	7 869	809
1965	83 752	43 317	11 481	40 435	6 744	23 131	8 234	51 619	909	406	7 307	708
1966	88 622	43 896	12 090	44 726	10 298	24 900	9 249	54 201	1 026	437	7 596	826
1967	91 487	43 318	13 344	48 169	11 756	26 422	9 535	54 844	1 153	547	8 151	817
1968	94 402	46 636	14 222	47 766	11 546	26 003	9 869	57 438	1 225	574	8 778	903
1969	92 101	49 230	15 491	42 871	11 988	20 143	8 591	59 256	1 355	703	10 024	1 247
1970	93 357	50 082	17 139	43 275	12 990	11 314	5 483	69 925	1 383	722	9 444	1 191
1971	99 740	52 607	17 797	47 133	14 678	12 183	6 024	74 100	1 462	745	10 561	1 368
1972	104 512	56 633	19 592	47 879	16 073	12 756	6 575	77 409	1 998	1 036	10 860	1 431
1973	102 934	54 761	19 050	48 173	16 841	12 495	6 700	76 388	2 072	1 164	10 523	1 386
1974	100 602	56 152	19 111	44 450	16 556	13 013	7 110	73 061	2 242	1 229	10 671	1 562
1975	101 840	55 028	19 446	46 812	18 972	12 397	7 268	73 946	2 542	1 430	10 433	2 411
1976	102 462	54 694	19 429	47 768	19 422	13 059	8 058	73 511	2 633	1 507	10 598	2 522
1977	104 768	56 915	19 062	47 853	20 399	13 198	8 682	74 082	2 904	1 605	11 363	3 104

35. Ausgewählte Daten zur Agglomeration

Jahr	Urbanisierung						Industrie		Straßenverkehr		
	Wohnbevölkerung insgesamt	davon in Gemeinden mit... ¹⁾ bis unter ... Einwohnern					Bevölkerungsdichte	Beschäftigte ²⁾ insgesamt		Kraftfahrzeuge ³⁾ insgesamt	
		unter 5000	5000 bis 20000	20000 bis 50000	50000 bis 100000	100000 u. mehr		1000	je 1000 Einwohner	1000	je 1000 Einwohner
1000	%					Einwohn. je km ²	1000	je 1000 Einwohner	1000	je 1000 Einwohner	
1950	6 430,2	50,9	17,1	8,8	5,0	18,2	179,9	822	131	323	51
1951	6 587,4	49,5	17,3	9,7	5,0	18,5	184,3	926	144	420	65
1952	6 696,8	48,8	17,6	9,0	5,8	18,7	187,3	965	148	530	81
1953	6 863,2	47,5	17,8	9,8	5,9	19,0	192,0	1 008	152	661	100
1954	7 008,1	46,5	18,5	9,8	6,1	19,0	196,0	1 060	156	762	112
1955	7 156,7	45,7	18,8	10,1	6,2	19,2	200,2	1 160	167	842	121
1956	7 164,7	45,4	19,0	10,1	6,3	19,1	200,4	1 246	176	926	131
1957	7 301,9	44,9	19,0	10,0	7,0	19,1	204,2	1 288	178	998	138
1958	7 433,0	44,6	18,5	10,8	7,0	19,0	207,9	1 313	179	1 046	142
1959	7 560,7	44,1	18,8	11,2	7,0	19,0	211,5	1 332	179	1 108	149
1960	7 726,9	43,8	19,0	10,8	7,6	18,9	216,1	1 398	184	1 227	161
1961	7 838,7	43,4	19,1	11,1	7,6	18,8	219,3	1 446	186	1 348	174
1962	7 990,6	43,1	19,5	11,3	7,6	18,5	223,5	1 452	184	1 476	187
1963	8 108,3	42,8	19,9	10,9	8,1	18,3	226,8	1 451	180	1 599	199
1964	8 257,4	42,6	20,6	10,9	8,0	18,0	231,0	1 462	179	1 724	211
1965	8 426,2	42,1	21,4	10,8	8,0	17,7	235,7	1 500	180	1 861	224
1966	8 534,1	41,8	21,9	11,6	7,3	17,4	238,7	1 504	178	2 013	238
1967	8 565,5	41,7	22,3	11,6	7,2	17,2	239,6	1 422	168	2 109	249
1968	8 713,9	41,4	22,8	11,6	7,2	17,0	243,7	1 444	169	2 211	258
1969	8 909,7	40,7	23,6	11,0	7,8	16,9	249,2	1 542	177	2 367	271
1970	8 953,6	40,1	23,5	12,3	6,1	18,0	250,5	1 611	181	2 587	291
1971	9 055,1	36,0	26,6	11,7	8,0	17,8	253,3	1 588	176	2 790	310
1972	9 154,2	30,2	28,7	13,9	9,5	17,7	256,1	1 561	171	2 954	324
1973	9 239,4	27,7	29,7	15,8	9,4	17,5	258,4	1 577	171	3 130	340
1974	9 226,2	24,3	32,5	15,4	10,3	17,5	258,1	1 543	167	3 194	346
1975	9 152,7	18,2	33,6	18,6	10,7	18,8	256,0	1 439	157	3 277	356
1976	9 119,3	18,4	33,5	19,4	10,1	18,6	255,1	1 404 ⁴⁾	154	3 452	378
1977	9 120,5	18,4	33,7	19,4	10,0	18,5	255,1	1 443	158	3 628	398

1) Jeweils am Jahresende, außer 1950 (13. September); jeweiliger Gebietsstand. – 2) Jahresdurchschnitt. – 3) Zulassungspflichtige Kraftfahrzeuge ohne Deutsche Bundesbahn und Bundespost; Stand jeweils 1. Juli. – 4) Bis 1976 Beschäftigte in Industriebetrieben mit mindestens 10 Beschäftigten; ab 1977 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

Indikatoren zur Umwelt

36. Nutzung der Wirtschaftsfläche

Jahr	Wirtschaftsfläche insgesamt 1000 ha	Davon						
		landwirtschaftlich genutzte Fläche ¹⁾ (LF)	Waldflächen, Forsten und Holzungen	Gewässer	Öd- und Unland, ²⁾ Moore, etc.	Park- und Grünanlagen, etc. ³⁾	Wegeland, Straßen, Eisenbahnen	Gebäude- und Industrie-flächen
1950	3 550	55,5	35,3	0,8	2,4	0,4	3,2	2,3
1951	3 553	55,7	35,3	0,8	2,2	0,5	3,3	2,2
1952	3 552	55,5	35,3	0,8	2,3	0,5	3,4	2,2
1953	3 552	55,4	35,3	0,8	2,2	0,6	3,4	2,3
1954	3 561	55,3	35,3	0,8	2,1	0,6	3,5	2,4
1955	3 551	55,1	35,6	0,8	2,0	0,6	3,5	2,5
1956	3 549	55,1	35,5	0,9	2,0	0,6	3,5	2,5
1957	3 550	54,9	35,6	0,9	2,0	0,6	3,5	2,5
1958	3 550	54,8	35,6	0,8	2,0	0,6	3,5	2,5
1959	3 550	54,6	35,7	0,9	2,0	0,6	3,6	2,6
1960	3 550	54,3	35,7	0,9	2,1	0,7	3,7	2,7
1961	3 551	54,1	35,9	0,9	2,0	0,7	3,7	2,8
1962	3 551	53,8	36,0	0,9	2,0	0,7	3,7	2,9
1963	3 551	53,6	36,1	0,9	2,0	0,7	3,8	2,9
1964	3 551	53,4	36,2	0,9	2,0	0,7	3,8	3,0
1965	3 548	53,2	36,3	0,9	2,0	0,7	3,9	3,1
1966	3 547	52,9	36,3	0,9	2,0	0,8	3,9	3,2
1967	3 547	52,8	36,4	0,9	2,0	0,8	3,9	3,2
1968	3 549	52,4	36,5	0,9	2,0	0,8	4,0	3,5
1969	3 547	52,2	36,5	0,9	2,0	0,8	4,0	3,6
1970	3 552	51,0	36,5	0,9	2,9	1,0	4,1	3,7
1971	3 548	49,7	36,6	0,9	3,6	1,0	4,2	4,0
1972	3 548	49,6	36,6	0,9	3,5	1,1	4,2	4,1
1973	3 547	49,4	36,7	0,9	3,4	1,1	4,3	4,2
1974	3 548	49,0	36,7	0,9	3,5	1,2	4,4	4,4
1975	3 547	48,9	36,7	0,9	3,4	1,2	4,4	4,5
1976	3 546	48,8	36,7	0,9	3,4	1,2	4,5	4,5
1977	3 550	48,4	36,7	1,0	3,4	1,4	4,6	4,6

¹⁾ Bis einschließlich 1967 landwirtschaftliche Nutzfläche (LN). – ²⁾ Bis einschließlich 1969 ohne brachliegende, nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche. – ³⁾ Bis einschließlich 1969 ohne Ziergärten, ab 1970 einschließlich Ziergärten.

37. Energieverbrauch nach ausgewählten Verbrauchergruppen

Jahr	Elektrizitäts- und Gasversorgung							
	Strom- verbrauch insgesamt	darunter an					Gasabsatz	
		Industrie	Handel und Gewerbe	Haushalte	öffentl. Einrich- tungen	Landwirt- schaft	insgesamt	darunter Erdgas
	Mill. kWh					Mill. m ³		
1950	5 107	3 013	325	506	344	119	217	.
1951	6 060	3 678	364	566	345	125	224	.
1952	6 715	4 067	437	666	407	158	234	.
1953	6 925	4 253	494	747	442	177	256 ¹⁾	.
1954	7 715	4 866	565	818	488	187	259 ²⁾	.
1955	8 544	5 442	669	924	532	216	327	.
1956	9 297	5 802	744	1 138	570	250	311	.
1957	9 804	5 930	809	1 284	601	280	315 ²⁾	.
1958	10 649	6 214	900	1 467	642	318	358	.
1959	11 370	6 801	918	1 572	708	304	363	.
1960	12 647	7 738	1 033	1 761	742	301	379	.
1961	13 823	8 105	1 128	1 996	804	305	386	.
1962	14 912	8 352	1 217	2 301	922	340	416	.
1963	16 262	8 799	1 346	2 643	1 044	401	464 ²⁾	.
1964	17 922	9 814	1 473	2 859	1 159	436	511	.
1965	19 452	10 714	1 547	3 046	1 139	446	582	.
1966	20 575	11 200	1 606	3 501	1 227	505	599	.
1967	21 424	10 973	1 918	3 957	1 280	558	620	.
1968	23 528	11 925	2 164	4 383	1 350	601	619	10
1969	26 265	12 933	2 346	4 773	1 505	638	779	150
1970	28 700	14 401	2 462	5 295	1 561	663	872	310
1971	30 475	14 835	2 761	5 932	1 525	684	1 201	737
1972	32 734	15 642	3 156	6 939	2 064	755	1 973	1 557
1973	35 313	16 729	3 325	7 271	2 242	807	2 662	2 446
1974	35 358	16 499	3 459	8 326	2 447	848	3 038	2 943
1975	36 021	15 739	3 593	8 951	2 641	889	3 083	2 999
1976	37 782	16 838	3 947	9 196	3 251	951	3 176	3 082
1977	39 274	17 597	4 254	9 707	3 393	965	3 328	3 231

Quelle: Die Elektrizitätswirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg. BMWI).

1) Angaben für 1953 geschätzter Wert. - 2) Angaben aus der Gasstatistik des Bundesverbandes der Deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V.

Indikatoren zur Umwelt

38. Öffentliche-Wasserversorgung

Jahr	Wassergewinnung			Wasserabgabe an Letztverbraucher			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser		Haushalte, Kleingewerbe, öffentliche Zwecke	Industrie	
	Mill. m ³			l/E/T ¹⁾	Mill. m ³		
1957	448	418	30	367	138	.	.
1959	485	451	34	412	149	327	85
1963	560	504	56	458	155	341	117
1965	553	497	55	459	149	340	119
1967	557	501	56	470	150	365	105
1969	599	520	79	490	151	372	118
1971	647	563	84	532	161	413	119
1972	658	572	86	536	160	421	115
1973	686	597	89	560	166	445	115
1975	711	575	136	583	178	479	104
1976 ²⁾	723	585	138	595	181	...	...

1) Liter pro Einwohner und Tag. – 2) Geschätzte Werte.

39. Wasseraufkommen, Wasserverwendung und Wasserableitung des Produzierenden Gewerbes

Jahr	Wasseraufkommen insgesamt		Davon			Wasserverwendung insgesamt 1)	Darunter			Darunter			
			Eigen-gewinnung		Fremd-bezug		Kühl-wasser	Fabri-kati-ons-wasser	Was-ser-ablei-tung	Kühl-wasser	Ver-schmutz-tes Wasser	davon in...	
	Baden-Württem-berg	Bundes-republik	Grund- und Quell-wasser	Ober-flä-chen-wasser		öfft-l. Kana-lisa-tion						Ge-wäs-ser ²⁾	
	Mill. m ³		%			Mill. m ³	%			Mill. m ³		%	
1955	574,3	.	41,3	47,6	11,1	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	675,7	7 727,0	35,0	55,3	9,7	671,4	40,8	52,2	630,8	269,9	341,4	30,5	69,5
1959	759,8	9 623,9	32,8	57,6	9,6	754,5	41,6	51,5	711,4	299,7	401,8	25,7	74,3
1961	791,4	10 438,5	34,0	55,9	10,1	786,8	41,6	51,0	736,4	319,6	405,8	25,9	74,1
1963	823,9	10 733,5	34,9	55,3	9,8	817,8	44,4	48,2	752,2	350,3	392,5	26,2	73,8
1965	840,4	11 390,2	37,1	52,7	10,1	835,2	44,4	48,4	749,4	347,3	392,1	26,9	73,1
1967	878,4	11 623,4	39,3	51,3	9,4	873,3	45,3	47,8	811,9	375,1	408,7	24,1	75,9
1969	963,7	12 716,1	40,6	49,2	10,2	957,6	45,8	47,1	882,8	421,8	415,3	27,3	72,7
1971	1 054,0	13 373,0	37,4	52,4	10,3	1 037,8	50,1	43,6	979,0	471,6	424,7	27,1	72,9
1973	1 027,9	13 672,3	37,1	53,4	9,5	1 007,2	54,2	43,7	967,4	469,8	469,0	26,8	73,2
1975	874,0	12 175,0	37,5	52,4	10,1	857,8	57,6	40,4	815,7	424,2	383,8	29,3	70,7
1977	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Innerhalb des Betriebes. – 2) Direkteinleitung.

40. Landtagswahlen

Bezeichnung	Einheit	Wahljahr						
		1952 ¹⁾	1956	1960 ²⁾	1964	1968	1972	1976
Wahlberechtigte	1000	4 382,1	4 738,4	5 136,8	5 471,0	5 612,2	5 998,8	6 092,5
Wähler	1000	2 789,9	3 328,9	3 028,2	3 705,8	3 970,5	4 798,8	4 596,8
Wahlbeteiligung	%	63,7	70,3	59,0	67,7	70,7	80,0	75,5
Gültige Stimmen	1000	2 730,8	3 266,2	2 948,6	3 619,9	3 884,6	4 750,6	4 536,5
Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
CDU	%	36,0	42,6	39,5	46,2	44,2	52,9	56,7
SPD	%	28,0	28,9	35,3	37,3	29,0	37,6	33,3
FDP/DVP	%	18,0	16,6	15,8	13,1	14,4	8,9	7,8
Sonstige	%	18,0	11,9	9,4	3,5	12,4	0,6	2,2
Sitzverteilung								
CDU	Anzahl	50	56	52	59	60	65	71
SPD	Anzahl	38	36	44	47	37	45	41
FDP/DVP	Anzahl	23	21	18	14	18	10	9
Sonstige	Anzahl	10	7	7	-	12	-	-
Sitze insgesamt	Anzahl	121	120	121	120	127	120	121
Regierungsbildende Parteien 3)								
		FDP/DVP, CDU, SPD, CDU, CDU, CDU, SPD, CDU, CDU						
		SPD, GB/ FDP/DVP, FDP/DVP, FDP/DVP ⁵⁾						
		BHE 4) GB/BHE GB/BHE						

1) Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung. — 2) Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Wiederholungswahl 1961. — 3) Partei, die den Ministerpräsidenten stellt, steht voran. — 4) Ab 1953: CDU, SPD, FDP/DVP, GB/BHE. — 5) Ab 1966: CDU, SPD.

41. Bundestagswahlen (Ergebnisse in Baden-Württemberg)

Bezeichnung	Einheit	Wahljahr							
		1949	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976
Wahlberechtigte	1000	4 094,7	4 536,8	4 857,8	5 211,9	5 425,1	5 510,3	5 960,7	6 118,5
Wähler	1000	2 864,7	3 710,3	4 097,6	4 419,7	4 598,7	4 690,4	5 377,0	5 452,4
Wahlbeteiligung	%	70,0	81,8	84,4	84,8	84,8	85,1	90,2	89,1
Gültige Stimmen 1)	1000	2 745,5	3 588,1	3 907,8	4 189,2	4 452,2	4 584,8	5 322,1	5 405,5
Von den gültigen Stimmen entfielen auf									
CDU	%	39,6	52,4	52,8	45,3	49,9	50,7	49,8	53,3
SPD	%	23,9	23,0	25,8	32,1	33,0	36,5	38,9	36,6
FDP/DVP	%	17,6	12,7	14,4	16,6	13,1	7,5	10,2	9,1
Sonstige	%	18,9	11,8	7,1	6,0	4,0	5,3	1,1	1,0
Sitzverteilung									
CDU	Anzahl	26	38	37	32	35	37	36	38
SPD	Anzahl	15	16	18	22	23	27	28	26
FDP/DVP	Anzahl	10	9	11	12	10	6	8	7
Sonstige	Anzahl	4	4	1	-	-	-	-	-
Sitze insgesamt	Anzahl	55	67	67	66	68	70	72	71

1) Ab 1953 Zweitstimmen.

Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

42. Erwerbstätige und erwerbstätige Ausländer nach Beteiligung am Erwerbsleben

Jahr 1)	Erwerbstätige			Tätigkeitsquote			Erwerbstätige Ausländer 2)			
	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich	ins-gesamt	männ-lich	weib-lich	Baden-Württemberg		Bundesgebiet	
							ins-gesamt	Anteil an den Erwerbstätigen insges.	ins-gesamt	Anteil an den Erwerbstätigen insges.
	1000			%			1000	%	1000	%
1950	3 146	1 875	1 271	48,9	62,9	36,8	.	.	.	.
1957	3 762	2 238	1 524	51,8	65,9	39,5	18	0,5	108	0,6
1958	3 838	2 258	1 580	51,9	65,2	40,3	22	0,6	127	0,6
1959	3 890	2 289	1 600	51,8	64,9	40,2	34	0,9	167	0,8
1960	3 970	2 346	1 624	51,7	64,5	40,2	88	2,0	279	1,3
1961	4 039	2 399	1 640	52,1	65,2	40,3	132	3,3	507	2,5
1962	4 043	2 411	1 631	50,8	63,9	39,0	163	4,1	655	3,2
1963	4 097	2 462	1 635	50,9	64,1	38,9	195	4,9	811	3,9
1964	4 057	2 445	1 613	49,7	62,6	37,8	231	5,7	933	4,4
1965	4 091	2 486	1 605	49,1	62,1	37,1	291	7,3	1 164	5,5
1966	4 119	2 514	1 605	48,5	61,5	36,5	327	7,9	1 314	6,2
1967	3 985	2 432	1 554	46,7	59,5	34,9	270	6,9	1 024	4,8
1968	3 994	2 441	1 553	46,4	59,3	34,6	279	6,8	1 015	4,9
1969	4 095	2 503	1 592	46,6	59,2	34,9	376	8,8	1 372	6,6
1970	4 176	2 577	1 600	47,0	60,1	34,7	476	11,4	1 839	8,6
1971	4 148	2 573	1 620	46,6	59,3	34,8	528	12,6	2 169	10,0
1972	4 230	2 611	1 620	46,8	59,4	34,4	529	12,5	2 317	10,6
1973	4 306	2 646	1 660	46,9	59,5	35,0	575	13,4	2 595	11,6
1974	4 247	2 607	1 640	46,0	58,4	34,3	585	13,8	2 331	11,2
1975	4 078	2 482	1 596	44,3	56,0	33,4	492	12,1	2 071	10,3
1976	4 018	2 440	1 577	44,0	55,6	33,2	471	11,7	2 055	8,0
1977	4 058	2 462	1 597	44,5	56,3	33,7	471	11,6	2 041	7,9

1) 1950, 1961 und 1970 Ergebnisse der Volkszählung, sonst Ergebnisse des Mikrozensus; 1957 bis 1960 und 1962 bis 1969 einschließlich Soldaten. — 2) Abhängig erwerbstätige Ausländer (1961 und 1970 Volkszählungsergebnisse); ab 1972 Erwerbstätige im Mikrozensus.

43. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Jahr ¹⁾	Baden-Württemberg					Bundesgebiet				
	Erwerbs- tätige insge- samt	davon nach Wirtschaftsbereichen				Erwerbs- tätige insge- samt	davon nach Wirtschaftsbereichen			
		Land- und Forst- wirtsch.	Waren- produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirt- schafts- bereiche		Land- und Forst- wirtsch.	Waren- produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirt- schafts- bereiche
1000	%				1000	%				
1950	3 146	26,8	44,9	12,8	15,5	21 808	23,3	43,3	14,1	19,3
1957	3 762	17,9	50,6	16,4	15,1	25 653	16,0	47,1	17,2	19,7
1958	3 838	17,6	51,8	15,2	15,4	25 969	15,3	47,5	17,1	20,1
1959	3 890	16,9	51,8	15,6	15,7	26 205	14,5	47,5	17,2	20,8
1960	3 970	15,6	52,7	15,9	15,8	26 501	13,4	48,0	17,5	21,1
1961	4 039	15,8	52,1	15,1	17,0	26 713	13,4	48,1	17,2	21,3
1962	4 043	15,0	52,6	13,6	18,8	26 659	12,2	48,3	17,3	22,3
1963	4 097	14,2	52,7	13,7	19,3	26 907	11,8	48,3	17,4	22,5
1964	4 057	11,8	53,3	14,1	20,7	26 838	11,3	48,0	17,5	23,1
1965	4 091	11,4	53,7	14,1	20,9	27 100	10,9	48,0	17,5	23,5
1966	4 119	11,4	54,5	13,6	20,5	27 112	10,2	48,4	17,5	24,0
1967	3 985	11,4	53,0	14,2	21,5	26 397	10,1	47,0	17,8	25,1
1968	3 994	11,1	52,4	14,1	22,4	26 354	10,1	47,0	17,6	25,3
1969	4 095	10,3	53,9	13,4	22,3	26 640	9,7	47,8	17,1	25,4
1970	4 176	7,9	54,7	14,3	23,1	26 494	7,5	48,9	17,9	25,7
1971	4 193	8,8	54,5	13,6	23,1	26 596	8,3	48,3	17,6	25,8
1972	4 230	7,5	55,1	13,9	23,4	26 861	7,2	48,1	17,8	26,9
1973	4 306	7,3	55,1	14,2	23,5	27 066	7,1	47,8	18,0	27,1
1974	4 247	6,6	54,7	13,5	25,2	26 853	6,7	47,8	17,7	27,8
1975	4 078	7,0	53,5	13,9	25,7	25 960	6,6	46,5	17,8	29,1
1976	4 018	6,6	51,6	14,7	27,1	25 752	6,3	45,6	17,9	30,2
1977	4 058	6,5	51,8	13,9	27,7	25 884	6,0	46,0	17,4	30,6

1) 1950, 1961 und 1970 Ergebnisse der Volkszählung, sonst Ergebnisse des Mikrozensus.

Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

44. Erwerbstätige nach geleisteten Wochenarbeitsstunden und Stellung im Beruf¹⁾

Jahr	Davon mit ... Wochenarbeitsstunden						Davon nach der Stellung im Beruf ²⁾			
	unter 15	15 - 23	24 - 39	40 - 45	46 - 54	55 und mehr	Selbstän- dige	Mithelfen- de Famili- enangeh.	Arbeit- nehmer ³⁾	Auszubil- dende
% der Erwerbstätigen										
1950	.	.	.	.	.	.	17,1	18,1	64,8	.
1957	.	.	.	.	.	.	14,6	12,4	67,7	5,3
1958	3,8	2,2	6,6	42,8	27,0	17,7	14,3	13,2	67,9	4,6
1959	4,0	2,7	5,8	48,7	22,5	16,3	14,3	11,7	69,6	4,4
1960	3,6	3,1	5,9	51,9	19,6	15,8	13,5	11,2	71,6	3,8
1961	4,1	3,2	5,7	52,7	18,4	16,0	12,9	11,5	71,3	4,3
1962	4,6	3,5	6,2	53,7	16,5	15,5	12,6	10,7	72,9	3,8
1963	4,3	3,5	6,2	55,1	16,2	14,5	12,4	10,2	73,1	4,3
1964	3,3	3,4	5,8	57,4	15,8	14,3	11,3	9,0	75,3	4,5
1965	3,5	3,4	5,9	57,3	16,2	13,7	11,6	8,7	74,9	4,8
1966	3,7	3,9	6,1	58,0	15,2	13,0	11,6	8,8	75,3	4,4
1967	4,2	4,4	7,0	59,6	12,9	11,9	11,4	8,8	75,9	3,9
1968	4,4	4,2	6,7	58,7	13,9	12,1	11,2	8,5	76,8	3,5
1969	4,3	4,4	6,9	57,4	15,2	11,8	10,8	7,7	78,0	3,5
1970	3,9	4,7	6,9	57,0	16,0	11,5	9,3	7,0	79,2	4,4
1971	3,6	4,8	6,8	60,1	13,9	10,7	9,9	6,6	79,5	4,0
1972	4,2	5,0	7,2	59,8	12,8	11,1	9,5	5,8	81,2	3,5
1973	3,9	5,5	6,9	61,3	12,0	10,4	9,4	5,6	81,4	3,6
1974	5,1	6,0	6,8	62,7	10,2	9,3	8,6	5,5	82,4	3,5
1975	4,6	6,5	8,6	63,7	7,7	8,9	9,1	5,4	82,0	3,4
1976		17,8		64,1	8,2	9,9	8,9	5,0	82,9	3,3
1977		18,4		64,5	8,2	8,9	8,6	4,9	83,2	3,3

¹⁾ Ergebnisse des Mikrozensus. – ²⁾ 1950, 1961 und 1970 Ergebnisse der Volkszählung. – ³⁾ Arbeiter, Angestellte, Beamte.

45. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonen der Gesamtbevölkerung¹⁾ nach Altersgruppen und Geschlecht bis 2050

Jahr	Erwerbs- personen insgesamt	Davon im Alter von...bis unter...Jahren							
		15 bis 30		30-45		45-60		60 und mehr	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1000									
1977	4 132	723	592	1 006	542	629	425	136	79
1980	4 265	746	617	1 012	558	707	438	116	70
1985	4 468	802	652	947	547	838	464	140	78
1990	4 517	784	627	929	546	898	486	171	77
1995	4 419	667	523	1 012	595	878	481	188	74
2000	4 267	546	433	1 064	612	822	474	231	85
2005	4 107	519	419	994	578	814	478	221	85
2010	3 998	537	436	838	497	886	520	207	78
2015	3 854	540	436	705	423	928	538	202	79
2020	3 656	508	406	686	409	856	495	213	84
2025	3 405	453	360	709	421	719	417	236	94
2030	3 152	412	328	699	416	612	359	232	94
2035	2 965	398	318	646	389	599	354	186	77
2040	2 841	393	316	577	349	619	365	159	64
2045	2 719	384	306	531	323	608	358	152	57
2050	2 580	362	287	515	314	559	329	154	60

¹⁾ Ergänzend zu den der Ministerpräsidentenkonferenz vorgelegten Berechnungen (siehe Abschnitt Bevölkerung) wurden für Baden-Württemberg nachträglich auch die zu erwartenden Erwerbspersonen ermittelt. Bei den Erwerbspersonen handelt es sich um Erwerbstätige und Erwerbslose am Wohnort.

46. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonen der deutschen Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht bis 2050

Jahr	Deutsche Erwerbs- personen insgesamt	Davon im Alter von...bis unter...Jahren							
		15 bis 30		30-45		45-60		60 und mehr	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1000									
1977	3 655	622	512	848	480	578	404	133	78
1980	3 774	668	550	843	482	636	413	113	70
1985	3 953	736	602	790	453	735	428	132	77
1990	3 972	708	569	802	456	765	440	157	75
1995	3 847	571	450	924	521	726	417	166	72
2000	3 692	439	353	986	554	682	396	201	82
2005	3 549	419	345	897	506	704	410	187	81
2010	3 465	445	368	722	412	808	467	169	72
2015	3 330	449	367	581	332	859	493	176	74
2020	3 116	410	330	572	325	769	436	193	79
2025	2 843	348	281	600	342	613	347	220	90
2030	2 574	306	248	590	336	501	289	214	90
2035	2 383	292	240	528	302	499	290	161	72
2040	2 256	289	237	453	260	523	303	133	58
2045	2 125	277	226	406	231	510	295	126	53
2050	1 973	251	204	391	223	453	260	132	54

Erwerbsleben und Arbeitsmarkt

47. Offene Stellen, Arbeitslose und Kurzarbeiter auf dem Arbeitsmarkt

Jahr ¹⁾	Offene Stellen				Arbeitslose				Kurzarbeiter	
	Baden-Württemberg		Bundesgebiet		Baden-Württemberg		Bundesgebiet		Baden-Württemberg	Bundesgebiet
	1000	je Arbeitslosen	1000	je Arbeitslosen	1000	‰ ²⁾	1000	‰ ²⁾	1000	
1950	11	0,2	119	0,1	65	4,3	1 869	11,0	3	.
1951	11	0,2	118	0,1	55	3,5	1 714	10,4	11	93
1952	14	0,2	116	0,1	64	3,4	1 652	9,5	13	125
1953	19	0,2	125	0,1	83	3,5	1 491	8,4	16	83
1954	24	0,3	140	0,1	85	3,4	1 411	7,6	8	56
1955	38	0,6	204	0,2	58	2,2	1 074	5,6	3	25
1956	42	0,9	223	0,3	47	1,7	876	4,4	3	25
1957	41	0,9	222	0,3	45	1,6	754	3,7	3	19
1958	43	0,9	222	0,3	48	1,7	764	3,7	5	55
1959	66	2,5	291	0,5	27	0,9	540	2,6	2	26
1960	99	11,1	465	1,7	9	0,3	271	1,3	0	3
1961	105	18,4	552	3,1	6	0,2	181	0,8	0	3
1962	103	23,8	574	3,7	4	0,1	155	0,7	0	4
1963	106	16,2	555	3,0	7	0,1	186	0,8	0	11
1964	120	25,2	609	3,6	5	0,2	169	0,8	0	2
1965	121	25,1	649	4,4	5	0,2	147	0,7	0	1
1966	95	14,6	540	3,4	7	0,2	161	0,7	2	16
1967	57	2,3	302	0,7	24	0,7	459	2,1	19	143
1968	98	7,5	488	1,5	13	0,4	323	1,5	1	10
1969	142	19,6	747	4,2	7	0,2	179	0,9	0	1
1970	134	16,6	795	5,3	8	0,2	149	0,7	2	10
1971	110	8,4	648	3,5	13	0,4	185	0,8	16	86
1972	100	6,4	546	2,2	16	0,5	246	1,1	11	76
1973	103	5,6	572	2,1	18	0,5	273	1,2	5	44
1974	52	1,0	315	0,5	52	1,4	582	2,6	53	292
1975	37	0,3	236	0,2	128	3,5	1 074	4,7	185	773
1976	43	0,4	235	0,2	119	3,4	1 060	4,6	51	277
1977	45	0,4	231	0,2	101	2,9	1 030	4,5	30	231

1) Jahresdurchschnitt. – 2) Arbeitslosenquote.

Quelle: Landesarbeitsverwaltung bzw. Bundesanstalt für Arbeit.

48. Bruttoinlandsprodukt je Einwohner

Jahr	Baden-Württemberg				Bundesgebiet			
	Bruttoinlandsprodukt ¹⁾ je Einwohner		Bruttoinlandsprodukt ²⁾ je Einwohner		Bruttoinlandsprodukt ¹⁾ je Einwohner		Bruttoinlandsprodukt ²⁾ je Einwohner	
	DM	Veränderung gegen Vor- jahr in %						
1960	5 665	.	8 123	.	5 462	.	7 734	.
1961	6 251	10,3	8 521	4,9	5 907	8,1	8 021	3,7
1962	6 719	7,5	8 750	2,7	6 349	7,5	8 277	3,2
1963	7 024	4,5	8 897	1,7	6 664	5,0	8 442	2,0
1964	7 708	9,7	9 523	7,0	7 249	8,8	8 918	5,6
1965	8 388	8,8	10 005	5,1	7 834	8,1	9 315	4,5
1966	8 803	4,9	10 118	1,1	8 255	5,4	9 462	1,6
1967	8 916	1,3	10 065	-0,5	8 339	1,0	9 425	-0,4
1968	9 398	5,4	10 441	3,7	8 988	7,8	9 981	5,9
1969	10 566	12,4	11 356	8,8	9 936	10,5	10 660	6,8
1970	11 839	12,0	11 839	4,3	11 189	12,6	11 189	5,0
1971	13 035	10,1	12 083	2,1	12 314	10,1	11 430	2,2
1972	14 326	9,9	12 597	4,3	13 393	8,8	11 777	3,0
1973	15 853	10,7	13 208	4,9	14 822	10,7	12 293	4,4
1974	16 666	5,1	13 099	-0,8	15 908	7,3	12 343	0,4
1975	17 390	4,3	12 755	-2,6	16 688	4,9	12 131	-1,7
1976	19 068	9,6	13 515	6,0	18 293	9,6	12 866	6,1
1977	20 560	7,8	14 028	3,8	19 519	6,7	13 254	3,0

1) Zu Marktpreisen, in jeweiligen Preisen. — 2) Zu Marktpreisen, in Preisen von 1970. — Berechnungsstand: November 1978

49. Bruttoerwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und seine Verteilung

Jahr	Bruttoerwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte 1)		Bruttoeinkommen der privaten Haushalte aus ¹⁾ unselbständiger Arbeit		Bruttoeinkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 1)	
	Baden- Württemberg	Bundesgebiet	Baden- Württemberg	Bundesgebiet	Baden- Württemberg	Bundesgebiet
	DM					
1960	4 268	4 025	2 700	2 614	1 568	1 411
1961	4 697	4 365	3 048	2 909	1 649	1 455
1962	5 031	4 685	3 314	3 182	1 717	1 503
1963	5 243	4 898	3 506	3 380	1 737	1 518
1964	5 769	5 343	3 822	3 658	1 947	1 685
1965	6 326	5 811	4 232	4 011	2 094	1 800
1966	6 619	6 120	4 469	4 280	2 150	1 840
1967	6 734	6 153	4 484	4 268	2 250	1 885
1968	7 314	6 703	4 820	4 569	2 494	2 134
1969	8 052	7 316	5 424	5 092	2 628	2 224
1970	9 235	8 515	6 285	5 956	2 950	2 559
1971	10 190	9 413	6 995	6 660	3 196	2 752
1972	11 038	10 092	7 713	7 277	3 325	2 815
1973	12 241	11 169	8 787	8 220	3 454	2 949
1974	12 992	12 043	9 693	9 034	3 299	3 009
1975	13 495	12 632	10 049	9 437	3 446	3 194
1976	14 857	13 828	10 909	10 178	3 948	3 650

1) Je Einwohner, jeweilige Preise.

Einkommen

50. Wohnbevölkerung nach dem monatlichen Nettoeinkommen¹⁾

Jahr	Wohnbevölkerung insgesamt 2)	Davon mit monatlichem Nettoeinkommen von...bis unter... DM						Weibliche Wohnbevölkerung 2)	Davon mit monatlichem Nettoeinkommen von...bis unter... DM					
		unter 300	300 - 600	600 - 800	800 - 1200	1200 - 1800	1800 und mehr		unter 300	300 - 600	600 - 800	800 - 1200	1200 - 1800	1800 und mehr
		%							%					
1964	4 144	27	43	18	8	3	1	1 697	48	43	6	2	0	0
1965	4 180	24	39	22	11	3	2	1 696	43	45	8	3	1	0
1966	4 547	23	34	24	13	4	2	1 899	40	44	10	3	1	1
1967	4 554	22	32	24	14	5	3	1 927	38	45	12	4	1	1
1968	4 474	19	31	25	16	5	3	1 875	34	46	13	5	1	0
1969	4 581	18	29	25	20	6	3	1 927	31	45	15	7	1	0
1970	4 630	15	24	23	24	9	4	1 910	26	43	19	9	2	1
1971	4 628	13	21	21	28	11	6	1 926	23	38	23	12	3	1
1972	4 944	12	20	16	32	14	7	2 080	20	37	21	17	4	1
1973	5 143	10	18	14	32	17	8	2 191	17	34	22	21	5	2
1974	5 248	9	17	13	31	20	10	2 240	14	31	21	25	7	2
1975	5 163	8	16	12	29	22	12	2 252	13	28	20	28	9	2
1976	5 711	7	14	11	27	25	15	2 586	12	24	19	29	12	4
1977	5 754	6	14	10	26	28	17	2 596	11	22	17	31	14	5

1) Ergebnisse des Mikrozensus. - 2) Ohne mithelfende Familienangehörige und Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft sowie ohne diejenigen, die keine Einkünfte haben.

51. Erwerbstätige nach dem monatlichen Nettoeinkommen¹⁾

Jahr	Erwerbstätige insgesamt 2)	Davon mit monatlichem Nettoeinkommen von...bis unter... DM					Erwerbstätige ₂₎ Frauen	Davon mit monatlichem Nettoeinkommen von...bis unter... DM				
		unter 600	600 - 800	800 - 1200	1200 - 1800	1800 und mehr		unter 600	600 - 800	800 - 1200	1200 - 1800	1800 und mehr
		%						%				
1964	4 057	62,4	22,5	10,2	3,2	1,7	1 613	88,6	7,9	2,8	0,5	0,3
1965	4 091	53,4	26,7	13,2	4,4	2,2	1 605	84,2	11,4	3,4	0,7	0,3
1966	4 119	43,7	31,0	16,8	5,5	3,0	1 605	78,2	15,3	4,9	1,0	0,5
1967	3 985	40,4	31,1	18,8	6,4	3,4	1 553	74,9	17,0	6,3	1,3	0,5
1968	3 994	37,3	31,2	21,2	6,8	3,5	1 553	71,5	18,7	7,7	1,5	0,5
1969	4 095	33,3	29,8	25,5	7,4	4,0	1 592	67,5	20,5	9,8	1,6	0,7
1970	4 176	26,3	26,8	30,6	11,1	5,3	1 621	57,6	25,6	13,2	2,9	0,8
1971	4 193	20,3	23,0	35,1	14,3	7,3	1 620	46,2	31,0	17,1	4,6	1,2
1972	4 230 ³⁾	18,0	16,0	39,7	17,7	8,6	1 620	41,3	28,3	23,7	5,1	1,5
1973	4 306 ³⁾	14,7	13,7	39,1	22,0	10,7	1 660	33,8	27,9	29,1	7,0	2,1
1974	4 247 ³⁾	12,4	11,0	36,6	26,8	13,3	1 640	26,9	25,3	34,5	10,6	2,7
1975	4 078 ³⁾	11,7	9,7	31,8	30,0	16,7	1 596	24,0	22,3	36,5	13,3	3,9
1976	4 018 ³⁾	10,2	7,7	29,4	32,8	19,9	1 577	20,5	18,3	39,5	16,5	5,4
1977	4 058 ³⁾	9,9	6,6	26,4	34,7	22,4	1 597	19,1	16,1	39,4	19,0	6,4

1) Ergebnisse des Mikrozensus. - 2) Erwerbstätige mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit. - 3) Einschließlich Soldaten.

52. Verdienste der Arbeiter und Angestellten im Verarbeitenden Gewerbe und Handel

Jahr	Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter				Bruttomonatsverdienste der Angestellten				Real- ¹⁾ löhne insge- samt
	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich	
	DM	1970=100	DM		DM	1970=100	DM		1970=100
1950	59	22,7	68	37	.	.	.	.	35,1
1951	67	26,0	78	45	.	.	.	.	37,4
1952	71	27,8	83	47	.	.	.	.	39,0
1953	74	29,0	86	51	.	.	.	.	41,3
1954	78	30,4	90	54	.	.	.	.	43,4
1955	83	33,0	96	57	.	.	.	.	46,5
1956	89	34,8	102	62	.	.	.	.	47,5
1957	91	36,1	104	65	501	41,5	632	358	48,3
1958	97	38,4	111	69	530	44,1	671	379	50,4
1959	104	40,8	117	74	553	46,0	704	393	53,1
1960	116	45,0	130	83	601	49,3	763	428	57,6
1961	127	49,3	142	91	663	53,5	836	474	61,9
1962	140	54,1	156	101	723	58,1	905	519	65,7
1963	151	57,8	167	108	779	62,1	968	561	68,3
1964	164	63,0	182	117	808	65,8	1 005	588	72,5
1965	182	69,7	200	130	893	71,7	1 103	648	77,4
1966	192	74,0	212	139	967	76,9	1 192	702	79,9
1967	192	73,8	211	140	1 008	80,1	1 236	729	78,6
1968	205	78,5	225	149	1 059	83,7	1 300	763	82,7
1969	230	87,7	253	168	1 161	90,0	1 417	834	90,5
1970	260	100,0	287	188	1 296	100,0	1 572	940	100,0
1971	287	109,9	315	210	1 451	111,1	1 749	1 061	104,6
1972	312	119,3	342	230	1 587	121,3	1 907	1 170	107,7
1973	345	131,2	378	258	1 821	133,6	2 133	1 327	111,3
1974	374	141,2	408	284	2 020	147,2	2 353	1 487	112,6
1975	394	147,2	425	298	2 186	158,8	2 532	1 622	111,2
1976	434	162,1	469	332	2 349	169,3	2 715	1 736	117,0
1977	470	175,4	509	359	2 533	181,3	2 910	1 880	122,0

1) Index der Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie deflationiert mit dem Preisindex für die Lebenshaltung (Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe). -

Einkommen

53. Lohnsteuerpflichtige nach dem jährlichen Bruttolohn

Jahr	Lohnsteuerpflichtige insgesamt	Davon erhielten einen jährlichen Bruttolohn von...bis unter...DM									
		unter 2 400	2 400 - 7 200	7 200 - 12 000	12 000 - 20 000	20 000 - 50 000	50 000 - 100 000	100 000 - 200 000	200 000 - 500 000	500 000 u. mehr	
Anzahl											
1950	1 440 319	502 494	906 003	27 228	4 071	523	.	.	.	.	.
1955	2 036 476	213 755	1 615 822	164 450	33 798	8 651	.	.	.	.	.
1957	2 791 665	687 100	1 792 250	247 550	52 602	11 039	880	244	.	.	.
1961	3 106 435	550 308	1 583 542	781 418	155 588	33 127	1 937	515	.	.	.
1965	3 455 278	504 509	1 012 922	1 309 090	525 173	98 766	4 023	651	135	9	
1968	3 463 290	499 130	778 358	1 100 567	888 328	189 588	6 288	868	150	13	
1971	4 051 976	433 636	648 828	728 309	1 487 238	731 224	20 160	2 137	380	64	
1974 ¹⁾	4 134 427	356 849	489 382	467 220	1 062 181	1 686 773	66 992	4 372	617	41	
1976 ¹⁾	4 190 270	330 104	437 530	604 133	1 190 081	1 573 612	51 118	3 010	607	75	

54. An Lohnsteuerpflichtige gezahlte Bruttolöhne nach Bruttolohngruppen

Jahr	Gezahlte Bruttolöhne insgesamt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von...bis unter...DM									
		unter 2 400	2 400 - 7 200	7 200 - 12 000	12 000 - 20 000	20 000 - 50 000	50 000 - 100 000	100 000 - 200 000	200 000 - 500 000	500 000 u. mehr	
1 000 DM											
1950	4 408 906	802 717	3 297 141	237 641	59 642	11 765	.	.	.	.	.
1955	9 666 344	453 325	6 991 861	1449 864	491 012	280 282	.	.	.	.	.
1957	12 338 186	865 664	8 121 933	2188 178	769 368	299 564	57 340	36 139	.	.	.
1961	18 887 372	676 961	7 960 750	6871 832	2 295 138	870 259	126 047	86 385	.	.	.
1965	28 667 470	603 888	5 040 185	12449 215	7 636 008	2 548 191	259 363	85 022	39 757	5 841	
1968	33 573 736	597 307	3 805 795	10668 027	13 052 445	4 881 596	402 968	113 596	41 075	10 927	
1971	55 026 841	496 645	3 014 401	7090 317	23 565 274	19 146 505	1 268 887	275 641	104 082	65 089	
1974 ¹⁾	76 192 884	428 179	2 309 729	4504 125	17 329 653	46 747 118	4 114 877	554 080	168 348	36 775	
1976 ¹⁾	82 693 752	443 000	2 306 020	6447 409	21 529 886	47 840 346	3 501 675	421 600	165 152	38 624	

1) Geschätzte Zahlen.

55. Steuer- und Sozialversicherungsabzüge vom Bruttolohn und dessen prozentuale Belastung je Steuerpflichtigen

Jahr	Bruttolohn	Steuerabzüge		Sozialversicherungsabzüge						Nettolohn	Vom Bruttolohn verbleibendes Netto
		Lohn- und Kirchenlohnsteuer	Belastung	Arbeitnehmeranteil an der Krankenversicherung	Belastung	Arbeitnehmeranteil an der Arbeitslosenversicherung	Belastung	Arbeitnehmeranteil an der Rentenversicherung	Belastung		
1950	3 061	151	4,9	92	3,0	61	2,0	153	5,0	2 604	85,1
1955	4 747	299	6,3	150	3,2	77	1,6	255	5,4	3 966	83,5
1957	4 420	247	5,6	162	3,7	48	1,1	298	6,8	3 665	82,9
1961	6 080	469	7,7	297	4,9	36	0,6	425	7,0	4 853	79,8
1965	8 297	696	8,4	419	5,1	54	0,7	581	7,0	6 547	78,9
1968	9 694	958	9,9	526	5,4	63	0,7	727	7,5	7 420	76,5
1971	13 580	1 722	12,7	747	5,5	88	0,7	1 154	8,5	9 869	72,7
1974 ¹⁾	18 429	2 887	15,7	1 096	6,0	157	0,9	1 659	9,0	12 630	68,5
1976 ¹⁾	19 735	3 360	17,0	1 513	7,7	296	1,5	1 776	9,0	12 790	64,8

1) Geschätzte Zahlen.

56. Preisindex für die Lebenshaltung

Jahr ¹⁾	Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen										Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern insgesamt	
	insgesamt	Bedarfsgruppe									Baden-Württ.	Bund.
		Ernäh- rung	Getränke und Tabak- waren	Woh- nung	Heizung und Beleuch- tung	Haus- rat	Be- klei- dung	Reinig. u. Kör- perpfl.	Bildung, Unterhal- tung, Er- holung	Ver- kehr		
1970=100												
1950	64,7	65,0	102,8	42,1	52,8	85,3	75,9	66,6	53,2	61,5	60,8	.
1951	69,6	69,9	100,6	43,0	57,7	94,7	86,2	72,0	57,7	68,9	65,8	.
1952	71,3	73,5	101,8	43,7	63,3	94,1	80,2	71,6	59,1	71,9	67,6	.
1953	70,3	72,9	94,6	44,9	65,9	90,1	75,7	69,6	59,3	72,0	67,0	.
1954	70,0	73,2	87,4	45,3	69,1	88,1	73,5	69,0	58,4	72,5	66,8	.
1955	70,9	74,0	86,7	46,5	71,0	88,8	72,9	70,6	60,4	73,2	68,2	.
1956	73,2	76,6	86,4	50,0	72,9	91,3	74,1	72,5	62,9	72,8	70,7	.
1957	74,7	78,1	86,3	50,8	74,8	94,6	78,0	73,1	63,9	73,8	72,0	71,5
1958	76,2	79,5	87,1	51,4	77,8	95,2	80,5	74,2	64,3	79,3	73,4	73,0
1959	76,8	80,6	87,0	52,6	79,1	93,7	80,1	74,8	65,2	80,7	74,1	73,8
1960	78,1	81,3	86,6	55,6	80,0	93,9	81,9	76,5	67,4	81,6	75,3	74,9
1961	79,7	82,0	86,5	59,9	81,4	95,7	83,8	78,3	70,4	83,8	77,1	76,8
1962	82,3	85,8	86,9	61,8	82,9	97,7	85,7	80,7	74,0	84,9	79,9	79,3
1963	84,6	88,3	88,0	65,1	85,9	98,3	87,6	82,6	76,6	88,2	82,5	82,1
1964	86,9	90,5	89,3	70,9	87,1	98,5	89,6	84,6	79,8	88,9	85,3	84,4
1965	90,0	95,2	89,3	75,6	89,1	99,1	91,5	87,1	83,0	89,9	89,1	87,8
1966	92,6	97,0	91,6	81,2	90,1	99,5	93,8	90,4	86,7	93,3	92,0	91,4
1967	93,9	96,4	94,4	86,0	91,1	98,7	95,1	91,9	89,7	95,8	93,3	92,7
	Hauptgruppe											
	Nah- rungs- und Genuß- mittel	Klei- dung, Schu- he	Woh- nungs- miete	Elek- tri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistun- gen f. die Haushalts- führung	Waren u. Dienstleistungen						
									Waren u. Dienst- leistungen für Ver- kehrszwecke, Nach- richt- über- mittlung	für die Körper- und Gesund- heits- pflege	f. Bil- dung u. Unter- hal- tungs- zwecke	
1968 ²⁾	94,9	95,0	95,1	91,3	97,2	96,8	97,4	95,1	93,0	94,3	94,0	
1969	96,9	97,3	96,3	96,7	97,6	97,0	97,2	96,9	94,4	97,0	97,0	
1970	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1971	105,1	103,9	106,2	105,6	102,6	104,4	106,3	105,5	105,4	104,7	104,7	
1972	110,8	110,1	112,9	111,3	106,0	108,2	113,2	110,6	110,0	110,8	110,6	
1973	117,9	117,7	120,7	117,7	119,0	112,1	120,8	116,3	115,1	118,3	118,5	
1974	125,4	122,8	128,6	123,5	138,8	119,1	133,0	125,0	123,8	125,6	126,3	
1975	132,4	129,1	134,0	131,0	157,7	124,7	141,7	132,1	129,6	133,7	134,7	
1976	138,6	136,0	138,4	138,0	167,2	128,3	148,0	137,9	135,1	140,8	141,9	
1977	143,8	142,2	144,1	143,0	169,3	132,5	151,6	143,9	139,6	145,8	146,7	

1) 1948-1956: Ausgabenstruktur 1950, Originalbasis 1950 = 100, unter Zugrundelegung von rund 300,- DM monatlichen Lebenshaltungsausgaben im Jahr 1950; 1957-1960: Ausgabenstruktur 1958, Originalbasis 1958 = 100, unter Zugrundelegung von rund 570,- DM monatlichen Lebenshaltungsausgaben im Jahr 1958; 1961-1967: Ausgabenstruktur 1962, Originalbasis 1962 = 100, unter Zugrundelegung von rund 750,- DM monatlichen Lebenshaltungsausgaben im Jahr 1962; ab 1968: Ausgabenstruktur 1970, Originalbasis 1970 = 100, unter Zugrundelegung von rund 1.157,- DM monatlichen Lebenshaltungsausgaben im Jahr 1970. - 2) Ab 1968 neue Systematik.

Preise und Verbrauch privater Haushalte

57. Ausgaben für den privaten Verbrauch¹⁾

Jahr	Ausgaben insgesamt	Davon			
		für den elementaren Bedarf			
		zusammen	davon		
			Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnung, Heizung und Beleuchtung
DM je Haushalt und Monat					
1950	349	273	157	60	56
1951	373	288	175	59	55
1952	392	294	178	57	59
1953	427	313	194	55	64
1954	447	330	202	57	71
1955	479	356	213	62	81
1956	534	405	231	81	93
1957	561	418	243	83	92
1958	581	422	247	72	102
1959	620	436	248	77	111
1960	670	473	267	87	118
1961	702	490	278	91	120
1962	774	517	289	101	127
1963	817	559	310	112	137
1964	879	574	325	107	142
1965	882	570	325	99	146
1966	926	591	335	91	166
1967	931	622	338	94	190
1968	961	636	336	95	205
1969	1 028	665	341	97	226
1970	1 064	705	367	115	223
1971	1 170	757	389	119	249
1972	1 321	821	416	125	280
1973	1 444	869	438	127	304
1974	1 583	943	477	141	326
1975	1 761	1 058	528	162	368
1976	2 009	1 132	557	161	415
1977	2 115	1 229	605	172	451

1) Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. – 2) Ab 1965 wurde (für den variablen Bedarf) das Systematische Verzeichnis geändert; daher sind Vergleiche zu den Vorjahren (siehe Fußnoten 3 und 4) nur bedingt möglich. – 3) Von 1950 bis 1964 einschließlich Reinigungsmittel. – 4) Von 1950 bis 1964 einschließlich Persönliche Ausstattung.

Preise und Verbrauch privater Haushalte

Davon						Jahr
für den variablen Bedarf ²⁾						
zusammen	davon					
	Anschaffungen für den Haushalt	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Körper-, Gesundheitspflege 3)	Bildung und Unterhaltung 4)	Persönliche Ausstattung	
DM je Haushalt und Monat						
77	23	10	17	26	.	1950
85	33	12	11	29	.	1951
97	34	12	19	32	.	1952
114	35	20	22	37	.	1953
117	43	16	22	37	.	1954
124	41	20	22	40	.	1955
129	41	20	26	42	.	1956
143	49	23	27	43	.	1957
160	47	26	29	57	.	1958
184	64	26	32	62	.	1959
197	50	43	33	70	.	1960
213	73	38	33	68	.	1961
257	83	61	41	72	.	1962
257	64	75	40	78	.	1963
305	66	113	48	78	.	1964
312	82	122	32	58	19	1965
334	105	105	41	65	18	1966
310	111	66	42	70	21	1967
325	97	106	37	67	17	1968
363	104	124	37	71	28	1969
359	93	113	40	78	35	1970
412	122	115	41	99	35	1971
500	115	177	49	113	45	1972
575	173	195	50	111	45	1973
640	187	221	52	136	44	1974
703	174	246	55	177	50	1975
877	200	357	62	195	62	1976
887	176	365	58	216	72	1977

Preise und Verbrauch privater Haushalte

58. Ausgewählte Verbraucherpreise

Jahr ¹⁾	Helles Mischbrot	Vollmilch ²⁾	Deutsche Markenbutter	Emmentaler Käse	Bohnenkaffee	Flaschenbier	Jagd- oder Schinkenwurst	Gekochter Schinken	Schweinefleisch, Kotelett	Rindfleisch zum Kochen	Deutsche ³⁾ Eier
	1 kg	1 l	1 kg		0,5 l		1 kg			1 St.	
DM											
1950	0,55	0,36	5,50	4,90	29,40	.	4,65	7,32	4,84	3,55	0,27
1951	0,67	0,38	6,33	5,13	32,10	.	5,05	7,77	4,93	4,26	0,28
1952	0,67	0,39	7,24	5,80	32,50	.	5,14	7,66	4,99	4,11	0,29
1953	0,68	0,39	6,23	4,97	20,60	.	5,23	8,01	5,34	4,20	0,25
1954	0,68	0,39	6,55	5,31	22,60	.	5,25	7,98	5,34	4,44	0,26
1955	0,73	0,39	6,99	5,78	20,40	.	5,32	7,82	5,35	4,73	0,29
1956	0,73	0,42	7,12	5,71	20,50	.	5,48	8,19	5,78	4,99	0,26
1957	0,77	0,42	7,25	5,85	19,67	.	5,51	8,22	5,76	5,01	0,27
1958	0,84	0,43	6,98	5,36	18,32	0,59	5,79	8,66	6,32	5,30	0,26
1959	0,84	0,44	7,20	6,06	17,38	0,59	6,72	9,16	6,54	5,42	0,25
1960	0,85	0,44	6,58	5,91	17,00	0,59	6,18	9,33	6,76	5,59	0,25
1961	0,90	0,44	7,19	5,95	16,86	0,60	6,42	9,75	7,08	5,66	0,23
1962	0,97	0,44	7,36	5,95	16,33	0,59	6,51	10,00	7,18	5,51	0,26
1963	0,98	0,50	7,58	6,18	16,25	0,65	7,05	11,12	8,18	6,03	0,25
1964	1,01	0,50	7,80	6,76	16,10	0,65	7,27	11,24	7,71	6,86	0,25
1965	1,10	0,50	7,82	7,41	16,08	0,65	7,84	11,98	8,34	7,39	0,31
1966	1,20	0,72	7,88	7,93	16,98	0,63	7,92	12,68	8,89	7,21	0,28
1967	1,20	0,74	7,86	8,26	16,46	0,63	7,76	12,22	8,07	6,82	0,24
1968	1,21	0,78	7,80	8,42	15,44	0,64	7,73	12,04	8,08	6,67	0,25
1969	1,25	0,78	7,77	8,79	15,50	0,67	8,06	12,67	8,92	6,92	0,23
1970	1,37	0,78	7,66	8,98	17,24	0,70	8,34	12,86	8,62	7,07	0,20
1971	1,48	0,87	8,16	9,52	16,84	0,76	8,95	13,37	8,87	7,02	0,24
1972	1,60	0,93	8,24	10,04	16,56	0,74	9,93	14,57	9,80	8,55	0,23
1973	1,75	0,96	7,88	10,46	17,48	0,77	10,82	15,95	11,05	8,56	0,30
1974	1,95	1,06	8,16	11,84	17,64	0,80	11,25	16,21	10,20	8,45	0,26
1975	2,03	1,07	8,88	12,50	17,56	0,80	11,89	17,13	11,59	9,36	0,24
1976	2,11	1,09	9,12	13,20	22,64	0,79	12,46	18,01	11,76	9,49	0,26
1977	2,18	1,10	9,20	13,41	29,36	0,79	12,82	18,45	11,97	9,56	0,26

1) Jeweils Dezember. — 2) Bis 1965 lose; ab 1966 abgepackt; mindestens 3 % Fettgehalt, ab 1971 3,5 % Fettgehalt. — 3) Ab 1958 Klasse B, ab 1966 Klasse A, ab 1971 Gewichtsklasse 3, ab 1975 in Packung zu 10 Stück.

59. Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen¹⁾

Jahr	Erwerbstätige insgesamt			Land- und Forstwirtschaft			Energie, Wasser, Bergbau			Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		
	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1000															
1960	2 331	1 624	3 955	260	359	619	69	8	78	1 089	621	1 710	287	18	305
1961	2 422	1 608	4 030	254	347	601	24	5	29	1 196	638	1 834	288	12	300
1962	2 376	1 632	4 008	248	357	605	34	5	39	1 130	639	1 768	301	14	316
1963	2 425	1 634	4 059	238	344	582	33	4	37	1 159	640	1 798	310	16	326
1964	2 405	1 612	4 017	204	278	482	25	4	29	1 187	629	1 817	290	15	305
1965	2 444	1 605	4 049	196	269	465	24	5	28	1 209	633	1 841	306	17	323
1966	2 471	1 605	4 076	197	274	471	27	5	31	1 225	640	1 863	325	22	347
1967	2 388	1 553	3 941	189	264	453	25	5	30	1 162	602	1 764	295	22	316
1968	2 399	1 553	3 953	189	256	445	25	5	31	1 151	588	1 739	296	17	313
1969	2 461	1 592	4 053	183	240	423	24	5	29	1 192	623	1 815	334	20	355
1970	2 556	1 621	4 177	172	225	397	24	4	29	1 258	671	1 928	347	22	369
1971	2 528	1 620	4 148	159	210	368	23	5	27	1 303	644	1 947	276	20	296
1972 ³⁾	2 611	1 619	4 230	143	176	319	28	(7)	35	1 306	654	1 960	292	22	314
1973	2 646	1 660	4 306	138	176	314	30	(7)	37	1 320	673	1 993	306	24	330
1974	2 607	1 640	4 247	122	157	278	29	(6)	35	1 314	641	1 955	274	25	299
1975	2 482	1 596	4 078	127	158	284	27	(5)	32	1 230	616	1 846	246	26	272
1976	2 440	1 577	4 018	118	148	266	28	(6)	34	1 169	574	1 743	235	26	261
1977	2 461	1 597	4 058	116	148	264	30	(6)	36	1 201	574	1 775	231	23	254

Noch: 59. Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen¹⁾

Jahr	Handel			Verkehr, Nachrichtenwesen			Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe			Dienstleistungen			Organisationen o. Erwerbscharakter, Priv. Haushalte			Gebietskörperschaften, Sozialversicherung			ohne Angabe		
	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.	m	w	zus.
1000																					
1960	206 ²⁾	245 ²⁾	451 ²⁾	149	30	180	.	.	.	271 343 614			-			-			-		
1961	168	199	367	148	32	180	37	36	73	156	232	388	17	56	73	135	52	187	-	-	-
1962	171	204	376	147	29	176	37	32	68	150	244	393	20	50	70	138	57	195	1	1	2
1963	178	209	386	147	30	177	39	35	74	160	244	404	19	51	70	143	62	205	1	1	2
1964	172	208	380	159	32	191	40	35	75	167	284	451	16	65	81	139	55	194	6	8	14
1965	180	213	393	150	34	183	43	37	80	179	276	455	13	56	69	144	65	209	2	1	3
1966	179	212	391	138	30	167	41	34	75	184	274	458	13	48	61	141	66	207	2	1	4
1967	176	208	385	151	29	180	43	38	80	190	275	465	14	44	58	142	66	208	1	1	2
1968	181	200	381	152	30	181	46	39	85	198	300	498	14	51	65	143	63	206	5	3	9
1969	169	201	370	150	30	180	50	44	94	196	304	500	18	53	71	140	68	208	5	5	10
1970	177	208	385	138	29	167	57	45	102	208	305	514	18	39	57	154	68	222	5	3	8
1971	175	216	391	147	35	181	60	49	109	207	327	534	16	35	51	156	72	228	9	7	16
1972 ³⁾	179	223	403	150	35	185	53	51	105	208	320	528	23	39	62	216	79	295	11	12	23
1973	182	229	412	158	40	198	55	52	107	215	332	547	21	40	60	216	82	297	(6)	.	11
1974	163	218	381	154	38	192	64	57	120	223	355	578	21	41	62	227	85	312	18	17	34
1975	169	206	375	148	41	189	62	58	121	215	339	554	18	39	57	221	95	316	19	12	31
1976	179	221	400	155	36	191	63	57	119	226	351	577	19	36	55	232	105	337	18	17	35
1977	163	209	372	157	36	193	63	62	125	243	400	643	18	34	52	218	88	306	21	17	38

1) Ergebnisse des Mikrozensus. - 2) Einschließlich Geld- und Versicherungswesen. - 3) Ab 1972 einschließlich Soldaten.

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

60. Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Jahr	Bruttoinlandsprodukt										
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1970					
	Mill. DM	DM je Einwohner	Anteil am Bundesgeb. in %	Veränd. gegen Vorjahr in %	1970 =100	Mill. DM	DM je Erwerbstätigen	DM je Einwohner	Anteil am Bundesgeb. in %	Veränderung geg. Vj. in %	1970 =100
1960	42 999	5 665	14,2	.	41	61 659	15 670	8 123	14,4	.	59
1961	48 499	6 251	14,6	12,8	46	66 114	16 400	8 521	14,7	7,2	63
1962	53 149	6 719	14,7	9,6	50	69 220	17 070	8 750	14,7	4,7	66
1963	56 493	7 024	14,8	6,3	54	71 557	17 500	8 897	14,8	3,4	68
1964	62 906	7 708	15,0	11,4	60	77 714	18 880	9 523	15,0	8,6	74
1965	69 737	8 388	15,2	10,9	66	83 186	19 830	10 005	15,2	7,0	79
1966	74 382	8 803	15,2	6,7	71	85 497	20 470	10 118	15,3	2,8	81
1967	75 600	8 916	15,3	1,6	72	85 340	21 060	10 065	15,3	-0,2	81
1968	80 394	9 398	15,0	6,3	76	89 313	22 080	10 441	15,0	4,7	85
1969	92 198	10 566	15,4	14,7	88	99 089	23 780	11 356	15,5	10,9	94
1970	105 312	11 839	15,5	14,2	100	105 312	24 880	11 839	15,5	6,3	100
1971	117 503	13 035	15,6	11,6	112	108 915	25 660	12 083	15,5	3,4	103
1972	130 549	14 326	15,8	11,1	124	114 786	26 940	12 597	15,8	5,4	109
1973	145 959	15 854	15,9	11,8	139	121 600	28 190	13 208	16,0	5,9	115
1974	153 955	16 666	15,6	5,5	146	121 009	28 340	13 099	15,8	-0,5	115
1975 ¹⁾	159 866	17 390	15,5	3,9	152	117 277	28 610	12 755	15,6	-3,1	111
1976 ¹⁾	174 185	19 068	15,5	8,9	165	123 456	30 530	13 515	15,6	5,3	117
1977 ¹⁾	187 526	20 560	15,6	7,7	178	127 951	31 770	14 028	15,7	3,6	121

Berechnungsstand: November 1978. – 1) Vorläufige Werte.

61. Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt

Jahr	Bruttowertschöpfung											
	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1970					
	insgesamt ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft	Warenproduzierend. Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleist. unternehmen	Staat u. priv. Haushalte ²⁾	insgesamt ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft	Warenproduzierend. Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleist. unternehmen	Staat und priv. Haushalte ²⁾
Mill. DM	%					Mill. DM	%					
1960	43 038	5,7	56,8	16,3	13,5	7,7	62 464	4,8	54,3	13,7	17,0	10,2
1961	48 547	4,7	58,2	15,9	13,3	7,8	67 027	3,8	55,7	13,8	16,7	10,0
1962	53 211	4,9	57,7	16,2	13,3	7,8	70 125	4,0	55,4	13,9	16,6	10,1
1963	56 572	4,9	57,2	16,2	13,7	8,1	72 486	4,2	55,2	13,9	16,6	10,2
1964	63 092	4,2	58,3	15,8	13,7	7,9	78 692	3,6	57,0	13,6	16,2	9,6
1965	70 078	3,8	58,7	15,2	14,1	8,1	84 265	3,1	58,0	13,4	16,1	9,4
1966	74 927	4,0	57,8	15,1	14,7	8,4	86 579	3,4	57,7	13,2	16,3	9,5
1967	76 286	3,8	57,0	14,9	15,5	8,9	86 673	3,7	56,5	13,1	16,7	9,9
1968	81 372	3,6	57,6	14,2	15,8	8,8	90 756	3,5	57,2	13,3	16,5	9,6
1969	93 690	3,3	58,8	13,5	15,7	8,7	100 661	2,9	59,2	13,2	15,7	9,0
1970	106 863	3,2	59,0	13,4	15,5	8,9	106 863	3,2	59,0	13,4	15,5	8,9
1971	119 280	2,9	57,6	13,6	16,3	9,6	110 164	3,1	58,4	13,5	16,0	9,1
1972	132 716	2,7	57,1	13,7	16,8	9,8	116 110	2,7	58,7	13,3	16,2	9,1
1973	148 540	2,9	57,4	12,9	16,6	10,2	123 066	3,1	59,7	12,7	15,5	9,0
1974	157 132	2,3	56,5	12,6	17,4	11,2	122 562	2,8	59,2	12,6	16,0	9,4
1975 ³⁾	163 570	2,6	54,3	12,5	18,9	11,7	118 859	2,8	57,2	12,3	17,6	10,0
1976 ³⁾	178 027	2,5	54,6	12,5	19,0	11,4	125 059	2,6	57,6	12,6	17,5	9,7
1977 ³⁾	191 903	2,4	54,9	12,3	19,0	11,3	129 802	2,7	57,8	12,5	17,5	9,4

Berechnungsstand: November 1978. – 1) Unbereinigte Werte. – 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. – 3) Vorläufige Werte.

62. Gesamt-Konjunkturindikator (Mengenindikator)¹⁾

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep- tember	Okto- ber	Novem- ber	Dezem- ber
1958	4,2	3,6	3,3	3,4	4,0	4,1	4,7	4,7	5,0	5,6	6,2	5,3
1959	5,4	6,0	6,9	7,9	7,8	8,3	8,1	8,9	9,2	9,6	9,6	9,8
1960	9,3	8,0	7,0	6,4	7,1	7,3	7,4	6,7	6,4	6,8	6,6	6,2
1961	6,1	6,4	6,3	5,7	4,8	4,1	4,2	4,7	5,3	5,1	5,2	4,4
1962	4,6	4,2	4,0	4,6	4,9	5,2	4,6	4,6	4,3	3,9	3,7	3,2
1963	2,6	2,7	3,1	3,3	3,6	3,4	4,3	4,6	5,4	5,6	5,3	4,7
1964	5,4	6,4	6,8	6,1	5,9	6,1	5,8	5,7	5,6	5,4	5,9	6,4
1965	6,4	5,8	5,9	6,9	6,6	5,9	5,2	5,2	5,4	5,4	5,2	4,7
1966	4,3	4,7	4,6	4,3	3,9	3,3	3,2	2,6	2,0	1,3	1,3	1,0
1967	1,0	1,0	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,7	2,4	3,3	5,1	5,9
1968	6,3	6,4	7,3	7,6	8,0	8,3	8,8	9,1	9,0	8,8	8,7	8,6
1969	8,8	9,1	9,6	9,6	9,2	9,1	9,0	8,9	8,6	8,6	8,0	7,3
1970	6,7	6,3	6,0	5,9	5,2	5,0	4,2	4,6	3,9	3,6	3,3	3,2
1971	3,3	3,0	3,1	3,4	3,1	3,0	2,8	2,3	1,9	2,1	2,1	2,3
1972	3,0	3,9	4,0	3,6	3,1	3,4	3,8	4,1	4,6	5,8	7,0	7,3
1973	7,2	5,9	6,0	6,1	6,2	5,3	4,8	4,9	4,6	3,6	2,6	2,6
1974	2,4	2,6	2,1	2,1	1,6	1,3	1,4	1,1	1,6	1,2	1,1	1,1
1975	1,1	1,0	1,0	1,0	2,3	2,3	2,8	2,0	2,3	2,4	2,8	3,2
1976	4,7	5,0	5,6	5,8	5,6	5,4	5,3	5,9	6,2	5,9	5,6	5,0
1977	4,1	4,3	3,9	4,0	3,6	3,1	3,6	3,3	3,9	3,3	3,8	4,1
1978	4,3	3,1	2,8	2,7	3,1	3,2	4,1	4,2	4,8	4,4	4,2	...

¹⁾ In dem vom Statistischen Landesamt nach dem Vorbild des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung entwickelten Gesamt-Konjunkturindikator (Mengenindikator) sind insgesamt neun Einzelreihen (Verschiedene Reihen der Auftragseingänge, der Produktion, der Beurteilung der Lagerbestände durch eine Auswahl von Unternehmen sowie die Arbeitslosenzahlen) zusammengefaßt. Von seinem Aufbau her kann der Mengenindikator zwischen den Werten 1 (konjunkturelle Unterkühlung) und 10 (konjunkturelle Überhitzung) schwanken. In Anlehnung an das Vorgehen des Sachverständigenrats wurde zur Erleichterung der Konjunkturdiagnose die Spanne von 4 bis 7 als „Normalbereich“ bezeichnet, während die Werte von 1 bis unter 4 als untere und die Werte von 7 bis 10 als obere Gefährdungsbereiche gelten.

Land- und Forstwirtschaft

63. Hauptnutzungsarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) ¹⁾			Davon							
	1000 ha	je Kopf der Bevölkerung ²⁾ (Nahrungsgrundlage)		Ackerland		Dauergrünland	Gartenland ³⁾	Obstanlagen	Baumschulen und Korbweidenanlagen ⁴⁾	Reb-land	
		Ba-Wü	Bund	1000 ha	% der LF						1000 ha
		a									
1950	1 970	30	28	1 063	54,0	844	34	11	1	17	
1951	1 978	30	28	1 073	54,2	843	34	10	1	18	
1952	1 971	29	28	1 080	54,8	828	35	10	1	18	
1953	1 967	29	28	1 081	55,0	823	34	10	1	18	
1954	1 971	28	28	1 091	55,4	816	35	10	1	18	
1955	1 955	27	27	1 063	54,4	824	37	11	1	19	
1956	1 955	27	27	1 059	54,2	828	37	11	1	18	
1957	1 950	27	27	1 064	54,6	820	37	10	1	18	
1958	1 947	26	26	1 060	54,4	820	37	10	1	18	
1959	1 940	26	26	1 053	54,3	819	38	10	1	18	
1960	1 928	25	26	1 032	53,5	823	40	12	1	19	
1961	1 920	24	25	1 027	53,5	818	41	13	1	19	
1962	1 909	24	25	1 021	53,5	814	41	13	1	19	
1963	1 903	23	24	1 015	53,3	812	42	14	1	19	
1964	1 895	23	24	1 011	53,4	802	44	18	1	19	
1965	1 886	22	24	999	53,0	800	44	22	1	19	
1966	1 878	22	23	993	52,9	797	44	24	1	20	
1967	1 873	22	23	989	52,8	794	45	25	1	20	
1968	1 861	21	23	975	52,4	800	40	25	1	20	
1969	1 853	21	23	970	52,3	796	40	26	1	20	
1970	1 812	20	22	955	52,7	775	34	26	2	20	
1971	1 763	19	22	933	52,9	746	33	26	2	23	
1972	1 761	19	22	931	52,9	747	33	25	2	23	
1973	1 752	19	22	926	52,9	744	32	25	2	24	
1974	1 740	19	22	923	53,0	733	32	25	2	24	
1975	1 735	19	22	922	53,1	729	32	25	2	25	
1976	1 731	19	22	919	53,1	727	32	25	2	25	
1977	1 717	19	22	911	53,1	721	32	25	3	25	

1) Bis einschließlich 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche (LN). – 2) Bevölkerungsstand zum 30.6. eines jeden Jahres. – 3) Ab 1970 ohne private Parkanlagen und Ziergärten. – 4) Ab 1970 einschließlich Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen.

64. Anbau von Feldfrüchten und Gartengewächsen

Jahr	Getreide insge- samt	Darunter			Hack- früchte insge- samt	Darunter		Hülsen- früchte und Handels- gewächse	Futter- pflanzen	Garten- gewächse (Gemüse, Erdbee- ren, Blu- men und Zier- pflanz.)
		Weizen ein- schließ- lich Spelz	Gerste	Körner- mais		Kar- toffeln	Zucker- rüben			
1000 ha										
1950	531	207	123	5	206	121	11	27	279	13
1951	520	203	126	5	204	121	13	25	306	12
1952	547	226	131	5	212	130	13	22	281	12
1953	566	227	142	5	214	133	13	19	263	13
1954	587	214	166	6	215	136	16	18	255	12
1955	572	235	151	5	208	127	16	18	246	12
1956	568	205	175	6	210	132	16	17	242	14
1957	562	229	154	4	214	134	17	16	249	14
1958	567	247	151	3	210	130	18	17	245	15
1959	568	248	154	3	207	127	18	14	244	14
1960	558	246	153	4	204	125	19	14	232	14
1961	555	246	156	4	192	117	16	14	244	13
1962	557	193	180	8	195	118	18	15	229	14
1963	552	232	154	8	187	112	20	17	232	14
1964	565	251	151	10	176	103	22	13	230	14
1965	561	237	152	13	171	102	18	15	220	14
1966	562	235	156	15	169	101	18	15	214	14
1967	572	242	153	19	164	97	18	16	204	15
1968	589	254	153	22	150	84	18	15	185	14
1969	596	250	157	28	143	77	19	14	182	14
1970	602	250	160	31	139	75	20	14	182	14
1971	602	254	158	33	128	68	20	16	170	14
1972	605	253	163	32	120	61	21	15	173	13
1973	606	245	172	29	115	59	21	17	169	13
1974	609	254	166	30	110	55	22	20	166	13
1975	612	241	177	26	107	51	25	22	162	13
1976	607	249	168	27	106	50	25	21	169	13
1977	612	246	178	28	98	45	24	18	164	13

Land- und Forstwirtschaft

65. Viehbestände nach Tierarten

Jahr	Pferde	Rindvieh		Schafe	Schweine	Hühner	Gänse, Enten, Trut- hühner	Bienen- völker	Großvieh-Einheiten (GVE)		
		insge- samt	darunter Milch- kühe						insge- samt	Baden- Württem- berg	Bund
									1000		je 100 ha LF ¹⁾
1950	146	1 631	875	229	1 219	5 616	500 ²⁾	341	.	.	.
1951	142	1 676	885	231	1 429	6 253	488 ²⁾	385	.	.	.
1952	137	1 681	874	210	1 280	6 650	454	357	1 765	90	86
1953	133	1 681	875	190	1 227	7 202	467	372	1 758	89	.
1954	127	1 669	872	178	1 509	7 243	442	349	1 764	90	.
1955	122	1 694	862	175	1 532	7 018	419	314	1 763	90	83
1956	117	1 733	863	168	1 494	7 103	418	296	1 767	90	.
1957	112	1 748	860	166	1 623	7 416	437	285	1 787	92	.
1958	107	1 749	864	158	1 513	7 358	417	301	1 751	90	82
1959	98	1 787	873	153	1 613	7 575	412	317	1 770	91	.
1960	89	1 823	875	152	1 724	7 545	370	342	1 792	93	84
1961	80	1 881	879	147	1 876	7 797	319	321	1 826	95	86
1962	71	1 841	867	145	1 822	7 769	261	315	1 783	93	86
1963	63	1 794	849	132	1 824	8 384	247	294	1 738	91	84
1964	52	1 758	833	122	2 001	8 917	217	299	1 707	90	85
1965	46	1 836	828	110	1 860	9 134	188	306	1 724	91	88
1966	38	1 898	828	115	1 944	9 711	182	283	1 767	94	89
1967	34	1 905	831	120	2 135	9 641	204	260	1 793	96	90
1968	31	1 902	821	126	2 119	9 560	167	276	1 771	95	91
1969	29	1 911	799	121	2 094	9 590	155	247	1 758	95	93
1970	29	1 855	745	126	2 233	9 228	167	254	1 727	95	92
1971	30	1 788	718	127	2 107	9 129	149	250	1 662	94	90
1972	33	1 800	715	142	2 146	9 087	154	246	1 678	95	92
1973	38	1 848	707	168	2 183	8 869	153	212	1 582 ³⁾	90	97
1974	39	1 832	700	155	2 155	8 235 ⁴⁾	161	.	1 574	90	97
1975	40	1 827	698	162	2 056	7 560 ⁴⁾	140 ⁴⁾	.	1 549	89	98
1976	42	1 824	694	166	2 122	7 449 ⁴⁾	169 ⁴⁾	201 ⁵⁾	1 553	90	98
1977	43	1 850	696	181	2 166	7 356 ⁴⁾	171 ⁴⁾	223 ⁶⁾	1 582	92	101

1) Landwirtschaftlich genutzte Fläche. – 2) Einschließlich Perlhühner. – 3) Ab 1973 Umstellung der Altersklassen; ab 1975 geringfügige Änderung des GVE-Schlüssels. – 4) Ohne Bestände unter 20 Stück in Betrieben unter 1ha LF. – 5) Freiwillige landesinterne Regelung. – 6) Laut Gesetz nur alle 4 Jahre.

66. Bruttoproduktion und Nahrungsmittelproduktion

Wirt- schafts- jahr	Brutto- produktion insgesamt		Nahrungs- mittel- produktion insgesamt	Darunter							
				Getreide	Gemüse	Obst	Wein	Schlacht- rinder einschl. Schlacht- kälber	Schlacht- schweine	Milch	
	1000 t GE ¹⁾		Mill. DM								
1949/50
1950/51
1951/52	10 392,0	5 172,5	2 216,4	281,7	88,6	195,0	49,1	343,9	491,6	357,7	
1952/53	9 313,1	5 005,8	2 056,8	272,0	113,0	181,4	45,9	332,1	464,5	312,7	
1953/54	10 325,4	5 253,2	2 210,6	266,8	122,1	173,9	34,7	358,6	517,3	349,9	
1954/55	11 232,0	5 779,7	2 450,6	312,4	143,6	204,1	55,0	400,6	500,6	396,8	
1955/56	10 902,3	5 692,9	2 571,2	290,7	140,4	198,6	50,3	416,2	586,3	439,5	
1956/57	11 328,3	5 871,5	2 736,7	259,5	160,9	230,6	22,6	467,9	607,7	479,8	
1957/58	11 389,0	5 963,6	2 915,8	302,5	175,5	196,1	56,4	517,5	596,8	518,7	
1958/59	12 789,8	7 072,2	3 531,0	303,0	176,0	437,7	150,3	592,1	638,0	588,6	
1959/60	11 719,6	6 396,2	3 462,4	344,7	218,0	212,3	157,4	589,2	650,5	596,4	
1060/61	13 245,8	7 375,4	3 823,3	364,0	200,6	410,5	193,4	643,4	709,2	609,8	
1961/62	12 493,5	6 574,4	3 788,4	268,4	257,1	347,6	113,5	686,3	698,5	648,2	
1962/63	12 818,0	7 204,1	4 309,8	354,3	279,7	578,4	136,4	609,3	688,8	731,2	
1963/64	13 427,6	7 209,8	4 455,3	299,3	257,6	507,8	249,8	732,0	822,3	751,7	
1964/65	12 568,0	7 195,8	4 745,7	328,6	328,9	511,2	246,3	838,2	764,5	779,6	
1965/66	12 458,9	6 766,0	4 769,1	230,2	296,7	458,2	201,4	835,5	807,8	823,1	
1966/67	13 257,8	7 168,2	4 842,1	271,5	307,8	552,7	226,1	844,9	822,8	784,2	
1967/68 ²⁾	13 609,5	7 425,6	5 067,5	326,8 ³⁾	346,7	643,6	229,7	893,4	790,5	867,3	
1968/69	13 377,5	6 974,5	5 129,6	299,7 ³⁾	373,7	601,7	255,1	922,8	831,0	838,4	
1969/70	13 480,4	7 109,7	5 173,1	286,2 ³⁾	366,3	549,7	224,8	954,7	946,6	874,3	
1970/71	13 130,2	7 137,2	5 247,4	227,7 ³⁾	317,4	597,9	387,1	998,5	848,9	823,4	
1971/72	13 104,5	7 276,9	5 487,7	329,4 ³⁾	300,8	643,1	304,7	1 053,6	875,5	919,4	
1972/73	12 922,8	7 093,8	5 853,6	285,1	314,3	577,0	293,3	1 280,8	915,8	990,8	
1973/74	13 858,2	7 566,7	6 368,0	286,8	239,0	893,0	383,6	1 160,7	1 152,6	1 030,3	
1974/75	13 851,4	7 408,3	6 048,4	332,0	297,4	612,0	184,6	1 289,1	978,2	1 136,9	
1975/76	13 863,5	7 647,9	7 070,2	308,5	323,4	789,2	358,0	1 450,4	1 248,5	1 288,5	
1976/77	13 190,0	7 586,6	7 352,0	313,3	317,9	818,5	446,4	1 432,8	1 166,7	1 367,2	

1) Getreide-Einheiten. — 2) Ab Januar 1968 einschließlich Mehrwertsteuer. — 3) Einschließlich Getreidepreisausgleich.

Land- und Forstwirtschaft

67. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr	Betriebe ab 0,5 ha LF ¹⁾		Davon Betriebe mit einer LF ¹⁾ von ... bis unter ... ha					Forstbetriebe ab 0,5 ha Gesamtfläche		Holzeinschlag insgesamt 2)
	insgesamt	LF ¹⁾ je Betrieb	0,5 - 2	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 und mehr	insgesamt	Waldfläche je Betrieb	
	1000	ha	1000					ha	1000 fm ohne Rinde	
1949	396	4,8	141	135	79	32	9	.	.	.
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 604
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 044
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 455
1955	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6 995
1956	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 256
1957	370	4,9	139	113	74	35	9	.	.	6 322
1958	367	5,0	139	109	74	36	9	.	.	6 425
1959	357	5,1	136	103	72	37	9	.	.	6 322
1960	325	5,4	116	90	71	39	9	16	66,6	6 252
1961	325	5,4	117	89	70	40	9	.	.	6 190
1962	322	5,4	118	87	68	40	9	.	.	6 286
1963	317	5,5	116	84	67	41	9	.	.	5 975
1964	312	5,5	114	82	65	41	10	.	.	6 507
1965	303	5,6	111	78	62	42	10	15	70,6	5 975
1966	291	5,8	106	73	59	43	10	15	69,4	7 229
1967	286	5,9	104	70	57	43	12	15	68,2	7 924
1968	278	6,2	101	67	55	43	12	16	65,7	6 382
1969	266	6,3	95	63	51	44	13	16	64,2	6 989
1970	254	6,5	90	60	48	42	14	18	59,5	7 341
1971	216	7,5	69	48	42	40	17	17	60,1	7 454
1972	214	7,5	69	47	40	39	18	18	60,4	6 545
1973	209	7,7	69	46	38	37	19	18	58,0	6 460
1974	204	7,8	69	43	36	36	20	19	55,2	7 828
1975	199	8,0	67	42	35	35	20	20	53,9	6 523
1976	196	8,1	67	40	34	34	21	20	52,3	6 410
1977	187	7,7	63	38	32	33	21	21	49,7	7 900

1) Bis einschließlich 1969 landwirtschaftliche Nutzfläche (LN), danach landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). – 2) Forstwirtschaftsjahre (1.10.–30.9.).

68. Verkaufserlöse, sächlicher Betriebsaufwand und Betriebseinkommen

Wirt- schafts- jahr	Verkaufserlöse insgesamt		Davon				Sächlicher Betriebs- aufwand	Betriebseinkommen	
			pflanzliche Erzeugnisse		tierische Erzeugnisse				
	1000t GE 1)	Mill. DM	1000t GE	Mill. DM	1000t GE	Mill. DM		DM je Betrieb	DM je Voll-AK ²⁾
1950/51	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52	3 725,5	1 476,8	916,6	508,6	2 808,9	968,2	816,7	.	.
1952/53	3 743,6	1 425,3	811,0	493,2	2 932,6	932,1	919,9	1 123,9	2 838
1953/54	4 017,5	1 552,6	922,2	525,4	3 095,3	1 027,2	978,7	1 358,8	3 432
1954/55	4 430,0	1 720,0	1 147,9	610,6	3 282,1	1 109,4	1 081,4	1 470,9	3 715
1955/56	4 456,2	1 889,8	1 040,3	636,5	3 415,9	1 253,3	1 170,6	1 441,0	3 898
1956/57	4 594,3	2 006,5	1 137,9	652,9	3 456,4	1 353,6	1 329,4	1 440,8	3 897
1957/58	4 827,8	2 205,1	1 058,4	720,2	3 769,4	1 484,9	1 323,1	1 646,2	4 453
1958/59	5 642,1	2 717,5	1 691,7	1 045,7	3 950,4	1 671,8	1 507,1	1 756,3	4 822
1959/60	5 425,9	2 743,7	1 284,9	962,3	4 141,0	1 781,4	1 590,7	1 691,4	4 762
1960/61	6 124,0	3 057,6	1 881,7	1 147,7	4 242,3	1 909,9	1 779,9	1 798,4	5 563
1961/62	5 545,2	3 045,7	1 240,9	1 075,6	4 304,3	1 970,1	1 818,0	1 569,7	4 880
1962/63	6 117,4	3 513,5	1 807,1	1 489,1	4 310,3	2 024,4	2 013,6	1 767,9	5 523
1963/64	6 333,9	3 745,2	1 838,7	1 421,1	4 495,2	2 324,1	2 023,6	2 295,1	7 267
1964/65	6 345,0	3 951,4	1 722,4	1 452,6	4 622,6	2 498,8	2 246,7	2 211,4	7 115
1965/66	5 975,4	4 022,3	1 413,9	1 350,3	4 651,5	2 672,0	2 454,2	1 995,2	6 619
1966/67	6 374,2	4 140,5	1 696,6	1 528,3	4 677,6	2 612,2	2 631,4	1 983,7	6 842
1967/68	6 664,4	4 348,9	1 699,8	1 693,5	4 964,6	2 655,4	2 425,0	2 500,0	8 792
1968/69	6 316,7	4 379,5	1 509,9	1 686,1	6 316,7	4 379,5	2 639,0	2 581,9	9 327
1969/70	6 504,7	4 435,8	1 590,2	1 626,3	4 914,5	2 809,5	3 033,0	2 085,5	7 881
1970/71	6 468,3	4 535,0	1 486,1	1 775,3	4 982,2	2 759,7	3 050,3	2 056,7	8 773
1971/72	6 712,0	4 826,1	1 739,4	1 879,8	4 972,6	2 946,3	3 206,9	2 208,4	10 251
1972/73	6 544,4	5 150,1	1 501,4	1 881,3	5 043,0	3 268,8	3 378,6	2 541,2	11 912
1973/74	6 918,7	5 549,3	1 849,2	2 140,6	5 069,5	3 408,7	3 638,0	2 727,7	13 077
1974/75	6 867,4	5 353,8	1 674,9	1 874,7	5 192,5	3 479,1	3 725,6	2 697,0	13 251
1975/76	7 012,9	6 271,5	1 774,4	2 256,7	5 238,5	4 014,8	3 939,4	3 166,9	15 915
1976/77	7 035,7	6 487,0	1 658,2	2 414,0	5 377,5	4 073,0	4 208,3	3 100,3	15 839

1) Getreide-Einheiten. — 2) Arbeitskraft-Einheit. Die Teilbeschäftigten und nicht ständig Beschäftigten wurden auf Voll-Arbeitskräfte umgerechnet; ohne Privathaushalt der Betriebsinhaber.

69. Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche

Jahr	Betriebsinhaber		Familieneigene und ständig familienfremde Arbeitskräfte						Betrieb- liche Arbeits- leistung ¹⁾
			insgesamt	darunter Männer	vollbeschäftigte Familienarbeitskräfte		ständige familien- fremde Arbeitskr.		
	insgesamt	darunter hauptberuf- liche Landwirte			insgesamt	darunter Männer	insgesamt	darunter Männer	
	1000								1000 AK ²⁾
1956/57	231	189	743	356	524	223	46	31	375,8
1957/58	228	.	724	349	504	214	48	33	.
1960/61	207	147	615	302	426	170	25	17	284,2
1964/65	190	134	587	288	380	146	26	17	248,6
1966/67	180	125	551	271	345	133	22	13	222,2
1968/69	169	118	502	245	290	109	20	12	199,6
1970/71	157	104	466	226	252	92	16	9	172,8
1972/73	137	82	412	206	216	79	16	10	144,0
1974/75	127	70	379	192	197	72	14	9	131,9

1) Der vollbeschäftigten familieneigenen und ständigen familienfremden Arbeitskräfte. — 2) Arbeitskraft-Einheit.

Verarbeitendes Gewerbe

70. Betriebe, Beschäftigte sowie Löhne und Gehälter im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾

Jahr	Betriebe	Beschäftigte				Löhne und Gehälter		
	Anzahl	1000	je 1000 Einwohner	Anteil am Bundesgebiet in %	1950=100	Mill. DM	DM je Beschäftigten	1950=100
1950	9 150	822	131	16,3	100,0	2 425	2 950	100,0
1951	9 206	926	144	17,4	112,7	3 106	3 354	128,1
1952	9 315	965	148	17,5	117,4	3 463	3 589	142,8
1953	9 319	1 008	152	17,5	122,6	3 747	3 717	154,5
1954	9 149	1 060	156	17,5	129,0	4 146	3 911	171,0
1955	9 301	1 160	167	17,6	141,1	4 849	4 180	200,0
1956	9 903	1 246	176	17,8	151,6	5 573	4 473	229,8
1957	9 933	1 288	178	17,8	156,7	5 975	4 639	246,4
1958	10 077	1 313	179	18,1	159,7	6 526	4 970	269,1
1959	10 086	1 332	179	17,8	162,0	7 041	5 286	290,4
1960	10 229	1 398	184	17,3	170,1	8 233	5 889	339,5
1961	10 618	1 446	186	17,4	175,9	9 376	6 484	386,6
1962	10 709	1 452	184	17,4	176,6	10 372	7 143	427,7
1963	10 843	1 451	180	17,6	176,5	11 030	7 602	454,8
1964	10 798	1 462	179	17,6	177,9	12 207	8 350	503,4
1965	10 803	1 500	180	17,7	182,5	13 870	9 247	572,0
1966	10 851	1 504	178	17,9	183,0	14 952	9 941	616,6
1967	10 770	1 422	168	18,1	173,0	14 643	10 297	603,8
1968	10 651	1 444	169	18,3	175,7	16 086	11 140	663,3
1969	10 641	1 542	177	18,6	187,6	19 092	12 381	787,3
1970	10 579	1 611	181	18,7	196,0	22 861	14 191	942,7
1971	10 467	1 588	176	18,6	193,2	24 811	15 624	1 023,1
1972	10 391	1 561	171	18,7	189,9	27 118	17 372	1 118,3
1973	10 371	1 577	171	18,8	191,8	30 925	19 610	1 275,3
1974	10 375	1 543	167	18,9	187,7	34 066	22 078	1 404,8
1975	10 249	1 439	157	18,9	175,1	33 966	23 604	1 400,7
1976	10 026	1 404	154	18,9	170,8	36 320	25 869	1 497,7
1977 ²⁾	10 166	1 443	158	18,9	175,5	40 400	27 997	1 666,0

1) Ohne produzierendes Handwerk. — 2) Bis 1976 Industriebetriebe mit mindestens 10 Beschäftigten; ab 1977 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

71. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ (Wertindex)

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep- tember	Okto- ber	Novem- ber	Dezem- ber
	Veränderung gegen Vorjahr in %											
1958	12,6	2,0	-3,5	-1,9	1,9	12,0	6,0	2,4	8,6	14,5	9,8	13,1
1959	0,0	15,8	38,8	33,8	28,0	14,9	30,5	34,9	33,6	31,3	30,2	40,2
1960	36,2	19,3	5,7	7,4	12,6	21,8	19,6	21,3	11,8	9,2	12,4	-9,6
1961	7,2	-1,4	9,3	-1,8	-9,5	-8,1	-5,5	-5,7	5,7	5,9	-6,9	6,3
1962	-2,7	1,4	8,5	5,6	14,8	0,0	5,8	8,0	-5,0	0,0	2,5	2,3
1963	4,2	-3,3	-8,7	6,7	2,1	-1,9	18,6	7,9	9,2	42,1	7,6	0,0
1964	13,3	22,2	14,3	15,0	0,9	20,8	6,4	8,2	10,2	-7,0	8,6	25,5
1965	2,7	8,2	18,8	7,3	16,5	3,4	5,1	6,7	13,4	9,8	14,4	9,8
1966	5,3	2,5	12,0	0,8	5,5	10,0	-0,8	6,3	-4,4	-6,9	-10,5	-17,8
1967	-9,2	-11,5	-16,1	-9,8	-8,2	-3,0	-4,1	-0,8	2,3	15,6	21,1	29,7
1968	26,6	29,6	11,2	16,7	20,3	7,8	25,6	12,7	9,8	13,5	6,5	9,0
1969	20,3	17,1	28,8	27,1	20,3	27,5	26,5	25,6	29,7	29,4	21,8	17,8
1970	5,4	12,2	5,6	10,7	0,6	6,3	5,4	0,6	4,3	-10,9	-4,0	-1,6
1971	0,6	-6,5	15,3	5,1	11,7	4,8	2,6	0,0	1,5	2,9	6,2	4,9
1972	6,8	16,3	1,4	0,0	3,5	8,7	-2,0	10,7	6,5	19,0	20,0	21,5
1973	36,2	16,8	23,3	16,2	30,7	14,0	15,6	11,7	5,0	4,0	1,1	-2,7
1974	-2,3	2,0	2,3	8,2	-4,3	-4,1	1,8	5,0	5,6	12,0	-2,4	-7,2
1975	1,0	-3,2	-12,4	0,1	-3,1	54,6	-1,0	3,2	14,3	-0,1	10,2	20,1
1976	6,1	23,4	29,1	16,0	27,8	-24,4	15,9	20,1	15,6	14,6	15,0	21,9
1977	3,6	-1,1	11,3	0,2	3,6	10,1	-0,6	9,8	5,8	-1,4	5,1	11,6
1978	12,0	6,2	-3,6	7,6	1,8	13,3	2,9	11,3	5,7	14,8	11,3	-7,0

¹⁾ Ohne Produzierendes Handwerk.

Verarbeitendes Gewerbe

72. Produktion im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ (Nettoproduktionsindex)

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	Veränderung gegen Vorjahr in %											
1958	8,0	3,6	5,3	6,4	2,1	7,6	9,5	6,8	4,3	10,0	10,3	6,2
1959	0,5	5,0	11,1	6,2	10,7	7,4	8,7	7,5	10,9	9,0	10,6	16,4
1960	15,3	12,5	11,2	10,6	11,9	13,4	11,0	11,0	11,2	9,5	10,5	7,4
1961	11,4	9,7	9,4	6,8	6,3	6,6	2,3	2,4	-0,5	5,5	2,2	2,3
1962	0,3	2,1	-3,8	3,7	0,5	1,0	4,8	-0,4	6,2	0,5	3,3	-1,5
1963	-0,7	-1,8	2,4	-0,3	-5,6	5,6	2,5	4,8	4,2	5,0	5,8	3,4
1964	7,7	10,0	10,5	5,3	9,4	2,5	8,3	4,3	5,3	9,3	2,1	9,7
1965	13,0	9,6	2,4	12,1	14,8	9,1	6,9	6,1	7,3	7,1	7,7	3,5
1966	1,2	3,6	7,8	6,1	3,7	2,8	3,8	-2,5	1,4	-1,0	-0,1	1,5
1967	-5,9	-6,1	-6,5	-10,1	7,6	-7,9	-5,4	-2,8	-1,9	-1,5	0,8	11,8
1968	0,6	4,7	8,6	11,0	11,2	17,7	9,2	18,6	15,9	15,7	23,1	8,7
1969	24,4	23,5	20,6	19,4	22,2	18,7	17,5	12,9	10,2	13,4	12,2	9,7
1970	14,2	12,1	13,2	7,3	14,7	3,5	9,9	5,9	6,5	6,3	2,3	4,1
1971	5,2	0,9	-5,4	5,3	-2,7	2,8	4,3	-4,3	-1,2	1,8	-6,7	-14,7
1972	-1,7	0,7	7,1	4,2	0,4	3,9	6,0	2,7	6,2	2,4	12,8	34,3
1973	8,8	9,8	5,0	6,0	6,6	8,9	-0,1	10,7	10,4	4,9	7,3	3,1
1974	4,6	5,2	4,5	-0,2	0,5	-1,7	-7,3	2,7	-2,4	-3,4	-4,8	-13,6
1975	-10,8	-12,2	-6,6	-13,2	-7,1	-11,8	-16,6	-3,9	-7,6	-3,4	-2,9	-0,8
1976	4,8	7,0	-1,8	13,1	4,9	12,3	8,3	8,8	10,1	12,4	6,2	7,1
1977	6,2	4,0	10,4	4,5	3,9	2,1	-3,7	7,3	4,0	1,5	0,7	9,2
1978	4,5	-0,3	-5,7	-3,0	0,6	-1,8	2,2	5,9	7,6	3,8	4,8	2,6

¹⁾ Ohne Produzierendes Handwerk.

73. Umsatz und Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾

Jahr	Umsatz insgesamt				Darunter Auslands- umsatz		Exportquote	
	Mill. DM	DM je Beschäf- tigten	Anteil am Bundes- gebiet in %	1950=100	Mill. DM	1950=100	Baden- Württ.	Bundes- gebiet
							%	
1950	12 751	15 512	15,9	100,0	816	100,0	6,4	8,3
1951	17 346	18 732	15,8	136,0	1 554	190,4	9,0	10,7
1952	18 380	19 047	15,4	144,1	1 968	241,2	10,7	11,6
1953	19 663	19 507	15,6	154,2	2 213	271,2	11,3	12,1
1954	21 996	20 751	15,6	172,5	2 782	340,9	12,6	13,1
1955	26 093	22 494	15,7	204,6	3 422	419,4	13,1	13,1
1956	29 197	23 433	15,7	229,0	4 062	497,8	13,9	14,0
1957	31 457	24 423	15,8	246,7	4 694	575,2	14,9	15,2
1958	33 116	25 222	16,1	259,7	4 982	610,5	15,0	15,1
1959	36 618	27 491	16,4	287,2	5 454	668,4	14,9	15,1
1960	41 413	29 623	16,0	324,8	6 245	765,3	15,1	15,3
1961	45 625	31 553	16,4	357,8	7 021	860,4	15,4	15,0
1962	49 016	33 758	16,1	384,4	7 508	920,0	15,3	14,8
1963	50 822	35 025	16,1	398,6	8 013	982,0	15,8	15,5
1964	56 640	38 741	16,3	444,2	9 126	1 118,4	16,1	15,8
1965	61 865	41 243	16,5	485,2	9 733	1 192,8	15,7	15,7
1966	64 680	43 005	16,7	507,3	11 331	1 388,6	17,5	17,1
1967	62 503	43 954	16,4	490,2	12 184	1 493,1	19,5	18,7
1968	66 707	46 196	16,4	523,2	13 482	1 652,2	20,2	19,8
1969	78 431	50 863	16,7	615,1	16 006	1 961,5	20,4	19,8
1970	89 137	55 330	16,9	699,1	17 954	2 200,2	20,1	19,3
1971	94 947	59 790	16,9	744,6	18 845	2 309,4	19,8	19,5
1972	102 047	65 373	17,1	800,3	21 173	2 594,7	20,7	20,0
1973	113 652	72 068	17,0	891,3	25 196	3 087,7	22,2	21,5
1974	123 966	80 341	16,5	972,2	30 446	3 731,1	24,6	24,1
1975	123 025	85 493	16,8	964,8	29 485	3 613,4	24,0	23,6
1976	137 399	97 863	16,8	1 077,6	34 639	4 245,0	25,2	24,2
1977 ²⁾	163 785	113 503	17,0	1 284,5	40 139	4 919,0	24,5	23,6

¹⁾ Ohne Produzierendes Handwerk. — ²⁾ Bis 1976 Industriebetriebe mit mindestens 10 Beschäftigten; ab 1977 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

Verarbeitendes Gewerbe

74. Produktion und Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾

Jahr	Produktion ²⁾						Investitionen ³⁾		
	insgesamt		Grundstoff und Produktionsgüter- industrien	Investitions- güterin- dustrien	Ver- brauchs- güterin- dustrien	Nahrungs- und Ge- nußmit- telindu- strien	Mill. DM	DM je Beschäf- tigten	% des Umsatzes
	Baden- Württem- berg	Bundes- gebiet							
	Veränderung gegen Vorjahr in %								
1950	32,5	14,9	36,3	38,6	32,5	7,9	.	.	.
1951	1,9	18,6	-8,5	2,7	1,2	21,0	.	.	.
1952	6,0	6,3	2,1	9,2	2,9	10,2	.	.	.
1953	8,5	10,2	9,0	3,8	13,5	9,9	.	.	.
1954	13,8	11,7	14,9	20,5	7,3	7,6	.	.	.
1955	17,1	15,2	13,4	27,6	8,4	9,0	.	.	.
1956	8,6	7,9	6,3	9,1	8,1	8,6	.	.	.
1957	5,6	5,7	5,3	5,5	4,9	9,6	.	.	.
1958	6,7	2,9	3,9	12,4	0,3	3,1	.	.	.
1959	14,9	7,1	8,9	20,8	10,0	6,7	.	.	.
1960	5,2	10,7	12,1	6,1	2,0	-1,3	.	.	.
1961	5,3	6,4	3,7	6,8	3,4	4,3	.	.	.
1962	1,4	4,2	13,5	-1,3	4,2	5,5	2 968,5	2 184	6,2
1963	2,1	3,6	5,3	0,2	4,1	2,4	.	.	.
1964	7,1	8,3	11,1	7,6	5,3	1,2	3 195,8	2 331	5,8
1965	8,1	5,6	8,6	8,7	7,5	2,7	3 852,3	2 721	6,3
1966	2,4	1,4	2,0	2,0	3,3	-3,9	3 711,4	2 617	5,7
1967	-3,6	-2,5	2,7	-5,7	5,4	2,5	3 260,9	2 414	5,1
1968	12,2	12,1	15,7	11,4	14,5	3,3	3 822,2	2 707	5,7
1969	16,8	13,2	11,4	21,4	12,2	8,3	5 457,1	3 558	6,7
1970	8,1	5,9	7,3	12,1	2,3	5,8	7 006,1	4 400	7,5
1971	-0,1	1,2	1,8	-1,7	2,3	3,6	7 957,8	5 083	8,0
1972	6,2	3,6	3,9	7,1	7,1	3,7	7 105,4	4 602	6,6
1973	5,3	6,8	7,6	6,0	1,6	4,8	6 509,6	4 157	5,4
1974	-2,3	-1,8	-3,8	-0,4	-5,2	0,4	6 409,2	4 228	4,8
1975	-8,1	-7,5	-10,0	-9,7	-5,2	-2,1	6 241,6	4 441	4,6
1976	8,1	7,3	9,4	7,5	8,7	2,8	6 531,0	4 730	4,3
1977	4,1	-3,4	0,2	7,4	0,1	0,9	...	...	...

1) Ohne Produzierendes Handwerk. — 2) Bis 1976 Industriebetriebe mit mindestens 10 Beschäftigten; ab 1977 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche. — 3) Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten.

75. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Ausgewählte Wirtschaftsgruppe ²⁾	1952	1955	1958	1961	1964	1967	1970	1973	1976	1977
1000										
Maschinenbau ³⁾	129	162	202	238	244	248	269	269	247	250
Elektrotechnische Industrie ³⁾	81	123	163	202	209	207	258	253	231	236
Fahrzeugbau	73	88	98	122	128	125	162	166	164	190
Textilindustrie	155	166	171	166	161	145	151	134	108	107
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	59	80	95	104	109	104	113	116	102	64
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	53	66	67	70	67	67	73	66	60	63
Chemische Industrie	32	36	40	47	50	57	65	62	60	60
Ernährungsindustrie	40	45	52	57	60	58	58	56	49	56
Bekleidungsindustrie	40	49	55	56	55	51	51	47	38	37
Holzverarbeitende Industrie	41	47	51	50	48	47	50	53	47	48
Druckereien	21	26	31	33	34	35	38	39	34	33
Kunststoffverarbeitende Industrie	6	10	15	20	24	25	33	38	37	36
Insgesamt	965	1 160	1 313	1 446	1 462	1 422	1 611	1 577	1 404	1 443
1952 = 100										
Maschinenbau ³⁾	100	126	157	184	189	192	209	209	191	.
Elektrotechnische Industrie ³⁾	100	152	201	249	258	256	319	312	285	.
Fahrzeugbau	100	121	134	167	175	171	222	227	225	.
Textilindustrie	100	107	110	107	104	94	97	86	70	.
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	100	136	161	176	185	176	192	197	173	.
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	100	125	126	132	126	126	138	125	113	.
Chemische Industrie	100	113	125	147	156	178	203	194	188	.
Ernährungsindustrie	100	113	130	143	150	145	145	140	123	.
Bekleidungsindustrie	100	123	138	140	138	128	128	118	95	.
Holzverarbeitende Industrie	100	115	124	122	117	115	122	129	115	.
Druckereien	100	124	148	157	162	167	181	186	162	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	100	167	250	333	400	417	550	633	617	.
Insgesamt	100	120	136	150	152	147	167	163	145	.

1) Ohne Produzierendes Handwerk. – 2) Bis 1976 Industriebetriebe mit mindestens 10 Beschäftigten; ab 1977 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche. – 3) Ab 1970 ohne Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen. – 4) Einschließlich Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung.

Verarbeitendes Gewerbe

76. Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Ausgewählte Wirtschaftsgruppe ²⁾	1952	1955	1958	1961	1964	1967	1970	1973	1976	1977
Millionen DM										
Maschinenbau ³⁾	2 195	3 342	4 562	6 911	8 440	9 347	13 738	16 430	19 956	23 660
Elektrotechnische Industrie ³⁾	1 355	2 463	3 697	5 544	7 051	7 986	12 465	16 972	19 456	23 556
Fahrzeugbau	1 716	2 602	3 304	5 122	6 262	6 501	9 739	13 238	18 852	25 330
Textilindustrie	2 830	3 353	3 843	4 465	5 456	5 376	6 607	7 680	8 456	9 283
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	924	1 522	1 996	2 885	3 606	3 979	5 863	7 256	8 511	5 926
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	667	945	1 013	1 343	1 575	1 856	2 573	3 116	3 825	5 390
Chemische Industrie	856	1 244	1 585	2 122	2 768	3 694	5 354	6 664	8 796	10 816
Ernährungsindustrie	1 813	2 465	3 338	4 321	5 298	5 543	6 324	8 234	9 937	12 740
Bekleidungsindustrie	558	782	1 019	1 296	1 548	1 649	2 013	2 401	2 531	2 869
Holzverarbeitende Industrie	499	712	966	1 233	1 552	1 877	2 570	3 713	4 310	5 034
Druckereien	320	422	599	769	966	1 188	1 685	2 217	2 768	3 136
Kunststoffverarbeitende Industrie	90	169	292	537	804	955	1 642	2 600	3 315	3 348
Insgesamt	18 380	26 093	33 116	45 625	56 640	62 503	89 137	113 652	137 399	163 785
1952 = 100										
Maschinenbau ³⁾	100	152	208	315	385	426	626	749	909	.
Elektrotechnische Industrie ³⁾	100	182	273	409	520	589	920	1 253	1 436	.
Fahrzeugbau	100	152	193	298	365	379	568	771	1 099	.
Textilindustrie	100	118	136	158	193	190	233	271	299	.
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	100	165	216	312	390	431	635	785	921	.
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	100	142	152	201	236	278	386	467	573	.
Chemische Industrie	100	145	185	248	323	432	625	779	1 028	.
Ernährungsindustrie	100	136	184	238	292	306	349	454	548	.
Bekleidungsindustrie	100	140	183	232	277	296	361	430	454	.
Holzverarbeitende Industrie	100	143	194	247	311	376	515	744	864	.
Druckereien	100	132	187	240	302	371	527	693	865	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	100	188	324	597	893	1 061	1 824	2 889	3 683	.
Insgesamt	100	142	180	248	308	340	485	618	748	.

¹⁾ Ohne Produzierendes Handwerk. – ²⁾ Bis 1976 Industriebetriebe mit mindestens 10 Beschäftigten; ab 1977 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche. – ³⁾ Ab 1970 ohne Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen. – ⁴⁾ Einschließlich Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung.

77. Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Ausgewählte Wirtschaftsgruppe ²⁾	1953	1955	1958	1961	1964	1967	1970	1973	1976	1977
	Millionen DM									
Maschinenbau ³⁾	718	972	1 422	2 223	2 832	3 830	5 105	6 824	8 894	0 322
Elektrotechnische Industrie ³⁾	201	309	623	899	1 163	1 584	2 687	3 932	5 285	6 276
Fahrzeugbau	333	696	1 207	1 642	1 995	2 578	3 539	5 211	8 206	9 748
Textilindustrie	186	243	246	296	410	542	772	1 102	1 358	1 558
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	109	187	247	334	464	619	854	1 153	1 484	1 122
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	248	342	362	454	521	698	931	1 179	1 498	1 844
Chemische Industrie	63	121	170	225	337	575	1 099	1 632	2 438	2 652
Ernährungsindustrie	9	14	20	44	88	69	132	298	512	701
Bekleidungsindustrie	12	27	40	42	67	79	117	167	235	268
Holzverarbeitende Industrie	16	32	53	50	82	110	181	279	414	482
Druckereien	2	3	8	14	21	28	52	71	101	114
Kunststoffverarbeitende Industrie	15	28	35	69	120	144	240	438	562	517
Insgesamt	2 213	3 422	4 982	7 021	9 126	12 184	17 954	25 196	34 639	40 139
	1953 = 100									
Maschinenbau ³⁾	100	135	198	310	394	533	711	950	1 239	.
Elektrotechnische Industrie ³⁾	100	154	310	447	579	788	1 337	1 956	2 629	.
Fahrzeugbau	100	209	362	493	599	774	1 063	1 565	2 464	.
Textilindustrie	100	131	132	159	220	291	415	592	730	.
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	100	172	227	306	426	568	783	1 058	1 361	.
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	100	138	146	183	210	281	375	475	604	.
Chemische Industrie	100	192	270	357	535	913	1 744	2 590	3 870	.
Ernährungsindustrie	100	156	222	489	978	767	1 467	3 311	5 689	.
Bekleidungsindustrie	100	225	333	350	558	658	975	1 392	1 958	.
Holzverarbeitende Industrie	100	200	331	313	513	688	1 131	1 744	2 588	.
Druckereien	100	150	400	700	1 050	1 400	2 600	3 550	5 050	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	100	187	233	460	800	960	1 600	2 920	3 747	.
Insgesamt	100	155	225	317	412	551	811	1 139	1 565	.

1) Ohne Produzierendes Handwerk. – 2) Bis 1976 Industriebetriebe mit mindestens 10 Beschäftigten; ab 1977 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten sowie Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 20 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche. – 3) Ab 1970 ohne Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen. – 4) Einschließlich Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung.

Handwerk

78. Unternehmen und tätige Personen im Handwerk nach Gewerbegruppen

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon nach Gewerbegruppen						
		Bau- und Ausbau- gewerbe	Metall- gewerbe	Holz- gewerbe	Beklei- dungs-, Textil- u. Lederge- werbe	Nahrungs- mittel- gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körper- pflege sowie Chemisches u. Reini- gungsgewerbe	Glas-, Papier-, Kerami- sches und sonstige Gewerbe.
Unternehmen								
Anzahl								
1949 ²⁾	148 093	23 547	26 470	21 080	46 036	18 509	8 354	4 097
1956	133 193	23 110	25 688	17 076	35 276	18 374	9 658	4 011
1963	112 184	22 455	24 252	13 093	23 100	15 894	9 421	3 969
1968	106 651	22 209	25 871	11 497	18 249	15 441	9 568	3 816
1977	91 841	19 942	28 197	8 413	10 306	12 571	8 928	3 484
%								
1949	100,0	15,9	17,9	14,2	31,1	12,5	5,6	2,8
1956	100,0	17,4	19,3	12,8	26,4	13,8	7,3	3,0
1963	100,0	20,0	21,6	11,7	20,6	14,2	8,4	3,5
1968	100,0	20,8	24,3	10,7	17,1	14,5	9,0	3,6
1977	100,0	21,7	30,7	9,2	11,2	13,7	9,7	3,8
Tätige Personen								
Anzahl								
1949 ²⁾	476 805	126 513	97 010	59 906	93 584	60 584	25 669	13 539
1956	590 977	200 451	139 144	53 482	67 933	75 355	37 318	17 294
1963	613 824	231 733	159 304	43 441	45 749	68 999	43 935	20 663
1968	646 242	224 074	192 347	44 541	39 142	74 201	43 186	22 751
1977	655 067	201 408	222 548	38 814	26 788	75 347	68 065	22 097
%								
1949	100,0	26,5	20,4	12,6	19,6	12,7	5,4	2,8
1956	100,0	33,9	23,5	9,0	11,5	12,8	6,4	2,9
1963	100,0	37,7	26,0	7,1	7,4	11,2	7,2	3,4
1968	100,0	34,7	29,8	6,8	6,1	11,5	7,6	3,5
1977	100,0	30,7	34,0	5,9	4,1	11,5	10,4	3,4

1) Ergebnisse der Handwerkszählungen; 1968 und 1977 nur Handwerksunternehmen, die das ganze Jahr 1967 bzw. 1976 bestanden haben. — 2) Einschließlich handwerklicher Nebenbetriebe.

79. Umsatz des Handwerks nach Gewerbegruppen

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon nach Gewerbegruppen						
		Bau- und Ausbau- gewerbe	Metall- gewerbe	Holz- gewerbe	Beklei- dungs-, Textil- u. Lederge- werbe	Nahrungs- mittel- gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körper- pflege sowie Chemisches u. Reini- gungsgewerbe	Glas-, Papier-, Kerami- sches und sonstige Gewerbe
Mill. DM ²⁾								
1949 ³⁾	2 885,1	584,5	791,0	238,6	333,3	729,8	98,8	109,1
1956	8 279,3	2 028,0	2 509,3	598,6	589,0	2 024,2	253,1	277,1
1963	16 215,3	4 690,2	5 541,6	1 080,3	818,8	3 046,7	489,9	547,8
1968	24 528,3	7 377,6	8 546,9	1 579,0	957,0	4 480,2	747,5	840,1
1977	52 498,0	13 402,4	22 179,3	2 876,8	1 591,4	8 508,5	2 128,9	1 810,2
%								
1949	100,0	20,3	27,4	8,3	11,6	25,3	3,4	3,7
1956	100,0	24,5	30,4	7,2	7,1	24,4	3,1	3,3
1963	100,0	28,9	34,2	6,7	5,0	18,8	3,0	3,4
1968	100,0	30,1	34,8	6,4	3,9	18,4	3,0	3,4
1977	100,0	25,5	42,3	5,5	3,0	16,2	4,1	3,4
je Unternehmen (in 1 000 DM)								
1949	19	25	30	11	7	39	12	27
1956	62	88	98	35	17	110	26	69
1963	145	209	229	83	35	192	52	138
1968	230	332	330	137	52	290	78	220
1977	572	672	787	342	154	677	239	520
je tätige Person (in 1000 DM)								
1949	6	5	8	4	4	12	4	8
1956	14	10	18	11	9	27	7	16
1963	26	20	35	25	18	44	11	27
1968	38	33	44	35	24	60	15	37
1977	80	67	100	74	59	113	31	82

¹⁾ Ergebnisse der Handwerkszählungen; 1968 und 1977 nur Handwerksunternehmen, die das ganze Jahr 1967 bzw. 1976 bestanden haben. — ²⁾ Bis 1968 einschließlich Umsatzsteuer, 1977 einschließlich Mehrwertsteuer. — ³⁾ Einschließlich Nebenbetriebe; Umsatz im Zeitraum vom 1. Oktober 1948 bis 30. September 1949.

Bauwirtschaft

80. Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe¹⁾

Jahr	Betriebe	Beschäftigte						
		insgesamt			davon nach der Stellung im Betrieb			
					Inhaber, techn. u. kaufm. Angestellte ²⁾	Poliere, Meister, Facharbeiter	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbliche Lehrlinge
Anzahl	1000	Anteil am Bundesgeb. ³⁾ in %	1950=100	%				
1950 ⁴⁾	10 815	128,1	13,3	100,0	12,9	38,7	38,4	10,0
1951 ⁴⁾	11 070	130,6	13,6	101,9	13,3	39,2	37,6	9,9
1952	12 737	159,0	14,9	124,1	12,5	39,0	38,7	9,8
1953	12 753	174,1	14,9	135,8	11,8	39,7	39,4	9,1
1954	13 212	188,3	15,1	146,9	11,4	40,8	39,2	8,6
1955	13 104	199,6	14,4	155,8	11,0	41,6	39,9	7,5
1956	12 821	206,2	14,7	160,9	10,8	42,4	40,7	6,1
1957	12 526	195,1	14,8	152,2	11,5	45,5	38,2	4,8
1958	12 262	197,2	14,4	153,9	11,4	46,0	39,1	3,5
1959	12 114	206,2	14,6	160,9	11,1	46,4	40,0	2,5
1960	12 001	211,1	15,0	164,7	11,2	50,5	36,4	1,9
1961	11 966	223,4	14,7	174,4	11,0	49,4	37,8	1,8
1962	12 551	239,2	14,8	186,7	11,6	48,6	38,1	1,7
1963	13 194	256,3	15,2	200,0	11,8	46,5	39,9	1,8
1964	12 897	263,0	15,3	205,2	11,8	47,0	39,3	1,9
1965	12 799	270,1	15,8	210,8	11,9	47,9	38,3	1,9
1966	12 774	260,8	15,4	203,5	12,5	49,7	35,9	1,9
1967	12 612	222,7	14,8	173,8	14,4	52,5	31,6	1,5
1968	12 363	223,1	14,7	174,1	14,4	52,0	32,4	1,2
1969	12 258	230,9	14,9	180,2	14,1	52,8	31,9	1,2
1970	12 075	241,5	15,3	188,5	13,9	52,1	32,8	1,2
1971	11 839	248,0	15,6	193,6	14,0	52,3	32,6	1,1
1972	11 457	250,7	15,9	195,6	14,2	52,7	32,0	1,1
1973	11 118	249,9	16,0	195,0	14,7	54,9	29,2	1,2
1974	10 675	221,2	16,0	172,6	16,1	55,9	26,5	1,5
1975	10 431	193,7	15,8	151,1	17,2	56,7	24,1	2,0
1976 ⁵⁾	10 045	189,6	15,3	148,0	16,6	57,9	23,4	2,1
1977 ⁵⁾	9 964	184,5	15,5	144,0	17,0	57,0	23,2	2,9

1) Ergebnisse der Totalerhebung; Stand: bis 1962 jeweils Ende Juli, ab 1963 jeweils Ende Juni. — 2) Einschließlich kaufmännischer und technischer Lehrlinge, ab 1962 einschließlich nicht bezahlter mithelfender Familienangehöriger. — 3) Bis 1960 ohne Saarland und Berlin (West). — 4) Ohne Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe. — 5) Wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar.

81. Umsatz des Bauhauptgewerbes nach Bauarten

Jahr	Umsatz insgesamt ¹⁾				Davon nach Bauarten					
	Mill. DM	DM je Beschäftigten ²⁾	Anteil am Bundesgebiet ³⁾ in %	1950=100	Wohnungs- bau	land- wirt- schaft- licher Bau	gewerb- licher und in- dustri- eller Bau	Öffentl. und Verkehrsbau		
								Hoch- bau	Stras- sen- bau	sonstiger Tiefbau
1950 ⁴⁾	897	6 544	14,5	100,0	.	.	.	.	}
1951 ⁴⁾	1 196	8 482	15,4	133,3	.	.	.	.	}
1952	1 331	9 240	14,4	148,4	.	.	.	.	}
1953	1 497	9 538	14,0	166,9	.	.	.	.	}
1954	1 789	10 809	15,3	199,4	53,1	1,7	16,6	11,4	17,2	
1955	2 130	11 908	15,0	237,5	47,5	1,7	19,0	12,0	19,8	
1956	2 366	13 115	15,1	263,8	45,5	1,7	20,2	10,6	22,0	
1957	2 401	13 505	15,0	267,7	45,4	2,2	19,4	9,6	23,4	
1958	2 540	14 479	14,8	283,2	45,1	1,9	18,4	8,9	25,7	
1959	3 208	16 878	15,2	357,6	40,0	2,7	19,5	9,5	28,3	
1960	3 664	18 374	15,5	408,5	39,4	2,4	21,7	10,0	14,4	12,1
1961	4 431	20 912	15,9	494,0	38,7	2,2	20,8	9,9	14,9	13,5
1962	5 089	22 399	15,3	567,3	37,7	2,0	18,3	10,5	16,1	15,4
1963	5 566	23 364	15,3	620,5	37,4	2,0	18,2	10,6	16,9	14,9
1964	6 737	26 929	15,8	751,1	36,0	1,8	18,5	11,2	17,4	15,1
1965	7 069	27 689	15,9	788,1	37,1	1,8	18,7	11,5	16,1	14,8
1966	7 240	29 517	15,4	807,1	38,5	1,6	18,7	10,9	16,3	14,0
1967	6 435	29 536	14,5	717,4	39,4	1,8	17,3	10,7	17,5	13,3
1968	3 778	17 181	13,3	421,2	40,3	2,2	18,7	8,7	18,2	11,9
1969	6 255	27 861	14,6	697,3	39,7	1,6	19,8	9,2	16,5	13,2
1970	8 582	37 092	15,5	956,7	38,1	1,3	20,9	9,9	15,5	14,3
1971	10 799	45 386	16,1	1 203,9	37,7	0,8	22,1	9,5	15,3	14,6
1972	12 216	50 826	16,5	1 361,9	42,1	0,5	18,9	11,0	14,5	13,0
1973	12 472	52 082	16,1	1 390,4	42,3	0,6	21,2	10,5	13,3	12,1
1974	12 610	58 340	16,7	1 405,8	40,4	0,7	20,3	11,6	14,4	12,6
1975	11 420	59 096	15,8	1 273,1	39,2	0,9	18,5	12,1	15,3	14,0
1976	11 441	61 566	15,2	1 275,6	38,6	0,8	20,9	12,3	14,6	12,8
1977	12 866	73 224	15,7	1 434,6	36,4	0,8	20,0	11,6	16,2	15,0

1) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) Steuer; daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. — 2) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt. — 3) Bis einschließlich 1960 ohne Saarland und Berlin. — 4) Ohne Stukkateur-, Gipser- und Verputzergewerbe.

Bauwirtschaft

82. Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau

Jahr ¹⁾	Nichtwohngebäude			Wohngebäude			Wohnungen ²⁾			
	1000	umbauter Raum		1000	umbauter Raum		1000	je 10 000 Einwohner	Anteil am Bundesgebiet in %	1952=100
		Mill. m ³	Anteil am Bundesgebiet in %		Mill. m ³	Anteil am Bundesgebiet in %				
1950	{ 27 . . }			{ 46 . . }			{ 130 . . }			
1951										
1952	14	15	17,7	21	18	15,2	62	94	14,1	100,0
1953	14	14	17,2	25	22	15,1	76	112	14,3	121,7
1954	14	15	17,1	28	25	15,2	83	119	14,7	132,5
1955	16	17	17,6	29	26	15,1	81	115	14,6	130,4
1956	17	19	16,6	30	26	14,2	80	112	13,7	127,6
1957	18	19	17,0	28	25	14,0	75	104	13,7	120,5
1958	18	18	17,3	27	24	14,0	70	95	13,7	111,8
1959	21	18	15,8	30	28	13,8	81	108	13,7	129,7
1960	15	22	17,0	31	29	14,3	83	109	14,4	132,4
1961	14	24	17,3	32	30	14,4	84	108	14,8	134,3
1962	14	25	15,9	35	34	15,5	91	114	15,8	145,3
1963	14	24	17,1	34	33	15,3	90	111	15,7	143,7
1964	16	27	16,3	39	38	15,7	100	122	16,1	160,7
1965	9	27	17,1	37	38	15,8	96	115	16,2	153,9
1966	8	30	16,7	37	40	16,1	101	119	16,8	162,5
1967	7	27	15,8	32	35	14,9	88	103	15,3	140,7
1968	7	25	15,8	27	30	13,7	69 ³⁾	80 ³⁾	13,3	111,0
1969	7	29	17,4	27	31	14,7	73	82	14,6	116,6
1970	7	30	15,8	27	32	15,6	74	84	15,6	119,2
1971	7	34	15,8	32	38	15,6	86	95	15,5	137,8
1972	7	36	16,2	37	47	16,3	107	118	16,3	172,1
1973	7	36	16,4	40	52	16,5	119	129	16,7	191,1
1974	7	35	17,6	36	47	17,0	105	114	17,4	169,0
1975	6	31	17,7	28	35	16,5	74	81	17,0	119,0
1976	6	29	16,5	31	34	16,6	66	73	16,9	106,3
1977	6	29	16,4	32	34	15,7	65	72	16,0	104,9

1) Ab 1. Januar 1960 wurden Nichtwohnbauten mit weniger als 100 m³ und ab 1. Januar 1965 mit weniger als 350 m³ umbauten Raumes nicht mehr erfaßt. — 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden. — 3) Ab 1968 Nettomethode (bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden werden nur saldierte Werte ausgewiesen).

83. Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern

Jahr	Ausfuhr insgesamt				Darunter nach				
					Frankreich	Niederlande	Italien	Schweiz	USA
	Mill. DM	DM je Einwohner ¹⁾	Anteil am Bundesgebiet in %	1950=100	Mill. DM				
1950	976	152	11,7	100	.	.	.	.	.
1951	1 844	280	12,7	189	149	157	79	191	82
1952	2 285	341	13,5	234	132	147	125	223	140
1953	2 590	377	14,0	265	133	176	189	240	193
1954	3 267	466	14,8	335	165	261	224	300	180
1955	3 957	553	15,4	405	222	301	250	376	254
1956	4 715	652	15,3	483	318	395	281	444	342
1957	5 469	755	15,2	560	377	396	324	532	416
1958	5 781	785	15,6	592	350	353	351	540	440
1959	6 482	864	15,7	664	421	418	434	612	623
1960	7 459	975	15,6	764	486	508	552	733	644
1961	8 478	1 091	16,6	869	684	597	680	892	600
1962	8 935	1 126	16,9	915	864	644	764	1 041	651
1963	9 727	1 204	16,7	997	1 041	752	984	1 124	613
1964	11 214	1 366	17,3	1 149	1 303	898	882	1 253	702
1965	12 190	1 455	17,0	1 249	1 438	999	883	1 233	873
1966	14 192	1 665	17,6	1 454	1 789	1 091	1 126	1 322	1 189
1967	15 126	1 770	17,4	1 550	1 958	1 194	1 340	1 385	1 340
1968	17 017	1 970	17,1	1 744	2 359	1 356	1 572	1 558	1 623
1969	20 121	2 281	17,7	2 062	3 118	1 545	1 896	1 779	1 866
1970	22 641	2 527	18,1	2 320	3 204	1 833	2 249	2 136	2 123
1971	23 675	2 625	17,4	2 426	3 516	1 913	2 174	2 304	2 318
1972	26 535	2 910	17,8	2 719	3 997	1 977	2 327	2 482	2 901
1973	30 803	3 344	17,3	3 156	4 631	2 357	2 684	2 818	2 918
1974	37 283	4 036	16,2	3 820	5 211	2 767	3 233	3 008	3 131
1975	35 917	3 905	16,2	3 680	4 997	2 646	2 707	2 404	2 787
1976	41 942	4 592	16,3	4 297	6 434	3 099	3 184	2 911	3 319
1977	45 575	4 997	16,7	4 670	6 530	3 372	3 275	3 227	4 295

1) Bezogen auf die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Handel und Gastgewerbe

84. Ausfuhr nach ausgewählten Waren

Jahr	Maschinen	Kraft- u. Luftfahrzeuge	Elektrotechnische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	Uhren	Textilien	Chemische Erzeugnisse	Waren aus NE-Metallen	Eisenwaren
	Mill. DM								
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	530	201	132	104	91	212	89	82	80
1952	796	277	204	133	109	227	67	112	71
1953	856	330	250	139	136	245	90	131	70
1954	973	479	335	161	166	306	128	165	94
1955	1 111	672	421	196	195	344	155	197	114
1956	1 333	825	536	235	203	387	172	215	132
1957	1 553	1 023	648	261	205	431	204	227	160
1958	1 630	1 173	732	254	201	380	210	239	178
1959	1 732	1 350	861	282	207	420	262	250	188
1960	2 109	1 547	931	311	224	496	317	279	208
1961	2 677	1 696	1 038	332	224	500	340	292	255
1962	2 914	1 747	1 085	367	228	541	370	295	283
1963	3 005	1 826	1 237	438	220	624	414	327	310
1964	3 412	2 184	1 387	445	249	732	488	380	350
1965	3 666	2 324	1 569	464	269	788	545	411	392
1966	4 272	2 828	1 830	539	296	912	668	468	430
1967	4 379	2 816	2 022	586	323	1 006	836	482	468
1968	4 893	3 009	2 308	642	363	1 203	1 051	519	544
1969	5 708	3 665	2 807	750	410	1 430	1 273	591	674
1970	6 741	4 060	3 234	814	425	1 532	1 409	607	735
1971	6 951	4 066	3 382	837	418	1 797	1 569	609	792
1972	7 643	4 977	3 740	974	430	1 862	1 788	664	884
1973	8 843	5 366	4 203	1 123	504	2 320	2 097	794	1 034
1974	10 808	6 488	4 821	1 230	561	2 528	2 689	883	1 221
1975	10 422	7 474	4 598	1 178	461	2 228	2 355	746	1 190
1976	11 328	8 605	5 645	1 415	526	2 672	3 044	950	1 403
1977	12 165	9 876	6 123	1 553	551	2 715	3 213	1 076	1 533

85. Beschäftigten- und Umsatzentwicklung im Einzelhandel

Jahr	Beschäftigte		Umsatz							
	Einzelhandel insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsgruppen								
		Nahrungs- und Genuß- mittel	Beklei- dung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohn- bedarf	Elektro- techn. u. optische Erzeug- nisse, Uhren	Papier- waren u. Druck- erzeug- nisse	Pharmaz., kosmeti- sche u.ä. Erzeug- nisse	Kohle u. Mineral- öler- zeug- nisse	Fahrzeu- ge, Ma- schinen u. Büro- einrich- tungen	
1962=100										
1962	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963	100	106	106	103	101	106	113	107	122	107
1964	103	115	114	111	112	120	119	115	110	118
1965	103	127	125	123	124	133	134	130	112	131
1966	105	133	131	127	133	138	142	142	111	131
1967	105	135	137	126	133	138	146	155	116	124
1968	105	140	141	129	141	141	151	169	132	121
1969	105	155	153	142	159	162	164	186	137	150
1970	106	173	164	157	184	188	196	194	152	179
1971	108	192	177	179	217	211	221	221	166	193
1972	112	209	192	199	252	237	243	246	173	202
1973	112	225	208	207	272	252	269	272	251	202
1974	111	237	221	221	283	278	300	301	286	188
1975	109	260	239	240	298	290	323	332	302	227
1976	110	280	257	253	315	303	341	353	357	267
1977	111	299	267	267	353	327	359	367	321	301

Handel und Gastgewerbe

86. Entwicklung des Fremdenverkehrs¹⁾ nach Anzahl der Betten, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer

Jahr	Zahl der Betten am 1. April des Jahres ²⁾		Übernachtungen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	darunter in Privatquartieren	insgesamt		darunter von Auslandsgästen		
	1000	%	1000	Anteil am Bundesgebiet in %	1950=100	%	Tage
1950	69	7,3	10 801	.	100	6,3	3,6
1951	78	9,3	12 363	.	114	6,9	3,7
1952	93	17,6	13 915	21,2	129	7,7	3,7
1953	105	20,3	15 386	21,6	142	8,3	3,7
1954	118	24,0	16 979	21,2	157	9,0	3,8
1955	132	27,2	18 698	20,1	173	9,0	3,9
1956	139	26,2	20 297	19,3	188	9,4	4,1
1957	145	26,8	21 233	19,0	196	9,1	4,1
1958	151	26,8	23 044	18,9	213	9,2	4,3
1959	157	27,4	23 710	18,7	219	9,4	4,3
1960	176	28,5	25 984	19,2	241	8,9	4,5
1961	184	28,4	27 609	19,5	255	8,5	4,6
1962	191	28,9	28 472	19,4	264	8,6	4,6
1963	198	29,2	29 200	19,1	270	9,0	4,7
1964	203	28,7	30 005	19,0	278	8,8	4,8
1965	208	28,7	31 037	18,8	287	8,6	4,9
1966	230	27,7	32 105	19,2	297	8,6	4,9
1967	235	28,6	31 774	19,1	294	8,8	4,9
1968	240	28,5	33 108	19,0	306	8,8	5,0
1969	242	28,4	34 250	18,7	317	8,7	5,0
1970	247	27,9	35 746	18,5	331	8,3	5,1
1971	281	28,5	39 005	19,3	361	8,2	5,1
1972	290	28,3	40 071	20,7	371	8,0	5,1
1973	298	27,7	39 921	19,9	370	7,1	5,3
1974	309	27,5	40 752	19,4	377	7,0	5,3
1975	315	27,8	39 889	17,6	369	7,5	5,1
1976	327	27,1	41 083	17,9	380	7,9	4,9
1977	333	27,0	42 575	...	394	8,2	4,9

1) Fremdenverkehrsjahr (1. Oktober bis 30. September folgenden Jahres); 1976 Kalenderjahr. Für 1973 und 1976 eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren infolge der Verwaltungsreform. — 2) Nur solche, die ständig zur Verfügung stehen.

87. Öffentliche Straßen, Kraftfahrzeugbestand und Straßenverkehrsunfälle

Jahr	Straßen		Kraftfahrzeugbestand ¹⁾			Straßenverkehrsunfälle				
	Straßen des über- örtlichen Verkehrs ²⁾	Gemeinde- straßen	ins- gesamt	darunter		Unfälle insge- samt	dabei verun- glückte Personen	davon		
				Personen- kraft- wagen 3)	Kraft- räder 4)			Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
	km	1000	Anzahl							
1950	23 285	.	323,2	88,8	165,5	42 636	28 365	1 145	27 220	
1951	.	.	420,0	115,5	217,0	53 080	36 074	1 344	34 730	
1952	.	.	529,9	147,6	275,7	58 507	38 502	1 330	37 172	
1953	23 345	.	661,0	183,4	351,3	69 940	49 256	1 819	19 784	27 653
1954	23 368	.	761,6	222,7	398,8	75 944	51 355	1 827	20 159	29 369
1955	23 720	.	842,1	261,3	423,9	81 103	54 110	1 828	19 880	32 402
1956	24 094	28 836	926,3	319,5	427,8	84 863	52 988	1 846	19 326	31 816
1957	24 219	.	998,3	381,4	418,8	85 681	51 999	1 829	20 001	30 169
1958	24 291	.	1 045,7	452,1	377,6	97 275	51 518	1 710	19 569	30 239
1959	24 365	.	1 108,4	536,8	340,6	112 869	59 761	1 955	18 230	39 576
1960	24 454	.	1 227,3	655,0	319,1	130 042	62 879	1 940	18 636	42 303
1961	24 520	32 684	1 347,6	784,3	287,8	133 238	61 879	1 994	17 592	42 293
1962	24 672	.	1 475,7	931,6	249,0	141 815	58 611	1 782	16 826	40 003
1963	26 093	.	1 598,8	1 083,8	204,5	151 728	59 496	1 888	17 206	40 402
1964	26 194	.	1 723,6	1 234,3	161,7	156 980	62 764	2 130	18 382	42 252
1965	26 232	.	1 860,5	1 388,6	127,5	161 511	61 782	2 095	17 570	42 117
1966	26 477	35 981	2 013,1	1 551,2	99,2	167 574	65 644	2 290	19 464	43 890
1967	26 521	.	2 109,1	1 667,3	71,4	166 663	66 605	2 402	19 793	44 410
1968	26 623	.	2 211,3	1 773,9	55,7	176 594	65 842	2 322	19 100	44 420
1969	26 757	.	2 366,8	1 922,2	46,7	182 200	66 897	2 342	20 292	44 263
1970	26 823	.	2 587,3	2 130,9	40,3	211 211	77 410	2 798	22 822	51 790
1971	26 965	39 542	2 789,5	2 321,4	35,9	203 117	75 266	2 776	22 155	50 335
1972	27 078	.	2 953,5	2 474,8	36,1	209 429	78 185	2 919	23 151	52 115
1973	27 120	.	3 130,1	2 636,8	39,0	199 944	72 438	2 656	21 074	48 708
1974	27 224	.	3 193,8	2 692,7	42,5	185 838	67 331	2 346	20 509	44 476
1975	27 346	.	3 276,5	2 769,5	46,2	190 134	69 178	2 273	20 447	46 458
1976	27 395	43 645	3 452,4	2 931,0	54,1	209 343	71 851	2 279	21 601	47 971
1977	27 440	.	3 627,9	3 089,9	63,2	223 672	74 948	2 323	23 314	50 311

1) Zulassungspflichtige Kraftfahrzeuge ohne Deutsche Bundesbahn und Bundespost; Stand jeweils 1. Juli. — 2) Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr. —

3) Einschließlich Kombinations- und Krankenkraftwagen. — 4) Einschließlich Kraftroller.

Verkehr

88. Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt und Luftverkehr

Jahr	Eisenbahnverkehr ¹⁾			Binnenschifffahrt		Luftverkehr	
	Beförderte Personen	Güterverkehr		Güterversand	Güterempfang	Fluggäste ²⁾	Luftfracht ³⁾
		Versand	Empfang				
Mill.	1000 t			1000	t		
1950	217,5 ⁴⁾	14 876	21 313	2 564	5 759	8,3	530
1951	208,8 ⁴⁾	14 325	22 449	1 901	6 082	13,3	618
1952	255,0	14 514	23 100	3 125	9 337	14,5	682
1953	259,9	13 762	21 452	3 395	9 690	21,8	916
1954	274,3	14 152	22 512	3 808	11 092	26,3	1 374
1955	294,7	15 034	24 248	4 330	13 170	39,0	1 594
1956	308,4	16 803	25 185	4 992	15 696	60,4	2 018
1957	307,8	16 537	24 680	4 867	16 044	73,3	2 228
1958	285,9	15 404	21 829	5 610	16 369	88,4	2 469
1959	272,9	12 568	18 744	6 694	16 714	102,7	3 564
1960	265,0	13 214	19 249	8 887	21 765	121,4	4 440
1961	243,9	12 561	19 314	9 279	22 312	142,3	6 065
1962	232,3	11 639	19 906	9 517	22 643	175,1	6 193
1963	220,4	13 783	22 640	10 715	22 766	188,4	6 133
1964	222,6	13 697	22 070	12 199	22 897	256,2	8 492
1965	221,3	14 395	21 727	16 283	23 432	331,9	12 398
1966	203,7	15 196	21 680	18 073	23 060	383,6	14 580
1967	191,2	14 781	20 317	18 864	21 824	454,0	14 818
1968	187,4	16 554	23 020	20 005	23 185	519,2	20 242
1969	189,5	19 261	27 356	19 626	24 025	641,6	23 447
1970	196,9	20 413	28 812	22 712	25 425	775,8	25 957
1971	195,4	19 525	29 248	18 246	23 805	917,3	26 512
1972	190,2	19 911	30 654	18 316	24 395	991,6	28 332
1973	186,5	20 453	29 151	19 662	26 354	939,0	25 835
1974	191,0	18 090	26 021	17 869	24 083	1 051,5	21 935
1975	180,2	14 944	21 644	18 119	22 674	1 089,2	17 630
1976	171,5	15 402	22 862	16 445	22 417	1 187,7	21 012
1977	171,0	14 364	21 556	17 629	20 996	1 113,1	19 753

1) Deutsche Bundesbahn und nichtbundeseigene Eisenbahnen, Schienenverkehr. — 2) Anzahl der vom Flughafen Stuttgart abgehenden Fluggäste ohne Durchgangsverkehr. — 3) Einladungen und Ausladungen ohne Durchgangsverkehr. — 4) Ohne nichtbundeseigene Eisenbahnen.

89. Spareinlagen bei Kreditinstituten und Bausparkassen

Jahr ¹⁾	Kreditinstitute			Bausparkassen			Zusammen		
	Baden-Württemberg		Bundes- gebiet	Baden-Württemberg		Bundes- gebiet	Baden-Württemberg		Bundes- gebiet
	Mill. DM	DM je Einwohner		Mill. DM	DM je Einwohner		Mill. DM	DM je Einwohner	
1950	705	110	79	173	27	10	878	137	89
1951	829	126	95	205	31	13	1 034	157	108
1952	1 172	175	142	281	42	19	1 453	217	161
1953	1 716	250	212	425	62	28	2 141	312	240
1954	2 459	351	313	726	104	42	3 185	455	355
1955	2 990	418	383	919	128	58	3 909	546	441
1956	3 349	467	428	1 153	161	72	4 502	628	500
1957	3 995	547	510	1 423	195	90	5 417	742	600
1958	4 873	656	618	1 727	232	110	6 600	888	728
1959	6 019	796	765	2 076	275	136	8 095	1 071	901
1960	7 170	928	893	2 502	324	168	9 672	1 252	1 061
1961	8 243	1 052	1 001	2 914	372	199	11 156	1 424	1 200
1962	9 723	1 217	1 147	3 282	411	228	13 004	1 628	1 375
1963	11 425	1 409	1 328	3 671	453	262	15 096	1 862	1 590
1964	13 344	1 616	1 519	4 077	494	296	17 420	2 110	1 815
1965	15 802	1 875	1 770	4 761	565	353	20 563	2 440	2 123
1966	18 294	2 144	2 024	5 602	656	428	23 896	2 800	2 452
1967	20 946	2 445	2 302	6 038	705	475	26 984	3 150	2 777
1968	24 501	2 812	2 624	6 415	736	513	30 916	3 548	3 138
1969	27 606	3 098	2 903	7 223	811	573	34 829	3 909	3 477
1970	30 467	3 403	3 209	8 420	940	666	38 887	4 343	3 875
1971	34 301	3 788	3 595	9 597	1 060	751	43 898	4 848	4 346
1972	38 811	4 240	4 052	11 193	1 223	865	50 004	5 463	4 917
1973	41 734	4 517	4 312	12 919	1 398	993	54 653	5 915	5 305
1974	46 004	4 986	4 777	14 219	1 541	1 094	60 223	6 527	5 871
1975	55 582	6 073	5 820	15 782	1 724	1 226	71 364	7 797	7 046
1976	60 661	6 652	6 380	17 397	1 908	1 349	78 058	8 560	7 729
1977	65 155	7 143	6 804	18 806	2 062	1 457	83 961	9 205	8 261

1) Jeweils am Jahresende. Quelle: Bankstatistische Daten und Bausparergebnisse des Statistischen Bundesamtes, der Landeszentralbank in Baden-Württemberg, der Deutschen Bundesbank und des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Geld und Kredit

90. Kreditvergabe der Bankinstitute

Jahr ¹⁾	Kredite insgesamt		Davon nach dem Schuldner		Davon nach der Dauer		
			Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
	Mill. DM	DM je Einwohner	%				
1950	2 832	440	93,2	6,8	67,2	5,5	27,3
1951	3 794	576	89,8	10,2	55,6	7,6	36,9
1952	5 037	755	90,8	9,2	53,1	7,7	39,2
1953	6 468	942	89,9	10,1	48,1	9,3	42,6
1954	7 962	1 136	89,8	10,2	44,7	8,5	46,9
1955	9 776	1 366	89,3	10,7	40,9	8,6	50,6
1956	10 864	1 516	88,5	11,5	37,2	8,5	54,3
1957	12 153	1 664	85,4	14,6	35,8	8,2	56,0
1958	13 883	1 868	82,8	17,2	32,3	7,7	60,1
1959	15 957	2 111	83,4	16,6	29,9	8,2	61,9
1960	18 498	2 394	84,6	15,4	30,8	8,0	61,2
1961	21 406	2 707	85,2	14,8	30,1	8,4	61,5
1962	23 926	2 994	86,6	13,4	27,5	9,2	63,3
1963	26 886	3 316	87,5	12,5	26,5	9,5	63,9
1964	30 869	3 738	86,7	13,3	25,6	9,9	64,5
1965	35 175	4 175	85,9	14,1	25,7	10,6	63,8
1966	38 071	4 461	85,7	14,3	25,9	10,8	63,3
1967	39 962	4 666	85,1	14,9	24,6	10,6	64,8
1968	44 548	5 112	87,3	12,7	25,2	9,2	65,6
1969	51 943	5 830	87,8	12,2	27,7	8,9	63,4
1970	58 229	6 546	88,1	11,9	27,3	10,0	62,7
1971	67 070	7 407	87,2	12,8	27,2	11,2	61,6
1972	78 926	8 622	87,6	12,4	28,0	11,5	60,5
1973	89 295	9 665	87,7	12,3	27,0	12,1	60,8
1974	96 904	10 503	86,2	13,8	26,4	11,7	61,9
1975	106 965	11 686	82,1	17,9	23,6	11,8	64,6
1976	119 723	13 129	81,6	18,4	23,0	12,2	64,8
1977	131 387	14 405	81,9	18,1	22,7	11,9	65,4

1) Jeweils am Jahresende. Quelle: Bankstatistische Daten der Landeszentralbank in Baden-Württemberg, der Deutschen Bundesbank und des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

91. Steueraufkommen nach Steuerarten

Jahr	Steueraufkommen insgesamt		Darunter nach der Steuerart							
			Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Steuer vom Umsatz	Gemeindesteuern insgesamt 1)	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 2)	
	Mill. DM	DM je Einw.	Mill. DM							
1950
1951
1952	4 145,1	624,34	499,1	610,9	17,9	437,2	1 177,5	586,1	377,7	
1953	4 696,6	693,58	497,3	776,0	23,5	476,7	1 252,7	672,0	455,2	
1954	5 033,7	725,69	522,6	729,6	30,8	546,2	1 384,2	728,7	498,0	
1955	5 550,8	784,32	607,4	713,8	33,3	513,1	1 615,2	812,0	569,3	
1956	6 167,7	864,64	757,6	783,1	40,8	559,4	1 783,4	875,7	631,3	
1957	6 720,3	928,15	741,6	1 012,2	51,5	709,3	1 819,9	1 016,1	758,8	
1958	6 866,9	932,07	873,2	880,8	51,8	793,1	1 907,5	1 025,0	754,9	
1959	7 697,3	1 025,51	858,7	1 152,3	75,7	853,2	2 133,8	1 252,2	969,1	
1960	8 975,5	1 173,29	1 995,6	1 409,7	80,5	986,5	2 424,9	1 381,2	1 094,0	
1961	10 408,8	1 341,49	1 550,8	1 751,5	106,4	1 075,5	2 716,1	1 512,5	1 202,9	
1962	11 699,5	1 474,87	1 868,1	2 060,7	128,5	1 233,1	2 945,7	1 645,8	1 326,0	
1963	12 424,4	1 537,56	2 108,9	2 325,5	126,3	1 265,0	3 036,9	1 801,6	1 461,1	
1964	13 810,8	1 682,72	2 482,1	2 405,0	160,7	1 346,3	3 350,4	1 934,4	1 583,7	
1965	14 754,0	1 761,76	2 612,1	2 476,8	161,7	1 421,5	3 739,4	1 971,0	1 600,2	
1966	16 043,6	1 882,34	2 987,2	2 766,3	167,7	1 466,1	3 923,6	2 188,5	1 785,4	
1967	16 019,1	1 874,06	3 065,3	2 639,1	198,7	1 373,6	3 766,0	2 202,4	1 779,2	
1968	17 519,9	2 028,74	3 536,1	2 678,0	217,0	1 511,4	3 967,9	2 348,6	1 889,7	
1969	22 169,7	2 512,98	4 411,3	2 786,4	221,6	2 069,4	5 720,7	3 230,4	2 742,5	
1970	22 638,0	2 516,40	5 595,5	2 760,0	274,0	1 821,4	5 861,7	2 285,0	1 765,3	
1971	26 411,2	2 927,96	6 858,1	3 253,4	284,3	1 873,1	6 963,5	2 775,9	2 210,1	
1972	30 440,5	3 338,64	8 051,2	4 065,8	389,0	2 204,9	7 678,8	3 330,2	2 707,6	
1973	34 585,3	3 754,84	10 041,8	4 625,9	272,9	2 531,7	7 842,4	3 966,7	3 305,6	
1974	36 106,8	3 908,66	11 721,0	4 596,3	397,5	2 130,2	7 871,5	4 091,4	3 354,3	
1975	36 536,6	3 972,68	11 553,0	4 661,7	311,2	2 727,7	8 252,1	4 095,2	3 307,9	
1976	40 903,5	4 485,39	13 034,7	5 196,9	375,6	3 365,8	8 875,1	4 714,5	3 736,0	
1977	46 539,5	5 102,76	14 879,1	6 017,4	640,4	4 517,7	9 548,6	5 354,7 ³⁾	4 317,7 ³⁾	

1) Unter Berücksichtigung der vereinnahmten bzw. verausgabten Gewerbesteuerausgleichszuschüsse bis 1969. — 2) Von 1952 bis 1961 auf Kalenderjahr umgerechnet. — 3) Vorläufige Zahl.

Öffentliche Haushalte

92. Einnahmen des Landes

Jahr	Ist-Einnahmen insgesamt	Darunter nach Art der Einnahme					Schuldenaufnahmen
		Steuern ¹⁾	Gebühren	sonstige laufende Einnahmen	Zuweisungen und Zuschüsse		
					für laufende Zwecke	Investitionen	
Mill. DM							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	2 337	1 379	145	197		279	295
1954	2 345	1 465	161	199		265	200
1955	2 661	1 600	178	237		320	291
1956	3 063	1 948	192	238		379	237
1957	3 579	2 119	202	265		479	446
1958	3 924	2 190	229	271		502	626
1959	4 082	2 584	243	265		559	327
1960	4 639	3 195	214	343		573	189
1961	5 201	3 575	235	429		702	143
1962	5 966	4 257	294	325		711	177
1963	6 247	4 462	320	322		809	163
1964	6 893	4 887	344	347		854	288
1965	7 561	5 107	384	365		879	628
1966	7 988	5 633	409	368		988	377
1967	8 891	5 830	436	348		1 072	966
1968	8 991	6 291	462	413		1 238	367
1969	10 013	7 591	494	468		1 191	45
1970	10 939	7 802	500	512	880	446	329
1971	12 876	8 951	574	534	1 044	618	774
1972	14 508	10 656	661	535	1 029	1 016	190
1973	16 914	12 046	740	576	1 223	1 125	601
1974	19 220	13 075	871	641	1 435	1 222	1 281
1975	20 890	12 972	982	635	1 618 ²⁾	1 184	2 734
1976	22 471	14 462	1 115	738	1 887 ²⁾	1 141	2 241
1977	24 528	16 670	1 157	808	2 226 ²⁾	934	2 122

1) Ohne steuerähnliche Einnahmen. — 2) Ohne Schuldendiensthilfen.

93. Einnahmen der Gemeinden (Gv)

Jahr	Ist-Einnahmen insgesamt	Darunter nach Art der Einnahme					Schulden- aufnahmen
		Steuern 1)	Gebühren, Entgelte	sonstige laufende Einnahmen	Zuweisungen und Zuschüsse		
					für laufende Zwecke	für Inve- stitionen	
Mill. DM							
1950	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.
1953	2 198	680	236	429	476	55	206
1954	2 403	759	263	444	475	56	294
1955	2 840	818	293	542	587	60	407
1956	3 093	912	330	553	736	78	319
1957	3 387	1 016	368	610	738	85	396
1958	3 547	1 087	421	603	773	114	308
1959	3 943	1 255	512	563	851	138	300
1960	4 274	1 415	593	619	928	139	261
1961	5 053	1 604	658	725	1 085	198	407
1962	5 814	1 658	720	721	1 371	261	568
1963	6 391	1 807	782	736	1 608	347	653
1964	7 359	1 933	913	801	1 825	437	828
1965	7 924	1 979	1 030	878	2 029	482	941
1966	8 319	2 181	1 199	972	2 168	512	706
1967	8 498	2 217	1 380	1 024	2 274	511	548
1968	8 961	2 356	1 474	1 042	2 447	478	516
1969	10 675	3 201	1 646	1 151	2 792	541	656
1970	11 203	2 810	1 873	1 350	2 720	600	848
1971	13 534	3 281	2 239	1 476	3 193	800	1 456
1972	15 400	3 994	2 583	1 641	3 636	939	1 539
1973	17 530	4 725	2 969	1 880	4 200	1 106	1 558
1974	22 134	4 998	2 901	1 711	4 324	2 247	1 531
1975	22 294	5 109	3 274	1 799	4 627	2 295	1 782
1976	24 462	5 845	3 667	2 058	5 145	2 383	1 493
1977	24 322	6 683	3 541	1 983	5 639	2 217	1 187

1) Ohne steuerähnliche Einnahmen. - 2) Vorläufige Zahlen.

Öffentliche Haushalte

94. Ausgaben des Landes für ausgewählte Funktionsbereiche

Jahr	Ist-Ausgaben insgesamt		Darunter für							
			öffentliche Sicherheit u. Ordnung	Rechtsschutz	Schulen	Wissenschaft und Forschung	soziale Sicherung 1)	Gesundheit, Sport, Erholung	Ernährung, Landw. und Forsten	Verkehrs- u. Nachrichtenwesen
	Mill. DM	DM je Einwohner	% des Haushaltsvolumens							
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	2 361	349	3,3	3,5	12,0	4,5	10,5	1,7	4,9	3,5
1954	2 373	342	3,8	4,0	13,5	5,0	7,9	2,1	4,9	4,3
1955	2 658	376	3,5	3,9	12,8	5,2	9,5	2,1	4,7	4,5
1956	3 067	430	3,6	3,7	12,6	5,8	10,5	2,1	4,4	5,2
1957	3 485	481	3,5	3,6	11,8	5,8	10,3	1,9	6,4	4,8
1958	3 989	541	3,5	3,5	12,2	6,1	9,0	1,8	6,2	5,1
1959	3 985	531	3,5	3,6	11,9	6,9	9,1	2,1	6,3	5,5
1960	4 372	572	3,5	3,6	11,8	7,5	9,0	2,1	5,9	5,2
1961	5 104	658	3,1	3,4	11,2	7,1	8,1	2,2	6,3	6,1
1962	6 008	757	3,0	3,1	10,7	7,5	7,8	2,4	6,0	5,0
1963	6 578	814	3,0	3,2	11,3	8,7	7,6	2,5	6,4	6,6
1964	7 000	853	3,1	3,2	12,3	9,7	6,4	2,9	7,0	6,0
1965	7 734	924	3,1	3,1	13,7	10,6	6,5	2,7	6,6	5,8
1966	8 258	969	3,1	3,1	13,8	10,3	6,3	2,7	5,9	5,9
1967	8 702	1 055	3,1	3,1	13,8	10,1	6,5	2,8	5,2	5,1
1968	9 039	1 047	3,3	3,2	14,2	10,4	6,2	2,7	5,9	5,2
1969	10 098	1 145	3,4	3,1	14,4	10,7	5,5	2,5	4,4	7,6
1970	11 233	1 249	3,5	3,0	14,9	12,7	5,1	2,7	4,2	5,1
1971	12 974	1 438	3,6	3,1	16,2	14,6	5,0	2,7	3,4	4,6
1972	14 515	1 592	3,5	3,1	16,1	14,4	5,3	3,0	3,1	6,2
1973	16 877	1 832	3,5	3,0	15,8	13,3	8,4	4,8	2,6	6,1
1974	19 331	2 093	3,8	3,1	15,9	14,0	8,3	5,2	2,5	6,1
1975	20 553	2 234	3,8	3,1	16,5	14,1	8,9	5,0	2,5	6,2
1976	22 256	2 437	3,7	3,0	16,4	13,6	5,7	4,7	2,3	5,8
1977	24 528	2 685	3,6	2,9	16,6	13,8	6,4	4,7	2,2	5,7

1) Einschließlich Kriegsfolgeausgaben und Wiedergutmachung.

95. Ausgaben der Gemeinden (Gv) für ausgewählte Funktionsbereiche

Jahr	Ist-Ausgaben insgesamt		Darunter für							
			Öffentliche Sicherheit und Ordnung	Schulen	soziale Sicherung	Gesundheitspflege	Bau- und Wohnungswesen	Verkehr	kommunale Einrichtungen	wirtschaftliche Unternehmen
	Mill. DM	DM je Einwohner	% des Haushaltsvolumens							
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	1 618	248	3,3	12,5	12,3	8,9	8,2	8,3	10,1	11,4
1952	1 936	292	3,1	13,1	11,5	9,1	7,4	8,8	10,1	11,9
1953	2 182	322	3,0	13,1	11,8	8,9	7,3	9,0	10,3	12,1
1954	2 401	346	2,9	13,5	12,2	9,3	7,0	8,7	11,3	11,5
1955	2 797	395	2,7	13,3	11,6	9,3	6,4	9,4	11,6	12,8
1956	3 066	430	2,3	14,0	14,4	9,4	5,5	9,5	11,6	10,7
1957	3 295	455	2,3	13,4	12,8	9,5	5,2	9,3	11,3	13,2
1958	3 506	478	2,5	13,1	11,9	10,0	5,5	10,3	12,1	11,5
1959	3 866	515	2,1	13,7	11,3	10,5	5,1	10,8	12,5	10,1
1960	4 234	553	2,1	14,1	10,9	10,0	5,3	10,9	13,2	9,9
1961	5 000	644	1,9	13,7	10,3	9,8	5,0	11,4	13,4	11,4
1962	5 775	728	1,8	15,2	9,7	9,8	4,8	10,9	14,0	12,5
1963	6 313	783	1,8	16,1	9,9	10,0	4,8	11,5	14,7	10,0
1964	7 412	903	1,6	16,5	10,4	9,9	4,9	11,2	14,5	10,3
1965	7 953	950	1,6	14,8	11,3	10,4	4,6	11,0	14,4	9,3
1966	8 299	974	1,6	14,9	12,4	10,8	4,3	10,6	13,5	9,0
1967	8 417	985	1,6	14,1	13,1	11,1	4,3	10,1	13,0	8,8
1968	8 886	1 029	1,6	14,1	12,7	11,2	4,4	10,4	13,1	7,7
1969	10 353	1 174	1,6	14,1	12,0	11,1	4,1	10,8	13,4	7,9
1970	11 525	1 281	1,5	12,0	12,3	11,7	4,4	12,0	14,4	7,8
1971	13 722	1 521	1,5	12,9	12,6	12,1	4,4	11,2	14,3	7,7
1972	15 211	1 668	1,1	13,1	13,2	13,1	4,6	10,8	14,2	7,0
1973	17 392	1 888	0,7	11,8	13,1	13,7	4,7	9,9	14,6	6,5
1974	22 237	2 407	1,8	8,7	11,5	14,6	3,1	8,6	10,4	4,4
1975	22 528	2 450	2,0	8,8	12,8	15,4	3,1	7,8	10,7	3,8
1976	24 217	2 651	1,8	7,5	12,4	14,5	2,8	7,0	10,0	3,6
1977	23 491 ¹⁾

1) Vorläufige Zahl.

Öffentliche Haushalte

96. Personalausgaben, Sachinvestitionen und Schuldenstand des Landes und der Gemeinden (Gv)

Jahr	Land				Gemeinden (Gv)			
	Personal- ausgaben	Sachinve- stitionen	Schuldenstand ¹⁾		Personal- ausgaben	Sachinve- stitionen	Schuldenstand ¹⁾	
	Mill. DM		DM je Einwohner		Mill. DM		DM je Einwohner	
1950	525	82	1 262	196	301	297	63	10
1951	635	92	1 381	211	342	403	130	20
1952	687	88	2 361	356	388	494	209	31
1953	790	90	224	33	442	546	554	82
1954	866	114	172	25	473	624	670	97
1955	945	143	295	42	512	750	918	130
1956	1 068	176	405	57	575	809	1 114	156
1957	1 139	204	663	92	636	812	1 403	194
1958	1 325	264	971	132	699	909	1 554	211
1959	1 311	297	1 037	138	722	1 067	1 674	223
1960	1 518	345	1 020	133	872	1 225	1 741	228
1961	1 648	425	938	121	901	1 235	1 946	251
1962	1 836	530	796	100	1 055	1 856	2 295	289
1963	2 019	614	720	89	1 170	2 152	2 618	325
1964	2 227	727	885	108	1 289	2 671	3 189	389
1965	2 571	831	1 401	167	1 453	2 794	3 956	472
1966	2 848	732	1 675	197	1 610	2 597	4 472	525
1967	3 042	585	2 518	295	1 721	2 281	4 680	548
1968	3 291	601	2 721	315	1 830	2 400	4 770	552
1969	3 629	709	2 614	296	2 075	2 902	5 039	571
1970	4 346	1 088	2 789	310	2 405	3 707	5 502	612
1971	5 303	1 269	3 379	375	2 881	4 407	6 524	723
1972	5 988	1 025	3 370	370	3 218	4 887	7 498	822
1973	6 975	1 014	3 675	399	3 696	5 429	8 673	942
1974	8 087	1 257	4 558	493	4 428	5 940	9 561	1 035
1975	8 832	1 255	6 978	759	4 945	5 406	10 837	1 178
1976	9 401	1 136	8 955	980	5 177	5 995	9 773	1 070
1977	10 139	1 143	10 190	1 117	5 109 ²⁾	5 311 ²⁾	9 746	1 069

1) Jeweils am Ende des Rechnungsjahres; Schulden aus Kreditmarktmitteln. — 2) Vorläufige Zahl.

97. Vollbeschäftigtes Personal des Landes und der Gemeinden (Gv) nach Funktionsbereichen

Jahr	Landesbedienstete						Gemeindebedienstete				
	insgesamt	und zwar					insgesamt	und zwar			
		weiblich	tätig im Funktionsbereich					weiblich	tätig im Funktionsbereich		
			Bildungswesen	Öffentl. Sicherheit u. Ordnung	Rechtsschutz	Finanzwesen			Soz. Angelegenh. u. Gesundheitswesen	kommunale Einrichtungen	wirtschaftl. Unternehmen
Anzahl	%					Anzahl	%				
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	97 931	24,0	36,1	8,0	8,9	9,7	86 388	22,8	13,0	.	26,7
1953	103 413	25,9	35,9	8,3	8,9	10,1	89 155	24,7	12,7	10,7	20,0
1954	107 229	27,0	36,9	8,3	8,6	9,9	91 071	25,2	13,5	12,1	20,3
1955	110 913	27,0	36,5	8,2	8,5	9,8	94 261	25,2	14,1	12,1	20,3
1956 ¹⁾
1957 ¹⁾
1958 ¹⁾
1959 ¹⁾
1960	117 095	28,6	39,6	10,2	9,4	8,8	106 672	30,2	25,8	7,6	22,7
1961	121 732	.	40,1	9,9	9,3	8,7	109 568	.	.	.	22,2
1962	126 041	.	41,1	9,7	9,2	8,5	108 217	.	.	.	19,1
1963	129 809	29,9	43,3	9,3	8,9	8,2	110 391	33,2	28,1	8,2	19,1
1964	134 327	.	43,6	9,4	9,0	8,3	113 025	.	.	.	18,3
1965	139 866	.	44,6	9,3	8,8	8,2	114 719	.	.	.	17,2
1966	143 457	31,3	46,2	9,1	8,5	8,1	117 645	34,5	30,2	8,0	16,9
1967	149 844	.	47,4	8,9	8,3	8,3	119 534	.	.	.	15,4
1968	152 412	.	47,7	8,8	7,9	8,4	117 958	.	.	.	14,8
1969	157 133	33,3	49,1	8,7	8,1	8,1	122 727	36,3	32,2	7,3	14,5
1970	165 835	.	51,0	8,4	8,1	8,2	126 101	.	.	.	13,2
1971	176 107	.	51,7	8,4	7,8	8,1	129 952	.	.	.	12,4
1972	185 015	34,7	52,8	9,1	7,6	8,2	131 219	40,5	37,2	8,8	11,4
1973	197 812	.	53,2	9,5	7,4	8,0	133 477	.	.	.	10,7
1974	201 410	33,9	54,6	9,3	7,2	7,7	136 490	43,3	41,0	7,8	9,3
1975	207 314	.	54,8	9,4	7,1	7,8	140 962	.	.	.	8,7
1976	210 449	.	55,4	9,6	7,0	8,1	141 315	.	.	.	8,5
1977	204 231	34,4	54,0	10,4	7,1	8,4	141 490	43,7	42,7	9,5	8,8
1978	207 804	.	53,3	10,8	7,1	8,6	146 316	.	.	.	8,2

1) In diesem Jahr wurde keine Erhebung durchgeführt.

Öffentliche Haushalte

98. Vollbeschäftigtes Personal des Landes und der Gemeinden (Gv) nach Dienstverhältnissen

Jahr	Landesbedienstete						Gemeindebedienstete ¹⁾							
	insgesamt	Beamte und Angestellte					Arbeiter	insgesamt	Beamte und Angestellte					Arbeiter
		zusammen	darunter			Dienst			zusammen	darunter				
			Höherer	Gehobener	Mittlerer					Höherer	Gehobener	Mittlerer		
			%							%				
Anzahl	%			Anzahl	Anzahl	%			Anzahl					
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	97 931	78 440	16,4	42,7	33,4	19 491	86 388	44 738	3,9	16,1	44,4	41 650		
1953	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	110 913	90 917	17,0	42,3	31,8	19 996	94 261	51 175	4,2	14,8	39,0	43 086		
1956 ²⁾		
1957 ²⁾		
1958 ²⁾		
1959 ²⁾		
1960	117 095	102 449	19,1	38,3	38,4	14 646	106 672	58 832	5,1	16,8	53,3	47 840		
1961	121 732	106 604	.	.	.	15 128	109 568	61 190	.	.	.	48 378		
1962	126 041	110 591	.	.	.	15 450	108 217	62 054	.	.	.	46 163		
1963	129 809	113 991	20,1	38,5	38,5	15 818	110 391	63 566	5,2	18,1	55,7	46 825		
1964	134 327	118 517	.	.	.	15 810	113 025	66 123	.	.	.	46 902		
1965	139 866	123 672	.	.	.	16 194	114 719	68 204	.	.	.	46 515		
1966	143 457	127 550	20,7	39,2	37,9	15 907	117 645	70 808	5,6	19,2	56,5	46 837		
1967	149 844	133 847	.	.	.	15 997	119 534	73 328	.	.	.	46 206		
1968	152 412	135 848	21,3	39,2	36,9	16 564	117 958	74 412	6,1	22,2	63,7	43 546		
1969	157 133	141 193	21,7	39,7	36,0	15 940	122 727	77 398	6,1	20,1	57,4	45 329		
1970	165 835	149 840	.	.	.	15 995	126 101	80 364	.	.	.	45 737		
1971	176 107	159 169	.	.	.	16 938	129 952	83 547	.	.	.	46 405		
1972	185 015	168 341	26,9	36,2	32,5	16 674	131 219	85 333	6,6	20,7	59,2	45 886		
1973	197 812	179 896	-	-	-	17 916	133 477	87 168	.	.	.	46 309		
1974	201 410	184 145	25,7	38,7	32,7	17 265	136 490	90 465	7,4	21,3	60,9	46 025		
1975	207 314	189 803	.	.	.	17 511	140 962	93 883	.	.	.	47 079		
1976	210 449	193 355	.	.	.	17 094	141 315	95 377	.	.	.	45 938		
1977	204 231	188 158	33,6	33,0	31,7	16 073	141 490	96 434	7,3	20,9	63,6	45 056		
1978	207 804	191 690	.	.	.	16 114	146 316	100 041	.	.	.	46 275		

1) Gemeinden mit 1000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände. — 2) In diesem Jahr wurde keine Erhebung durchgeführt.